

# TERRA SIGILLATA AUS WAIBLINGEN

Grabung 1967

HANS-GÜNTHER SIMON

Mit 21 Textabbildungen

Die Entdeckung einer Töpferei in Waiblingen, Flur „Bildstöckle“<sup>1</sup>, an der römischen Straße, die vom Kastell Stuttgart-Bad Cannstatt an den Limes bei Lorch führte, geht in das Jahr 1822 zurück. Zwei Jahrzehnte später wurden weitere Töpferöfen aufgefunden. Erste wissenschaftliche Untersuchungen fanden 1912/13 statt, deren Ergebnisse O. PARET und H. RICKEN 1938 vorlegten<sup>2</sup>. Durch Straßenarbeiten veranlaßt, wurden 1967 unter der Leitung von E. NEUFFER größere Grabungen durchgeführt, in deren Verlauf insgesamt 27 Brennöfen, zahlreiche Abfallgruben, mehrere Gebäude und Brunnen auf einem etwa 200 m<sup>2</sup> umfassenden Areal untersucht werden konnten. Dabei wurde besonders deutlich, daß in dieser Töpferei in erster Linie Gebrauchsgeschirr hergestellt wurde und es sich bei der Sigillata nur um ein Nebenprodukt handelt, das etwa 0,2 % des Gesamtausstoßes ausmachte<sup>3</sup>.

Die erste systematische Aufarbeitung der verzierten Sigillaten aus Waiblingen erfolgte durch RICKEN<sup>4</sup>, der neben den Funden aus der Töpferei selbst auch alles weitere ihm bekannte Material heranzog. Er teilt die Ware in sieben Gruppen ein: I. Ware des Reginus. – II. Ware mit Eierstab des Marcellus. – III. Ware der Töpfer Tertius, Augustinus, Marcellus und mit Randstempel Avec . . ., ferner die Waren mit den Eierstäben A bis F, zu denen er auch Erzeugnisse mit anderen oberen Friesen oder undeutlichen oder nicht erhaltenen Eierstäben aufgrund der Typenübereinstimmungen stellte. – IV. Ware, welche den Rheinzaberner Eierstab Lud. VI E 18 verwendet. – V. Ware des Marinus. – VI. Ware mit verkleinertem Eierstab A. – VII. Sonstige Waren, deren

<sup>1</sup> Die in der Literatur meist gebrauchte Bezeichnung „Waiblingen-Beinstein“ ist nicht korrekt, da der Töpfereibereich allein in der Gemarkung Waiblingen liegt.

<sup>2</sup> O. PARET, Die römische Töpferei von Waiblingen-Beinstein. Festschr. AUGUST OXÉ (1938) 57ff. (im folgenden verkürzt zitiert: PARET). – H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der Töpferei von Waiblingen-Beinstein. Festschr. AUGUST OXÉ (1938) 64ff. (im folgenden verkürzt zitiert: RICKEN).

<sup>3</sup> Einen Überblick über die Geschichte der Entdeckung der Töpferei und einen kurzen Bericht über seine Grabungen gab E. NEUFFER, Remstal, Heimat- und Kulturzeitschrift für den Kreis Waiblingen. 9. Jahrg. Dez. 1969, 62ff. – Bereits 1905 publizierte R. KNORR, Die verzierten Terra sigillata-Gefäße von Cannstatt und Köngen-Grinario (1905) (im folgenden verkürzt zitiert: KNORR 1905) Taf. 33, 3 eine Formschüssel aus Waiblingen. Ein kurzer Bericht über die Ausgrabungen 1912/13 findet sich Ber. RGK. 7, 1912, 114. – Vgl. ferner: P. GOESSLER/R. KNORR, Cannstatt zur Römerzeit (1921) (im folgenden verkürzt zitiert: KNORR 1921) 37; O. PARET, Die Römer in Württemberg 3, 1 (1932) 139f.; H. COMFORT, RE Suppl. VII (1940) Sp. 1331; P. KARNITSCH, Die Reliefsigillata von Ovilava. Schr. d. Inst. f. Landeskd. v. Oberösterreich 12 (1959) 52 (im folgenden verkürzt zitiert: KARNITSCH, Ovilava); H. COMFORT, Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale. Suppl. (1970) s. v. Terra sigillata 832; PH. FOLTZINGER/D. PLANCK/B. CÄMMERER, Die Römer in Baden-Württemberg (1976) 154. 155. 547ff.

<sup>4</sup> RICKEN 64ff.

Herkunft aus Waiblingen möglich ist oder die einer unbekanntem Töpferei des Gebietes um Stuttgart–Bad Cannstatt angehören. Er rechnete hierzu vier verschiedene Warengruppen. RICKEN erkannte auch den engen Zusammenhang der Reginus-Ware von Waiblingen und von Stuttgart–Kräherwald, die er als „schwäbische Reginus-Ware“ zusammenfaßte<sup>5</sup>, und hob die zahlreichen Verbindungen hervor, die zwischen dieser lokalen Reginusproduktion und der Hauptgruppe von Waiblingen bestehen.

Die im gleichen Jahr von PARET<sup>6</sup> veröffentlichten Stempel auf glatter Sigillata nennen vier Töpfernamen, Avetedo, Geminianus, Marinus und Tertius, wobei für Marinus zwei, für Tertius vier Stempelfassungen aufgeführt werden; dazu kamen ein Rosettenstempel und ein Stempel in Form eines Blattes.

Nach der Veröffentlichung RICKENS und vor den Grabungen von 1967 wurden nur wenige Stücke verzierter Sigillata aus Waiblingen bekannt. Bei diesen Ausgrabungen kamen vier Punzen, neun Reste von Formschüsseln, 128 Fragmente von Schüsseln der Form Drag. 37, die in Waiblingen gefertigt wurden, und 27 Töpferstempel auf glatter Sigillata zutage, ferner ein Bilderschüsselfragment aus Heiligenberg, 50 aus Rheinzabern und 13 sicher oder wahrscheinlich der Manufaktur von Rheinzabern zuzuweisende Töpferstempel auf glatter Sigillata. Bei mehreren Stücken handelt es sich um Fehlbrände, meist verursacht durch Überbrand, gelegentlich offenbar auch durch Schwachbrand; seltener fanden sich Gefäße mit Rissen, welche durch unsachgemäßes Trocknen entstanden waren.

In dem folgenden Katalog handelt es sich bei den verzierten Sigillaten stets um Schüsseln der Form Drag. 37. Die den Typen beigefügten Nummern beziehen sich auf die Liste S. 499ff. 7.

## A. Die Erzeugnisse der Waiblinger Töpferei

### I. Formschüsseln und reliefverzierte Sigillaten

#### Ware des Reginus

1. Vier nicht anpassende Fragmente einer Formschüssel. Dm. 26 cm. Durch Rillen abgesetzte, weitgehend ausgebrochene Griffleiste. Blaßroter Ton. Auf der Außenseite rotbraune Flecken, wohl Sigillataengobe. a) Eierstab 1 auf vorgeritzter Linie. Rest des Doppelkreises 133. Senkrechte Reihe aus Blüten 95. Stempel RE[G]IN F wie RICKEN Abb. 1. 2. Blattkelch 81 mit aufgesetztem Spitzblatt 82; sich umschauender Vogel nach links 71. Gezacktes Zierband 119. Doppellinie am Dekorationsabschluß. – b) Eierstab und Zierband wie oben; aufliegender Vogel 72. – c) Blattkelch mit Stiel des Spitzblattes und Abschlußlinie wie oben. – d) In Doppelkreis wie oben Rest der Abundantia 19. Senkrechte Reihe aus Blüten wie oben. Blattkelch wie

<sup>5</sup> Die Bezeichnung „schwäbische Ware“ wurde, da sie in der Literatur eingeführt ist, beibehalten, trotz der von R. NIERHAUS, Das römische Brand- und Körpergräberfeld „Auf der Steig“ in Stuttgart-Bad Cannstatt. Veröff. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpflege Stuttgart A/5 (1959) (im folgenden verkürzt zitiert: NIERHAUS, Bad Cannstatt) 52 Anm. 8 geäußerten Bedenken.

<sup>6</sup> PARET 57 ff.

<sup>7</sup> Eine Aufarbeitung aller bisher aus Waiblingen bekannt gewordenen Sigillaten und Töpferstempel war nicht beabsichtigt. Es wurde daher auch kein Katalog aller in dieser Töpferei begegnenden Typen erstellt. Dies erschien vor allem deshalb sinnvoll, da in den letzten Jahren mehrere Ausgrabungen im Verbreitungsgebiet der schwäbischen Ware vorgenommen wurden und von dem neuen Material erhebliche Veränderungen des Bildes zu erwarten sind, zumal fast jede neu gefundene Scherbe bisher völlig unbekannt oder für die jeweilige Warengruppe nicht gesicherte Typen erbringt. – Die Fotografien und Zeichnungen wurden vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt; die Fotos der Punzen verdanke ich Herrn J. BAHLO, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt.

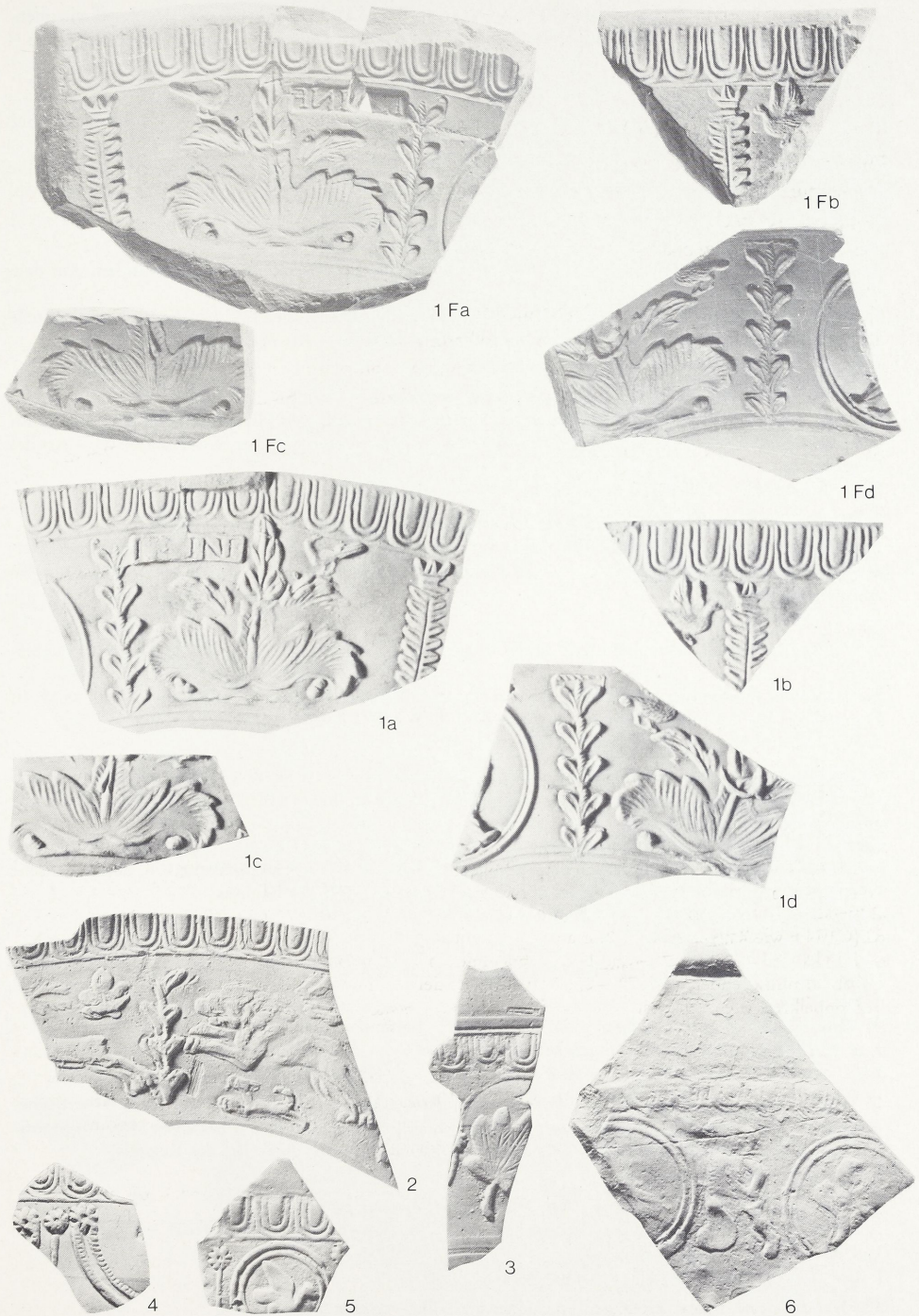


Abb. 1 Waiblingen. Formschüssel und reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

oben und gekrümmter Stiel des Blattes 82a, vgl. KNORR 1905 Taf. 35, 1. 2; aufliegender Vogel wie oben. Abschlußlinie wie oben. – Eine Ausformung dieser Bilderschüssel liegt wahrscheinlich bei RICKEN Abb. 9 vor. – Ware des Reginus.

F. O.: Grube 31. – *Abb. 1, 1F a-d. 1 a-d.* – Profil: *Abb. 16, 1.*

2. Wandstärke 9–10 mm. Dunkelroter Ton. Dichter roter Überzug. Am unteren Rand der Dekorzone rechteckige Eintiefung ohne Überzug mit deutlicher Holzstruktur.

Eierstab 1 auf vorgeritzter Linie. Springender Hirsch nach links 47. Fünfteiliges Blatt 88. Senkrechte Reihe aus Blüten 95. Löwe nach links 38. Bär nach links 44. Laufender Hund nach links 57. – Sehr ähnliche, wohl identische Dekorationen bei RICKEN Abb. 6. 7. – Art des Reginus.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 1, 2.*

3. Wandstärke 5–6 mm. Blaßroter Ton. Stumpfer roter Überzug, weitgehend verschwunden. Auf dem Rand rechteckige Eintiefung ohne Überzug.

Eierstab 1 auf vorgeritzter Linie. Wellenrankendekoration aus glatten Bögen 139. Auf die Verbindungsstelle aufgesetzte achtstrahlige Sternrosette 103. Siebenteiliges Blatt 83. – Art des Reginus.

F. O.: Keller Bau 4. – *Abb. 1, 3.*

4. Wandstärke 5 mm. Roter Ton. Dichter roter Überzug.

Eierstab 1 auf vorgeritzter Linie. Zwischen zwei gerippten Doppelbögen 146 mit aufgesetzten achtstrahligen Sternrosetten 102 senkrechter gerippter Stab 124 mit kleiner achtstrahliger Sternrosette 103. – Art des Reginus.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 1, 4.*

5. Wandstärke 4–6 mm. Blaßroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.

Eierstab 1 auf vorgeritzter Linie. Zwischen gerippten Stäben 124 mit aufgesetzten achtstrahligen Sternrosetten 103 Kranich 67a in Doppelkreis 135. – Sehr ähnliche, wohl identische Dekoration bei RICKEN Abb. 4. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 38. – *Abb. 1, 5.*

6. Wandstärke 6 mm. Hellrotbrauner Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden. Oberfläche zerrieben.

Eierstab wohl 1 auf vorgeritzter Linie. In Doppelkreis 133 vielleicht Adler 66. Gladiator nach links 33. In Doppelkreis 134 Adler 66. – Art des Reginus.

F. O.: 20–25 m Ost, ca. 10 m Nord bei Grube. – *Abb. 1, 6.*

7. Wandstärke 5–8 mm. Die Schüssel ist nach dem Zerbrechen verbrannt. Die meisten Scherben sind schwarz verglüht. Die Teile a und b gehören zusammen, mußten aber aus Platzgründen auf der Abbildung getrennt werden. Teil c paßt am Boden an.

Eierstab 2 auf vorgeritzter Linie. Einteilung durch senkrechte Reihe aus Blüten 95 mit aufgesetzten vierteiligen Mohnkopfmotiven 94. In den Feldern Kringel mit Scheibe 107. Dreifache Kreise 136, darin erotische Gruppe 21, großes fünfteiliges Blatt 84 und Flötenbläser 26. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 2, 7a-c* – Profil: *Abb. 16, 7.*

8. Wandstärke 7 mm. Hellroter Ton. Orangeroter Überzug.

Eierstab 2 auf vorgeritzter Linie. Rest vielleicht des Grätenstabs 121. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 58. – *Abb. 2, 8.*

9. Wandstärke 7–8 mm. Mehligter roter Ton. Schlecht haftender roter Überzug.

Eierstab 2. Rest wohl des vierteiligen Mohnkopfmotivs 94. – Art des Reginus.

F. O.: Bereich der Öfen 1 und 2. – *Abb. 2, 9.*

10. Wandstärke 6 mm. Blaßroter Ton. Dichter, matt glänzender orangeroter Überzug. Glatte Oberfläche.

Eierstab 3 auf vorgeritzter Linie. Zwischen Doppelhaken 114 mit aufgesetzten dreiteiligen Mohnkopfmotiven 93 Hercules 23 in glattem Kreis 128. Rille am Dekorationsabschluß. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 36. – *Abb. 2, 10.*

11. Wandstärke 4–5 mm. Hellroter Ton. Überzug völlig verschwunden.

Eierstab 3 auf vorgeritzter Linie. Gladiator nach rechts 34. Adler 66 in Doppelkreis 134. – Zur Dekoration vgl. oben Nr. 6. – Art des Reginus.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 3, 11.*

12. Wandstärke 4–5 mm. Hellroter Ton. Überzug völlig verschwunden.

Eierstab 3 auf vorgeritzter Linie. Ansatz eines Doppelkreises, vielleicht 133. – Art des Reginus.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 3, 12.*



Abb. 2 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.



Abb. 3 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

13. Wandstärke 4 mm. Roter Ton. Dichter roter Überzug.  
Eierstab 3 auf vorgeritzter Linie. – Art des Reginus.  
F. O.: Lesefund.
14. Wandstärke 5 mm. Dunkelroter Ton. Dichter, matt glänzender Überzug.  
Eierstab 3. – Art des Reginus.  
F. O.: Lesefund.
15. Wandstärke 4–7 mm. Roter Ton. Dichter, matt glänzender Überzug.  
a) Eierstab 4 auf vorgeritzter Linie. Sichernde Hirschkuh nach links 52; Spitzblatt mit Mittelrippe 80. Senkrechter gerippter Stab 124 mit aufgesetzten Punktrosetten 101. Beine des Hirsches 50. – b) Stehende Hirschkuh nach links 46, darunter kleines Spitzblatt 77. Gerippter Stab mit Punktrosetten wie oben. – Art des Reginus.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 3, 15 a. b.*
16. Wandstärke 4–5 mm. Roter Ton. Geringe Reste des roten Überzugs.  
Eierstab 4 auf vorgeritzter Linie. Ansatz eines Doppelkreises. – Art des Reginus.  
F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 3, 16.*
17. Wandstärke 4 mm. Roter Ton. Dichter roter Überzug.  
Eierstab 4 auf vorgeritzter Linie. – Art des Reginus.  
F. O.: 20–25 m Ost, ca. 10 m Nord bei Grube. – *Abb. 3, 17.*
18. Wandstärke 4–6 mm. Verbrannt. Rand- und Bodenzone sowie Innenseite fleckig braunrot, Dekorzone fleckig stumpfrot bis braun.  
Teilweise abgedrehter Randfries aus Doppelblättern 16 auf vorgeritzter Linie. Feldeinteilung durch senkrechte Reihen aus Blüten 95. Hahn nach links 68 in Doppelbogen 141. In Doppelbogen wie oben Stempel REGIN [F] wie SIMON, Köngen II<sup>8</sup> 196 Abb. 8, 214, wohl auch wie RICKEN Abb. 4. Unter den Doppelbö-

<sup>8</sup> Im folgenden werden in verkürzter Form zitiert:

FORRER, Heiligenberg	R. FORRER, Die römischen Terrasigillata-Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim und Ittenweiler im Elsass (1911).
Katalog Esslingen	R. KOCH, Katalog Esslingen. Teil I: Die vorrömischen und römischen Funde. Veröff. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpflege Stuttgart A/14 I (1969).
KNORR 1907	R. KNORR, Die verzierten Terra-sigillata-Gefäße von Rottweil (1907).
KNORR 1927	R. KNORR/F. SPRATER, Die westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler und Eschweiler Hof (1927).
Lud. V	W. LUDOWICI, Katalog V. Stempel-Namen und Bilder römischer Töpfer, Legions-Ziegel-Stempel, Formen von Sigillata- und anderen Gefäßen aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern 1901–1914 (1927).
Lud. VI (mit Tafelangabe)	W. LUDOWICI, Katalog VI meiner Ausgrabungen in Rheinzabern 1901–1914. – H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern (2. Aufl. 1948).
Lud. VI (mit Typenangabe)	H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Textband mit Typenbildern zu Katalog VI der Ausgrabungen von Wilhelm Ludowici in Rheinzabern 1901–1914, bearbeitet von CH. FISCHER. Materialien z. röm.-germ. Keramik 7 (1963).
SIMON, Köngen I	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Köngen. Saalburg-Jahrb. 20, 1962, 8 ff.
SIMON, Köngen II	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Köngen (2. Teil). Fundber. aus Schwaben N. F. 18/1, 1967, 160 ff.
SIMON, Köngen III	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Köngen (3. Teil). Fundber. aus Schwaben N. F. 19, 1971, 254 ff.
URNER-ASTHOLZ, Eschenz	H. URNER-ASTHOLZ, Die römerzeitliche Keramik von Eschenz-Tasgetium. Thurgauische Beitr. z. vaterländ. Gesch. 78, 1942, 7 ff.

gen jeweils kleiner Bogen 140 mit achtstrahliger Sternrosette 102. Leiste am Dekorationsabschluß. – Ware des Reginus.

F. O.: Grube 14. – *Abb. 3, 18.*

19. Wandstärke 4 mm. Hellrotbrauner Ton. Geringe Reste des Überzugs.

a) Randfries aus Doppelblättern 16 auf vorgeritzter Linie. – b) Randfries wie oben. Unter Doppelbogen 141 Zackenkranz 108; Kringel 109 mit siebenstrahliger Sternrosette 104. Rest des stehenden Mannes von vorn 36. – c) Randfries, Kringel, stehender Mann und Doppelbogen wie oben. Stempel RE[GIN F] wie oben Nr. 18. – Ware des Reginus.

F. O.: Heizgrube vor Öfen 13 und 16. – *Abb. 3, 19.*

20. Wandstärke 4–7 mm. Blaßroter Ton. Stumpfer, teilweise verschwundener orangeroter Überzug.

a) Randfries aus Doppelblättern 16 auf vorgeritzter Linie. Wellenranke aus Doppelbögen 141. Zackenkranz 108. Kringel 109 mit siebenteiliger Sternrosette 104. – b) Doppelbögen und Zackenkranz wie oben, darin zwei Kreise mit Scheibe 106. Rest vielleicht des stehenden Mannes von vorn 36. – Vielleicht Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie Nr. 19 und 21. – Art des Reginus.

F. O.: Keller Bau 4. – *Abb. 3, 20 a. b.*

21. Wandstärke 5 mm. Hellrotbrauner Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.

Randfries aus Doppelblättern 16 auf vorgeritzter Linie. Kopf des stehenden Mannes von vorn 36. – Vielleicht Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie Nr. 19 und 20. – Art des Reginus.

F. O.: 20–25 m Ost, ca. 10 m Nord bei Grube. – *Abb. 3, 21.*

22. Wandstärke 6 mm. Roter Ton. Dichter orangeroter Überzug.

Dreifacher Kreis 137. Astragal 115. Diagonaler Perlstab 126. Dreiteiliges Mohnkopfmotiv 93. Doppelte Leiste am Dekorationsabschluß. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 3, 22.*

23. Wandstärke 8 mm. Roter Ton. Teilweise erhaltener Überzug, außen rötlich bis grau, innen grau.

Dreifacher Kreis 137. Senkrechter Perlstab 126. Astragal 115. Diagonale Perlstäbe wie oben, an der Kreuzungsstelle achtstrahlige Sternrosette 102. Dreiteiliges Mohnkopfmotiv 93. – Wohl Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie Nr. 22. Vermutlich identische Dekoration bei KNORR 1921 Taf. 8, 7.

F. O.: Brunnen 2, in 3–4 m Tiefe. – *Abb. 3, 23.*

24. Wandstärke 4–7 mm. Roter Ton. Stumpfroter Überzug.

Hercules 23 in einfachem Kreis 128 und weiterer Kreis wie eben. Doppelte Leiste am Dekorationsabschluß. – Art des Reginus.

F. O.: Grube 44. – *Abb. 3, 24.*

25. Wandstärke 7–9 mm. Roter Ton. Auf der Innenseite weitgehend verschwundener orangeroter Überzug.

Kraniche 67 in Doppelkreisen 133. Leiste am Dekorationsabschluß. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 3, 25.*

26. Wandstärke 6 mm. Verbrannt. Geringe Reste des roten Überzugs.

Kranich 67 in Doppelkreis 133. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 3, 26.*

27. Wandstärke 5 mm. Hellroter Ton. Stumpfer orangeroter Überzug.

Kranich 67 in Doppelkreis wohl 133. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Grube 63. – *Abb. 3, 27.*

28. Wandstärke 6 mm. Hellrotbrauner Ton. Geringe Reste des Überzugs.

Adler 66 in Doppelkreis 133. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Brunnen 2, bei 5 m Tiefe. – *Abb. 3, 28.*

29. Wandstärke 7 mm. Ziegelroter Ton. Auf der Innenseite roter Überzug, der außen nur in geringen Resten erhalten ist.

Delphin nach links 64. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 3, 29.*

30. Wandstärke 6 mm. Schwarz verbrannt.

Zwei Kreise mit Scheibe 106. Leiste am Dekorationsabschluß. – Vermutlich Ware des Reginus.

F. O.: Keller Bau 2, Treppenaufgang. – *Abb. 3, 30.*

#### Ware des Domitianus

31. Wandstärke 6 mm. Blaßroter Ton. In Resten erhaltener orangeroter Überzug.





Abb. 4 Waiblingen. Formschüssel und reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

Eierstab 5 auf vorgeritzter Linie. Stempel DOMITIANVS F. Löwin nach links 42, daneben unkenntlicher Dekorationsrest, ebenso unten.

F. O.: Ofen 19. – *Abb. 4, 31.*

32. Wandstärke 7–8 mm. Roter Ton. Überzug bis auf geringe Reste auf der Innenseite verschwunden. Auf der Außenseite Brandspuren.

Größtenteils abgedrehter Eierstab 5. Kringel 110. Hund nach links 56. Kleines Spitzblatt 75. Breites Spitzblatt 76. Zweig 90. Doppelte Leiste am Dekorationsabschluß. – Art des Domitianus.

F. O.: Grube 36. – *Abb. 4, 32.*

33. Wandstärke 10 mm. Blaßrotbrauner Ton. Teilweise verschwundener orangeroter Überzug.

Undeutliche Figur nach links, vgl. den Faustkämpfer Lud. VI M 191 oder den Krieger Lud. VI M 176. Palmwedel 74. Figur mit Tiermaske 24. – Vermutlich Ware des Domitianus.

F. O.: Brunnen 5. – *Abb. 4, 33.*

#### Ware mit Eierstab A

34. Formschüsselfragment. Innendm. etwa 21 cm. Gerundeter, schräg nach außen abfallender Rand. Griffleiste. Hellrotbrauner Ton mit feinen Magerungspartikeln.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. Laufender Hase nach links 60. Spitzblatt 79 mit frei gezogener Ranke. Bär nach links 44. Abschlußfries aus Kringeln 153. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 38. – *Abb. 4, 34 F. 34.* – Profil: *Abb. 16, 34.*

35. Das Original lag mir nicht vor.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. An frei gezogener Ranke Spitzblatt 87. Umschauender Vogel nach links 71. Stempel [T]ERTIV[S]F wie RICKEN Abb. 17. Leiste am Dekorationsabschluß. – Ware des Tertius.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 11, 35.*

36. Wandstärke 4–7 mm. Ziegelroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. An frei gezogenen Ranken gelappte Spitzblätter 87. Umschauender Vogel nach links 71. Leiste am Dekorationsabschluß. – Wohl Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie Nr. 35. – Ware des Tertius.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 4, 36.*

37. Wandstärke 5–8 mm. Blaßroter Ton. Geringe Reste des roten Überzugs.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. Zwischen zwei gelappten Blättern 86 sich umschauender Vogel nach links 71 und gelapptes Spitzblatt 87 an frei gezogener Ranke. – Wohl Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8, F 8. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Ofen 2, oberhalb der Brenndecke. – *Abb. 4, 37.*

38. Wandstärke 5 mm. Hellroter Ton. Glänzender roter Überzug.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. Senkrechte Reihe aus Blüten 95. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 62. – *Abb. 4, 38.*

39. Wandstärke 4–6 mm. Ziegelroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. Unkenntlicher Dekorationsrest. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 4, 39.*

40. Wandstärke 5–6 mm. Roter Ton. Dichter glänzend roter Überzug.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 60. – *Abb. 4, 40.*

41. Wandstärke 5–6 mm. Mehlig, hellroter Ton. Geringe Reste des roten Überzugs.

Eierstab 6, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Brunnen 5. – *Abb. 4, 41.*

42. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Glänzender hellroter Überzug.

Eierstab 6. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 63. – *Abb. 4, 42.*

43. Wandstärke 5 mm. Hellroter Ton. Dichter hellroter Überzug.

Eierstab 6. – Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 63. – *Abb. 4, 43.*

44. Wandstärke 8 mm. Mehlig blaßroter Ton. Reste des roten Überzugs.

Rest wohl des Eierstabs 6. – Wohl Ware mit Eierstab A.

F. O.: Grube 30.

45. Wandstärke 4–7 mm. Roter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden. Senkrechte Ranke mit Spitzblatt 79. Mars nach links 28a. Abschlußfries aus Kringeln 153 auf vorgeritzter Linie. – Identische Dekoration bei RICKEN Abb. 29. – Ware mit Eierstab A.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 4, 45.*
46. Wandstärke 5–7 mm. Ziegelroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden. An Ranke Spitzblatt 79. Hirsch nach rechts 51. Bär nach links 44. Unten undeutlicher Stab, vielleicht Schnurstab 123. – Ähnliche Dekorationen bei RICKEN Abb. 27. 28. – Wohl Ware mit Eierstab A.  
F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 4, 46.*
47. Wandstärke 6 mm. Roter Ton. Dichter, matt glänzender roter Überzug. Rest wohl einer Ranke. Laufender Hase nach links 60. Abschlußfries aus Kringeln 153 unter vorgeritzter Linie. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 4, 47.*
48. Wandstärke 6 mm. Roter Ton. Matt glänzender, fleckig orangeroter Überzug. Horizontaler und vertikaler Doppelrechteckstab 125. Links Reihe aus Doppelblättern 96, rechts Ranke. Abschlußfries aus Kringeln 153 auf vorgeritzter Linie. – Sehr ähnliche, vielleicht identische Dekoration bei RICKEN Abb. 64. – Vermutlich Ware mit Eierstab A.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 4, 48.*

## Ware mit Eierstab B

49. Randscherbe einer Formschüssel mit gerundetem Rand. Wandstärke 12 mm. Blaßroter Ton. Eierstab 7. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Brunnen 5, in ca. 10 m Tiefe, am Übergang von der Stein- zur Spundwand. – *Abb. 5, 49F. 49.* – Profil: *Abb. 16, 49.*
50. Wandstärke 7–8 mm. Rotbrauner Ton. Matter, fleckig roter, nur teilweise erhaltener Überzug. Eierstab 7. Baum 73. Zwei Hunde nach links 58. Unkenntlich verpreßte Rosette (?). Senkrechter Perlstab 127. Abschlußfries aus Kringeln 153. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 12. – *Abb. 5, 50.*
51. Wandstärke 7–8 mm. Ton und Überzug wie Nr. 50. Eierstab 7. Spitzblatt wohl 80. Baum 73. – Vielleicht zugehörig zu Nr. 50. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 14. – *Abb. 5, 51.*
52. Wandstärke 6–9 mm. Roter Ton. Teilweise verbrannt. Matt glänzender Überzug. Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Arkadendekoration. Arkade aus gemusterten Bögen 144 auf Stütze 117. Gladiator nach links 33; Gladiator nach rechts 34. Zwischen den Arkaden sich umschauender Vogel nach links 71 in Bogen 140. Zwischen vorgeritzten Linien Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 5, 52.*
53. Wandstärke 5–10 mm. Schwarz verbrannt. Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Feldeinteilung durch senkrechte Reihen aus Doppelblättern 96 zwischen Schnurstäben 123. In den Feldern diagonale Perlstäbe 127; in einem Feld Schnurstab wie oben. Im linken Feld unregelmäßige Linie, wohl durch einen Riß in der Formschüssel entstanden. Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 5, 53.*
54. Wandstärke 6–8 mm. Schwarz verbrannt. Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Feldeinteilung durch senkrechte Reihen aus Doppelblättern 96 zwischen Perlstäben 127. In den Feldern abwechselnd Venus mit Spiegel 20 und Satyr mit Horn 37, daneben bärtiger Kopf 18. – Identische Dekoration bei RICKEN Abb. 46. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20 und zugehörige Scherbe aus Grube 65. – *Abb. 5, 54.*
55. Wandstärke 8 mm. Schwarz verbrannt. Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Senkrechte Reihe aus Doppelblättern 96 zwischen Perlstäben 127. Rest des bärtigen Kopfes 18. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 5, 55.*
56. Wandstärke 8 mm. Schwarz verbrannt. Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Senkrechter Perlstab 127. Löwe nach links 39. Krieger mit Keule und Schild 29. Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 5, 56.*



49 F



49



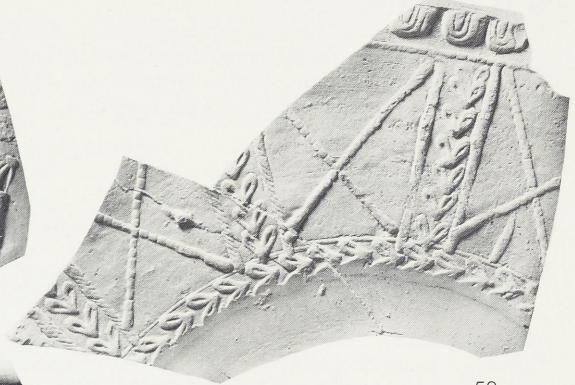
50



51



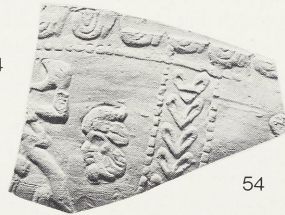
52



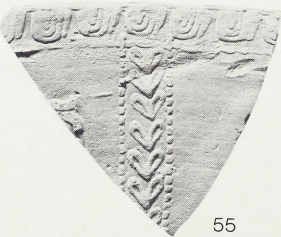
53



54



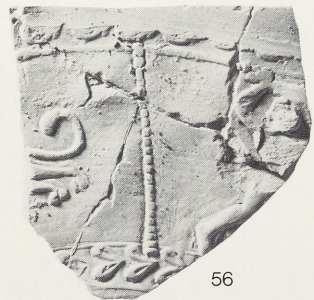
54



55



56



56

Abb. 5 Waiblingen. Formschüssel und reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

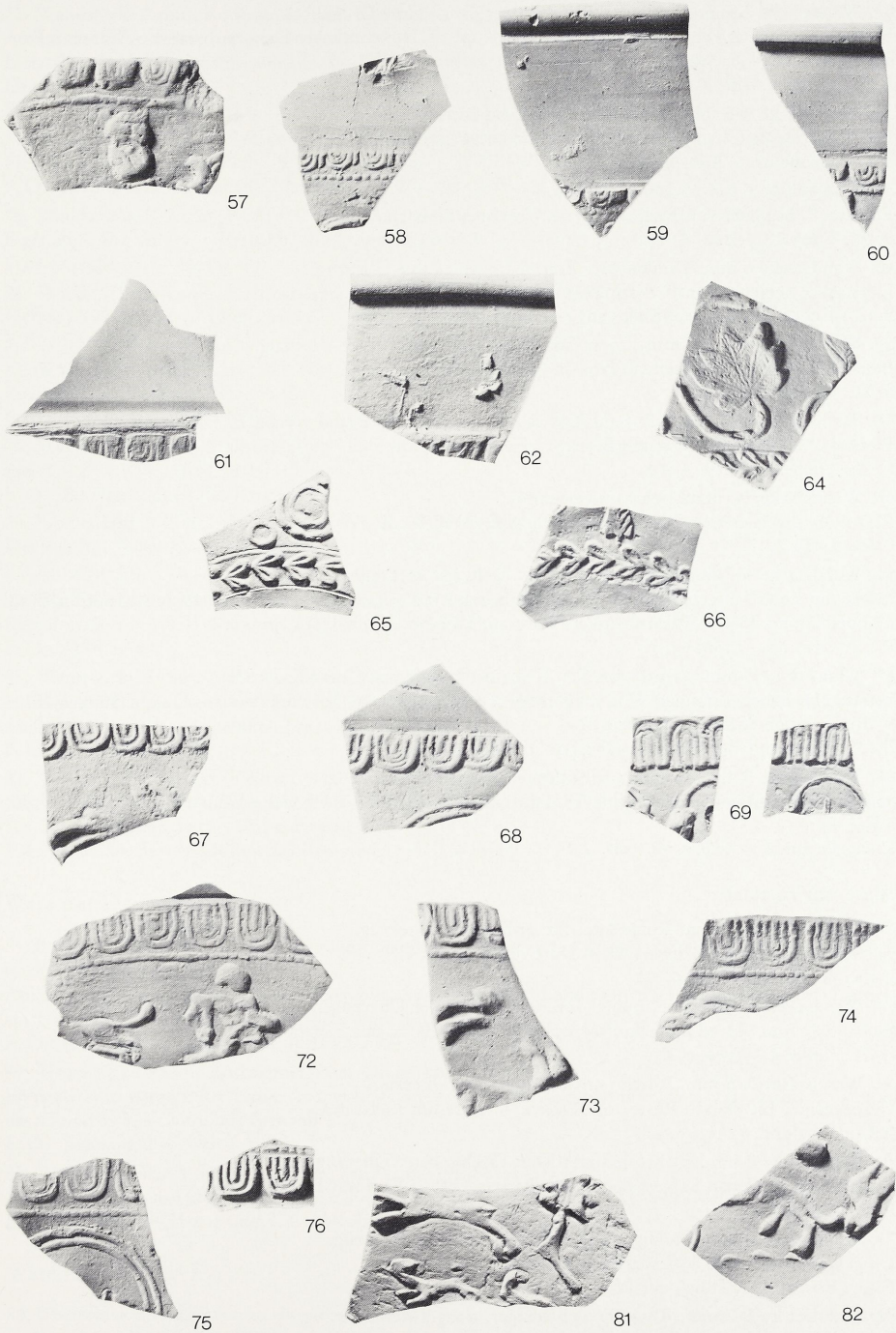


Abb. 6 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

57. Wandstärke 7 mm. Mehliger hellrotbrauner Ton. Ohne Überzug.  
Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. Bärtiger Kopf 18. Unkenntlicher Dekorationsrest. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Keller 4. – *Abb. 6, 57.*
58. Wandstärke 4–5 mm. Roter Ton. Glänzend roter Überzug.  
Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 63. – *Abb. 6, 58.*
59. Wandstärke 6 mm. Schwarz verbrannt.  
Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 6, 59.*
60. Wandstärke 6 mm. Dunkelroter Ton. Glänzend roter Überzug.  
Eierstab 7, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Keller Bau 2, Treppenaufgang. – *Abb. 6, 60.*
61. Wandstärke 6 mm. Dunkelroter Ton. Matt glänzender roter Überzug.  
Eierstab 7. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 6, 61.*
62. Wandstärke 7–8 mm. Klingend hart verbrannt, grau; im Brand verzogen.  
Eierstab 7. – Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 6, 62.*
63. Wandstärke 7–9 mm. Schwarz verbrannt.  
Rest wohl des Eierstabs 7. – Wohl Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20.
64. Wandstärke 4–7 mm. Dunkelroter Ton. Teilweise rotbraun verbrannt.  
Ranke mit siebenteiligem Blatt 83. Ranke mit Spitzblatt 76 (?). Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 6, 64.*
65. Wandstärke 8 mm. Ziegelroter Ton. Dichter dunkelroter Überzug.  
Spirale 113, daneben Kringle 111. Zwischen vorgeritzten Linien Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 6, 65.*
66. Wandstärke 7 mm. Roter Ton. Stumpfer orangeroter Überzug.  
Spitzblatt 79. Auf vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B.  
F. O.: Grube 2. – *Abb. 6, 66.*
- Ware mit Eierstab C
67. Wandstärke 5–7 mm. Roter Ton. Stumpfer roter Überzug.  
Eierstab 8. Hirsch nach rechts 49. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 6, 67.*
68. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer roter Überzug.  
Eierstab 8. Rest eines Doppelkreises vielleicht 132. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Keller 4. – *Abb. 6, 68.*
69. Wandstärke 3–5 mm. Roter Ton. Dichter roter Überzug.  
Umgekehrter Eierstab 8. Reste von Ranken. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 6, 69.*
70. Wandstärke 8 mm. Blaßrotbrauner Ton. Fleckig roter Überzug.  
Umgekehrter Eierstab 8. Rest des Doppelkreises 132. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Grube 63.
71. Wandstärke 6 mm. Mehliger rotbrauner Ton. Ohne Überzug.  
Umgekehrter Eierstab 8. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Böschung nördlich der Pfostenlöcher.
72. Wandstärke 6–7 mm. Roter Ton. Fleckiger orangeroter Überzug.  
Eierstab 8, begleitet von Perlstab 127. Rest eines Hundes nach links, wohl 59. Peitschenschwinger 32. – Ware mit Eierstab C.  
F. O.: Grube 44. – *Abb. 6, 72.*

73. Wandstärke 7 mm. Rotbrauner Ton. Roter Überzug, auf der Innenseite weitgehend erhalten, auf der Außenseite in geringen Resten erhalten.

Eierstab 8, begleitet von Perlstab 127. Hirsch nach rechts 49. Unkenntlicher Dekorationsrest. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Heizgrube Öfen 1 und 2. – *Abb. 6, 73.*

74. Wandstärke 6–7 mm. Rotbrauner Ton. Geringe Reste des Überzugs.

Eierstab 8, begleitet von Perlstab 127. Eber nach links 45. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Beim Putzen des nördlichen Teils der Westmauer Bau 2. – *Abb. 6, 74.*

75. Wandstärke 7–9 mm. Blaßrotbrauner Ton. Geringe Reste des Überzugs.

Eierstab 8, begleitet von Perlstab 127. Doppelkreis 132. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Grube 63. – *Abb. 6, 75.*

76. Wandstärke 4–6 mm. Hellrotbrauner Ton. Stumpfer roter Überzug.

Eierstab 8, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 6, 76.*

77. Wandstärke 7 mm. Blaßroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.

Eierstab 8. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Lokus, viereckiger Steinsitz.

78. Wandstärke 6 mm. Hellrotbrauner Ton. Stumpfer, fleckig roter Überzug.

Eierstab 8. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Bereich südlich des Brunnens 2.

79. Wandstärke 6–7 mm. Rotbrauner Ton. Reste des roten Überzugs.

Eierstab 8. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Ofen 7 = Grube 37.

80. Wandstärke 5 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer roter Überzug.

Rest des Eierstabs 8. – Ware mit Eierstab C.

F. O.: Grube 65.

81. Wandstärke 5 mm. Blaßroter Ton. Orangeroter Überzug in Resten erhalten.

Springender Hirsch nach links 47a. Gelapptes Spitzblatt 87. Hund nach links 58. Sich umschauender Vogel nach links 71. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 6, 81.*

82. Wandstärke 5–8 mm. Hellrotbrauner Ton. Geringe Reste des Überzugs.

Rest wohl einer Ranke. Hund nach links 56. Mercur 22. Weitgehend abgedrehter Abschlußfries vielleicht aus Doppelblättern 151. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C.

F. O.: Aus der Mauer südlich des Brunnens 2 bei 20–25 m. – *Abb. 6, 82.*

#### Ware mit Eierstab D

83. Boden einer Formschüssel mit schrägem Standring. Boden in der Mitte durchlocht (Dm. 7 mm). Wandstärke etwa 13 mm. Blaßroter Ton.

Am unteren Dekorationsabschluß achtstrahlige Sternrosetten 102 und undeutlicher Dekorationsrest. Leiste am Dekorationsabschluß. – Vermutlich Ware mit Eierstab D.

F. O.: Heizgrube Öfen 3 und 4. – *Abb. 7, 83F, 83.* – Profil: *Abb. 16, 83.*

84. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Orangeroter Überzug.

Eierstab 9 auf vorgritzter Linie. Achstrahlige Sternrosette 102. Undeutlicher Dekorationsrest. Einzelteil des Eierstabs 9. – Ware mit Eierstab D.

F. O.: Brunnen 2. – *Abb. 7, 84.*

85. Boden gerissen; Fehlbrand. Roter Ton. Dunkelroter Überzug.

Am Dekorationsabschluß achtstrahlige Sternrosetten 102. – Vermutlich Ware mit Eierstab D.

F. O.: Heizgrube Öfen 3 und 4. – *Abb. 7, 85.* – Profil: *Abb. 17, 85.*

#### Ware mit Eierstab E

86. Drei sehr wahrscheinlich zu einer Formschüssel gehörende Scherben. Rand gerundet. Griffleiste. Schräger Standring. Rotbrauner Ton mit weißgrauem Kern. Auf der Bodenunterseite Rest eines Graffito aus zwei senkrechten Hasten. Die geschwungene Linie unterhalb der Dekorationszone ist durch eine rezente Beschädigung der Formschüssel entstanden.

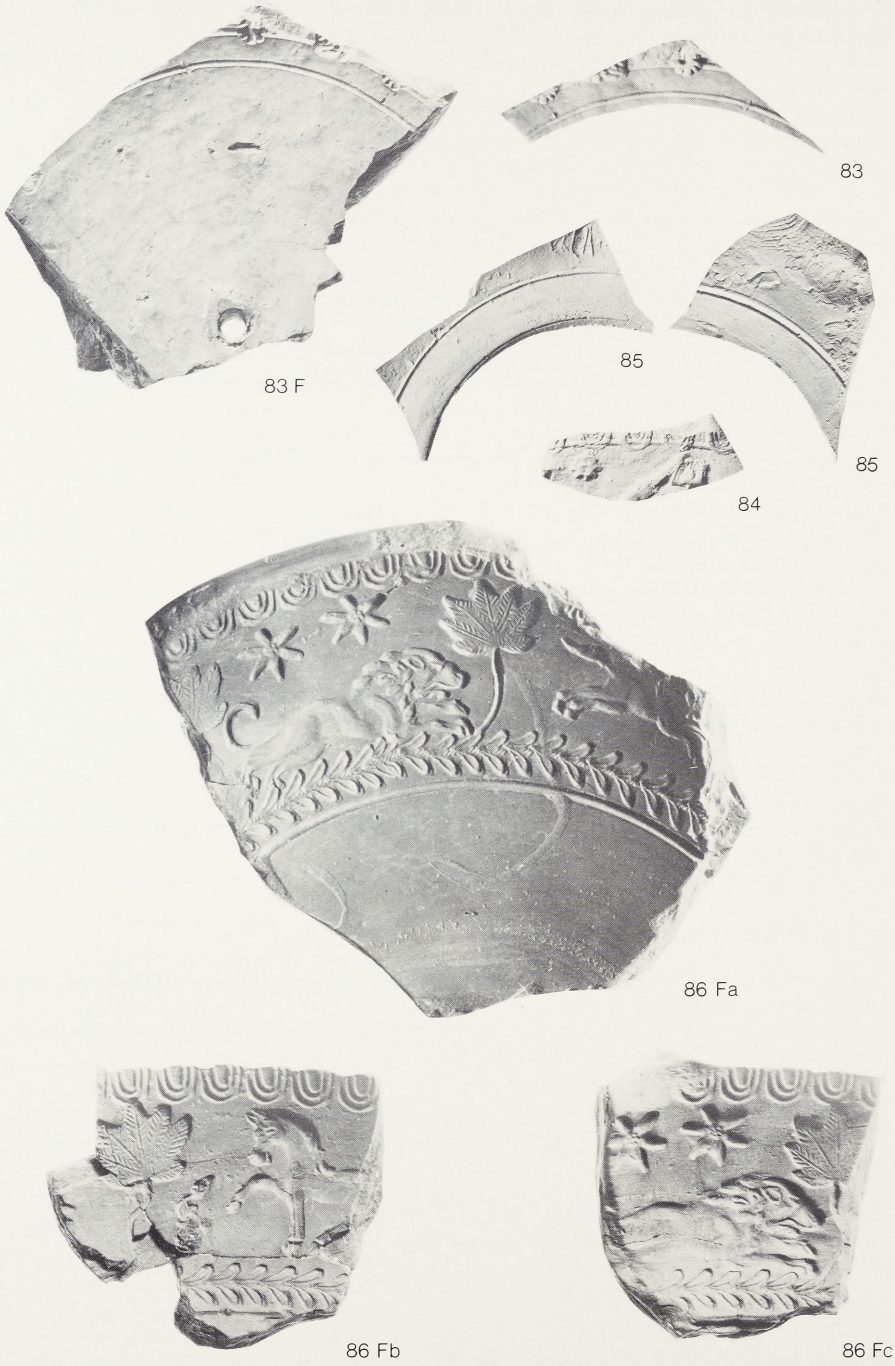


Abb. 7 Waiblingen. Formschüsseln und reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.





Abb. 8 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

- a) Eierstab 10. Galoppierendes Pferd nach links 53. An Ranke siebenteiliges Blatt 83. Zwei sechsteilige Blattrossetten 99. Löwe nach links 38. Blatt wie oben. Abschlußfries aus Blüten 152. Leiste am Dekorationsabschluß. – b) Eierstab, Blatt und Abschlußfries wie oben. Pferd nach rechts 54. Knospenzweig 91. – c) Eierstab, Blatt, Blattrossetten, Löwe und Abschlußfries wie oben. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Gruben 11, 44 und 49. – *Abb. 7, 86F a-c; 8, 86 a-c.* – Profil: *Abb. 16, 86.*
87. Wandstärke 5–7 mm. Hellrotbrauner Ton. Ohne Überzug.  
Eierstab 10. Sechsteiliges Blatt 85. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 34. – *Abb. 8, 87.*
88. Wandstärke 7 mm. Rotbrauner Ton. Matt glänzender roter Überzug.  
Eierstab 10. Achtstrahlige Sternrosette 103. Senkrechter Perlstab 127. An undeutlichem Astragal 116 hängender gerippter Bogen 143. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 63. – *Abb. 8, 88.*
89. Wandstärke 5–7 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer fleckig roter Überzug.  
Eierstab 10. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 65.
90. Wandstärke 5–7 mm. Rotbrauner Ton. Dichter roter, auf der Innenseite etwas fleckiger Überzug.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Zwischen Doppelhaken 114 im Wechsel Hähne nach links 68 und Huhn nach rechts 70. Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 49. – *Abb. 8, 90.* – Profil: *Abb. 17, 90.*
91. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Rötlich-brauner Überzug.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Doppelhaken 114. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 44. – *Abb. 8, 91.*
92. Wandstärke 5–8 mm. Größtenteils schwarz verbrannt.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Feldeinteilung durch senkrechte Reihe aus Doppelblättern 96 zwischen Perlstäben 127. In den Feldern diagonale Perlstäbe 127. Oben Pelten 97, unten kreuzförmige Ornamente 112, seitlich Spitzblätter 79. – Identische Dekoration bei RICKEN *Abb. 52.* – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 8, 92.*
93. Wandstärke 6–7 mm. Dunkelroter Ton. Dichter roter Überzug.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Feldeinteilung durch senkrechte Reihe aus Blüten 95 zwischen Perlstäben 127. Links *Abundantia* 19; zwischen dem Körper und dem Füllhorn der *Abundantia* schräge Linie, die vermutlich durch eine Beschädigung der Formschüssel entstanden ist. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 60. – *Abb. 8, 93.*
94. Wandstärke 6–7 mm. Hellroter Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Bär nach links 44. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 8, 94.*
95. Wandstärke 5 mm. Hellroter Ton. Dichter orangeroter Überzug.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Vase 98. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Keller Bau 4. – *Abb. 8, 95.*
96. Wandstärke 7 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer roter Überzug, auf der Innenseite schwarz.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. Gemusterter Kreis 138, darin glatter Kreis 130, darin Kringel 111. – Vgl. RICKEN *Abb. 53.* – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Keller Bau 2. – *Abb. 9, 96.*
97. Wandstärke 5 mm. Roter Ton. Dichter glänzend roter Überzug.  
Eierstab 10, begleitet von Perlstab 127. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Keller 4. – *Abb. 9, 97.*
98. Wandstärke 4 mm. Rotbrauner Ton. Dunkelroter Überzug.  
Eierstab 10, unsicher, ob mit oder ohne begleitenden Stab. – Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 9, 98.*
99. Wandstärke 7–8 mm. Ziegelroter Ton. Überzug in Resten erhalten.  
Reihung von Medaillons aus gemusterten Kreisen 138 mit glatten Kreisen 130. Auf vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Kringeln 153. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 9, 99.*



Abb. 9 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

100. Wandstärke 5–6 mm. Roter Ton. Matt glänzender, fleckig rotbrauner Überzug. Rest wohl der achtstrahligen Sternrosette 103. Abschlußfries aus Blüten 152. Leiste am Dekorationsabschluß. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 9, 100.*
101. Wandstärke 6 mm. Roter Ton. Orangeroter Überzug. Abschlußfries aus Blüten 152. Leiste am Dekorationsabschluß. – Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E.  
F. O.: Grube 31. – *Abb. 9, 101.*

#### Ware mit Eierstab F

102. Wandstärke 7 mm. Mehliges rotbrauner Ton. Überzug in Resten erhalten. Eierstab 11. Peitschenschwinger 32. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Brunnen 5. – *Abb. 9, 102.*
103. Wandstärke 8 mm. Ton und Überzug wie Nr. 102. Eierstab 11. Springender Hirsch nach links 47a. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Grube 30. – *Abb. 9, 103.*
104. Wandstärke 6 mm. Blaßrotbrauner Ton. Überzug in Resten erhalten. Eierstab 11. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Grube 31.
105. Wandstärke 7 mm. Ton und Überzug wie Nr. 102. Eierstab 11. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Ofen 7 = Grube 37.
106. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer, fleckig orangeroter Überzug. Eierstab 11 auf vorgeritzter Linie. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 9, 106.*
107. Wandstärke 5 mm. Ton und Überzug wie Nr. 104. Eierstab 11 auf vorgeritzter Linie. – Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Heizgrube vor Öfen 13 und 16. – *Abb. 9, 107.*
108. Wandstärke 6–7 mm. Blaßroter Ton. Überzug in geringen Resten erhalten. In Doppelkreis 131 hockender Hase nach links 61. Zierband 118. – Vermutlich Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Grube 60. – *Abb. 9, 108.*
109. Wandstärke 6–7 mm. Blaßroter Ton. Fleckig roter Überzug in geringen Resten erhalten. Doppelkreis 131; Zierband 118. Leiste am Dekorationsabschluß. – Vermutlich Ware mit Eierstab F.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 9, 109.*

#### Ware des Marinus

110. Wandstärke 6–7 mm. Hellroter Ton. Dichter orangeroter Überzug. Eierstab 12. Zwischen grob geperlten Zierbändern 122 jeweils Gruppe aus Faustkämpfer 30 und Flötenbläser 27. Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Spitzblättern 150. – Art des Marinus.  
F. O.: Heizgrube vor Öfen 3 und 4. – *Abb. 9, 110.* – Profil: *Abb. 17, 110.*
111. Wandstärke 8 mm. Hellbrauner Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden. Hinterbeine wohl des Löwen nach links 40. Grob geperltes Zierband 122; Spitzblätter 78. – Vgl. RICKEN *Abb. 75.* – Wahrscheinlich Ware des Marinus.  
F. O.: Grube 63. – *Abb. 9, 111.*
112. Wandstärke 8 mm. Hellroter Ton. Matt glänzender hell- bis orangeroter Überzug. Beine wohl des Löwen nach links 40. Drei Spitzblätter 78 am unteren Abschluß. – Vermutlich Ware des Marinus.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 9, 112.*
113. Wandstärke 7 mm. Roter Ton. Matt glänzender, dichter roter Überzug. An schräger Ranke Spitzblatt 78 und unkenntlicher Blattrest. – Vermutlich Ware des Marinus.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 9, 113.*
114. Wandstärke 7 mm. Hellroter Ton. Matt glänzender, hell- bis orangeroter Überzug. An schräger Linie Spitzblatt 78. – Vermutlich Ware des Marinus.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 9, 114.*



Abb. 10 Waiblingen. Formschüsseln und reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:2.

Ware, der Sigillataschüssel mit Randstempel AVEC ... nahestehend

115. Wandstärke 6–11 mm. Roter Ton. Matt glänzender, dichter roter Überzug.

Am oberen Rand liegende Spitzblätter wohl 75. Darunter, zwischen vorgeritzten Linien, Fries aus achtstrahligen Sternrosetten 102. Ornamente aus vier Lochstäben 120 mit achtstrahligen Sternrosetten 102 am oberen Abschluß. Oben aufliegende Vögel nach rechts 72; unten fünfteilige Blätter 88. Unter gemusterten Bögen 145 Löwe nach rechts 41. – Vgl. RICKEN Abb. 24.

F. O.: Grube 44. – *Abb. 10, 115.*

116. Wandstärke 8 mm. Roter Ton. Dichter roter Überzug.

Am oberen Rand liegende Spitzblätter wohl 75. Unter vorgeritzter Linie Fries aus achtstrahligen Sternrosetten 102. – Vielleicht Ausformung aus der gleichen Formschüssel wie Nr. 115. – Vgl. RICKEN Abb. 24.

F. O.: Grube 60. – *Abb. 10, 116.*

Ware mit verkleinertem Eierstab des Rheinzaberner Töpfers Helenius

117. Randscherbe einer Formschüssel. Gerundeter Rand. Blaßroter Ton. Innendm. etwa 22 cm.

Eierstab 13. Peitschenschwinger 31a. – Ware mit verkleinertem Eierstab des Helenius.

F. O.: Grube 42. – *Abb. 10, 117F. 117.* – Profil: *Abb. 16, 117.*

118. Wandstärke 7 mm. Schwarz verbrannt.

Eierstab 13 auf vorgeritzter Linie. – Ware mit verkleinertem Eierstab des Helenius.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 10, 118.*

Ware mit Eierstab aus zwei umlaufenden Stäben, strichförmigem Kern und links angelehntem, gemustertem Zwischenstäbchen

119. Wandstärke 6 mm. Dunkelroter Ton. Stumpfer rotbrauner Überzug.

Eierstab 14. Kniender Amor nach rechts 25. Achtteilige Blattrosette 100. – Ware mit Eierstab 14.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 10, 119.*

120. Wandstärke 6–7 mm. Dunkelroter Ton. Stumpfer, fleckig roter Überzug nur teilweise erhalten.

Eierstab 14. Ziegenbock nach rechts 55. Seepferd nach rechts 63. Hahn nach links 69 auf grob gepertem Zierband 122. – Ware mit Eierstab 14.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 10, 120.*

Ware mit Eierstab mit drei umlaufenden Stäben

121. Randscherbe einer Formschüssel. Gerundeter Rand. Hellrotbrauner Ton. Innendm. etwa 21 cm.

Eierstab 15. – Ware mit Eierstab 15.

F. O.: Brückenpfeiler nördlich der alten Straße. – *Abb. 20, 121F. 121.*

Ware ohne nähere Zuweisung

122. Wandscherbe einer Formschüssel. Blaßrotbrauner Ton mit hellgrauem Kern.

Hirsch nach rechts 48. Rest des Doppelbogens 147.

F. O.: Grube 58. – *Abb. 10, 122.*

123. Wandscherbe einer Formschüssel mit Griffleiste. Hellrotbrauner Ton.

Diagonaler und senkrechter Perlstab, vielleicht 127.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 10, 123F. 123.*

124. Wandstärke 6 mm. Roter Ton. Stumpfroter Überzug.

Abundantia 19. Unter vorgeritzter Linie Abschlußfries aus Doppelblättern 151.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 10, 124.*

125. Randfries aus Doppelblättern 17, begleitet von Perlstab 127. Feldeinteilung durch senkrechte Reihen aus Doppelblättern 96 zwischen Schnurstäben 123. Laufender Hase nach links 60. Bär nach links 44. Gefangener 35 zwischen Huhn nach rechts 70 und Hund nach links 58. Auf vorgeritzter Linie unterer Fries 149 aus Palmetten 92. – Identische Dekoration bei RICKEN Abb. 58. – Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 11, 125.*

126. Wandstärke 7 mm. Hellbrauner Ton. Geringe Reste des rotbraunen Überzugs.

Rest eines nicht bestimmaren Eierstabs auf vorgeritzter Linie. Rest eines Löwen nach links.

F. O.: 10–15 m Ost, um 5 m Nord. – *Abb. 10, 126.*



35



125



125

Abb. 11 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Waiblinger Töpferei. Maßstab etwa 1:2.

127. Wandstärke 3–6 mm. Hellrotbrauner Ton. Außenseite ohne Überzug; innen geringe Reste des roten Überzugs.  
Schwanz eines Tieres und weiterer nicht bestimmbarer Rest eines Tieres nach rechts. Spitzblatt 82.  
F. O.: Grube 9 und 9a. – *Abb. 10, 127.*
128. Wandstärke 7 mm. Ziegelroter Ton. Dunkelroter Überzug.  
Stark verpreßter horizontaler und vertikaler Perlstab. In Doppelbogen 148 Panther nach rechts 43. Rechts unkenntliche Dekorationsreste.  
F. O.: Grube 61. – *Abb. 10, 128.*
129. Wandstärke 7–8 mm. Dunkelroter Ton. Dichter, matt glänzender roter Überzug.  
Zwischen vorgeritzten Linien zwei mehrteilige gekerbte Blätter 89. Unten Hase nach links, wohl 60.  
F. O.: Keller Bau 2, Treppenaufgang. – *Abb. 10, 129.*
130. Wandstärke 5 mm. Blaßroter Ton. Stumpfer roter Überzug in Resten erhalten.  
Auffliegender Vogel nach rechts 72. Doppelblatt 96. Rest eines Zierbandes vielleicht 118.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 10, 130.*
131. Wandstärke 8 mm. Dunkelroter Ton. Dichter, matt glänzender roter Überzug.  
Gelapptes Spitzblatt 87.  
F. O.: Lese fund.
132. Wandstärke 6 mm. Rotbrauner Ton. Stumpfer roter Überzug. Anhaftende Mörtelreste.  
Doppelhaken 114.  
F. O.: Beim Putzen des nördlichen Teils der Westmauer Bau 2. – *Abb. 10, 132.*
133. Wandstärke 10 mm. Grauschwarz verbrannt.  
Sechsteilige Blattrosette wohl 99, daran ansetzend Blüte 95, vermutlich als Teil einer senkrechten Reihe.  
Rille am Dekorationsabschluß.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 10, 133.*
134. Wandstärke 8 mm. Dunkelroter Ton. Dichter, matt glänzender roter Überzug.  
Fruchtkorb auf Oval 105.  
F. O.: Lese fund. – *Abb. 10, 134.*
135. Wandstärke 7 mm. Hellrotbrauner Ton. Überzug bis auf geringe Reste verschwunden.  
In Doppelkreis wohl 133 glatter Kreis 129.  
F. O.: Schnitt 20–25 m Ost, 0–5 m Süd. – *Abb. 10, 135.*
136. Wandstärke 5 mm. Blaßroter Ton. Stumpfer roter Überzug.  
Rest des glatten Kreises 130 und Rest des gemusterten Kreises 138. Gelochter Bogen 142, darin glatter Bogen 140. – Identische Dekoration bei RICKEN *Abb. 66.*  
F. O.: Ofen 20. – *Abb. 10, 136.*
137. Wandstärke 7–8 mm. Rotbrauner Ton. Dunkelroter Überzug.  
Abschlußfries aus Doppelblättern 151.  
F. O.: Grube 9 und 9a. – *Abb. 10, 137.*

## II. Punzen

138. Mars nach links 28.  
Das Ende des Speers ist nachgeschnitten. Der rechte Fuß ist leicht beschädigt. Der Griff ist unregelmäßig, kantig, offenbar mit einem Holz bearbeitet.  
F. O.: Abortgrube 2. – *Abb. 12, 138.*
139. Peitschenschwinger 31.  
Ein Teil der Hand und ein Fuß sind ausgebrochen. Die Modellierung ist weich, jedoch sind Gesicht, Haare, Finger, Armschutz und Stiefel nachgeschnitten und scharfkantig.  
F. O.: Abortgrube 2. – *Abb. 13, 139.*
140. Greif 62.  
Kopf und Flügel sind nachgeschnitten und scharfkantig. Der Griff ist grob zusammengedrückt.  
F. O.: Abortgrube 2. – *Abb. 14, 140.*
141. Adler 65.  
Auge und Gefieder sind nachgeschnitten. Unterhalb des Adlers ist die Punze noch so breit, daß ursprünglich noch dort ein Hase anzunehmen ist.  
F. O.: Abortgrube 2. – *Abb. 15, 141.*





138

Abb. 12 Waiblingen. Punze der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:1.

### III. Töpferstempel auf glatter Sigillata

142. AVIITIIDO mit beschädigtem Stempelende. Teller Lud. T b. Faksimile: PARET Abb. 7, 1. Schwarz verbrannt.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 20, 142.* – Profil: *Abb. 17, 142.*

143. Wie Nr. 142. Vermutlich Drag. 33. Bodendm. 8 cm. Unterseite rotbraun verbrannt.

F. O.: Ofen 20. – *Abb. 20, 143.*

144. Wie Nr. 142. Drag. 31. Fehlbrand. Schwarz verglüht.

F. O.: Ofen 20.



Abb. 13 Waiblingen. Punze der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:1.

145. Wie Nr. 142. Drag. 31. Schwarz verbrannt.

F. O.: Ofen 20.

146. Wie Nr. 142. Drag. 31. Schwarz verbrannt.

F. O.: Grube 65.

147. Wie Nr. 142. Drag. 31. Oberseite fleckig braun, Unterseite rötlich-braun verbrannt.

F. O.: Grube 65. – Profil: *Abb. 17, 147.*

148. Wie Nr. 142. Wahrscheinlich Drag. 31. Hellroter Ton. Glänzend roter Überzug.

F. O.: Innenraum Bau 2.

149. I AVGVSTIN[VS FI. Wahrscheinlich Drag. 31. Wohl identisch mit dem Stempel einer Formschüssel

RICKEN S. 65. Hellrotbrauner Ton. Matt glänzender roter Überzug.

F. O.: Grube 31. – *Abb. 20, 149.*

150. GEMI]NIANVS [FE oder FEC. Bodenfragment. Faksimile: PARET *Abb. 7, 2.* Dunkelrotbrauner Ton. Dunkelrotbrauner Überzug.

F. O.: Brunnen 2. – *Abb. 20, 150.*



140

Abb. 14 Waiblingen. Punze der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:1.



Abb. 15 Waiblingen. Punze der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:1.

151. IVLIV[S F]E. Tellerboden. Mehlig, gelborangeroter Ton. Geringe Reste des Überzugs. Unterseite schwarzgrau verbrannt.

F. O.: 30–31, 5 m Ost, 0–10 m Süd. – *Abb. 20, 151.*

152. LVGII TVS FĒ rückläufig. Gewölbter Tellerboden. Gelbroter Ton. Überzug fast völlig verschwunden.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 20, 152.*

153. MĀRC[ELL]VS. Die Lesung ist nicht gesichert. Drag. 33. Blaßroter Ton. Überzug fast völlig verschwunden.

F. O.: Keller Bau 4. – *Abb. 20, 153.*

154. MARINV. Tellerboden Drag. 31 oder Lud. T b. Faksimile: ORL B Nr. 59, 55 Nr. 92 b (Taf. 4, 92 b). Der Stempel wurde mit der verstümmelten Punze des Stempels Nr. 156 hergestellt. Roter Ton. Stumpfer roter Überzug in Resten erhalten.

F. O.: Grube 8. – *Abb. 20, 154.*

155. MARIJNV. Wie Nr. 154. Tellerboden. Mehlig, gelborangeroter Ton. Überzug fast völlig verschwunden.

F. O.: Grube 10.

156. MARINV. Drag. 31. Faksimile: ORL B Nr. 59, 55 Nr. 92 a (Taf. 4, 92 a). Ton und Überzug wie Nr. 155. F. O.: Keller 4. – *Abb. 20, 156.*

157. MARJINVS. Wie Nr. 156. Tellerboden. Ton und Überzug wie Nr. 155.

F. O.: Keller 4. – *Abb. 20, 157.*

158. MAR[INVS] F. Tellerboden. Faksimile: PARET Abb. 7, 4. Ton und Überzug wie Nr. 155.  
F. O.: Innenraum Bau 2. – *Abb. 20, 158.*
159. MARINVS] F. Wie Nr. 158. Tellerboden. Schwarz verbrannt.  
F. O.: Grube 58. – *Abb. 20, 159.*
160. MARIJNVS F rückläufig. Tellerboden. Faksimile: ORL B Nr. 59, 55 Nr. 89 (Taf. 4, 89). Ton und Überzug wie Nr. 155.  
F. O.: 20–25 m Ost, ca. 10 m Nord bei Grube. – *Abb. 20, 160.*
161. TIIRTIVS F. Drag. 32. Faksimile: PARET Abb. 7, 7. Rotbrauner Ton. Matt glänzender, etwas fleckiger hellroter Überzug.  
F. O.: Grube 16. – *Abb. 20, 161.*
162. TJERTIVS F. Tellerboden mit Kerbring. Faksimile: PARET Abb. 7, 5. Rotbrauner Ton. Überzug fleckig rot bis schwarz verbrannt.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 20, 162.*
163. TJERTIVS F rückläufig. Tellerboden. Ähnlich: PARET Abb. 7, 8. Hellroter Ton. Dichter orangeroter Überzug.  
F. O.: Bereich der Öfen 8 und 10. – *Abb. 20, 163.*
164. . . . IVS rückläufig. Vielleicht handelt es sich um einen Stempel des Tertius. Rotbrauner Ton. Blaßorangeroter Überzug.  
F. O.: Heizgrube Öfen 3 und 4. – *Abb. 20, 164.* – Profil: *Abb. 17, 164.*
165. Rosettenstempel. Rosette aus sechs Speichen mit Punkt im Zentrum. Vielleicht Drag. 27. Faksimile: PARET Abb. 7, 9. Rotbrauner Ton. Matt glänzender hellroter, größtenteils erhaltener Überzug.  
F. O.: Grube 14. – *Abb. 20, 165.* – Profil: *Abb. 17, 165.*
166. M. . . Drag. 31. Eine vor dem Brand entstandene Beschädigung über dem Stranding spricht für Ausschußware. Roter Ton. Fleckig roter Überzug.  
F. O.: Lesefund. – *Abb. 20, 166.* – Profil: *Abb. 17, 166.*

#### IV. Typenliste

1. Eierstab. Zwei umlaufende parallele Stäbe und gewölbter Kern. Der äußere umlaufende Stab zeigt innen etwa in halber Höhe eine leichte Beschädigung. Bei vollständiger Ausformung ist die Zunge des Kerns in der Mitte schwach eingebuchtet.  
Kat.-Nr. 1–5. 6 (?).  
Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1–5. 6 (?); RICKEN Abb. 2. 4. 6. 7. 9.  
Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 1 (mit Stempel des Reginus). 2. 3 (mit Stempel des Domitianus). 4–6; 36, 5; 39, 10; 41, 5. Die Beschädigung des umlaufenden Stabes ist nicht erkennbar.  
Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 1. 2; 42, 1 (= Katalog Esslingen 31 Nr. 48); KNORR 1907 Taf. 27, 2; KNORR 1921 Taf. 1, 30; 8, 4; ORL B 68 a Taf. 3, 89; 4, 8. 12. 17. 27. 33; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 5; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 2 H, Grab 16, 1<sup>9</sup>.  
Schwäbische Ware des Domitianus: SIMON, Köngen III Abb. 7, 118. Die Beschädigung des umlaufenden Stabes ist nicht erkennbar.  
Rhein Zabern: Lud. VI E 56 (Reginus I, Augustinus I). Die Beschädigung des umlaufenden Stabes ist nicht erkennbar.
2. Eierstab. Zwei umlaufende, leicht auseinanderstrebende Stäbe und schmaler Kern.  
Kat.-Nr. 7–9.  
Ware des Reginus: Kat.-Nr. 7–9; RICKEN Abb. 3.  
Schwäbische Ware des Reginus: NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 10 H, Grab 82, 3; SIMON, Köngen II Abb. 8, 216. 217.  
Rhein Zabern: Lud. VI E 58 (Reginus I).  
Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 1. 5. 7; 38, 1 (Ware des Reginus).
3. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe mit breit gerundetem Abschluß und schmaler Kern.  
Kat.-Nr. 10–14.  
Ware des Reginus.  
Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 35, 5.

<sup>9</sup> Bei der Heranziehung von Vergleichsmaterial ist keine Vollständigkeit erstrebt.

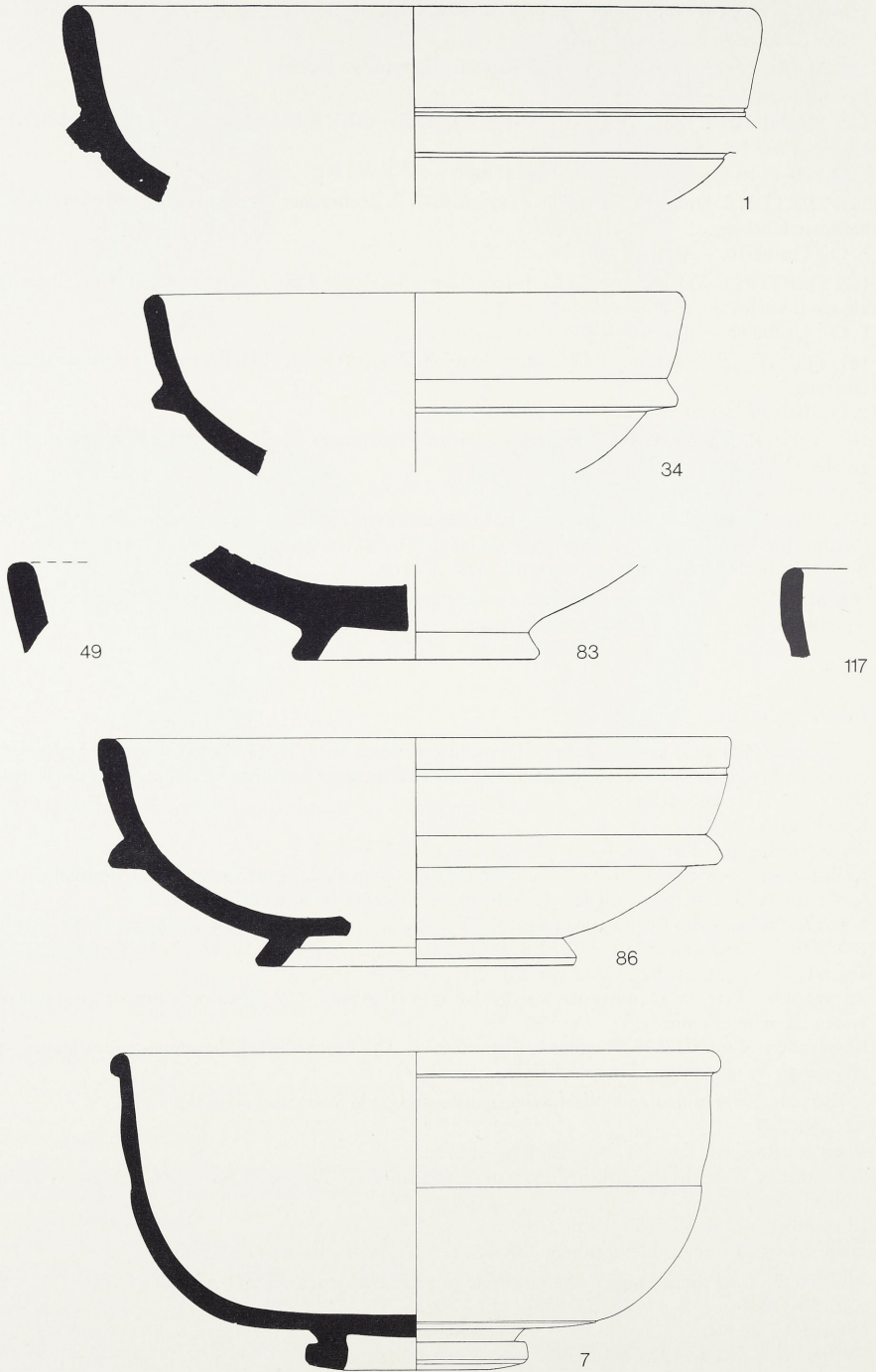


Abb. 16 Waiblingen. Profile von Formschüsseln und einer Bilderschüssel der Waiblinger Töpferei. Maßstab 1:3.

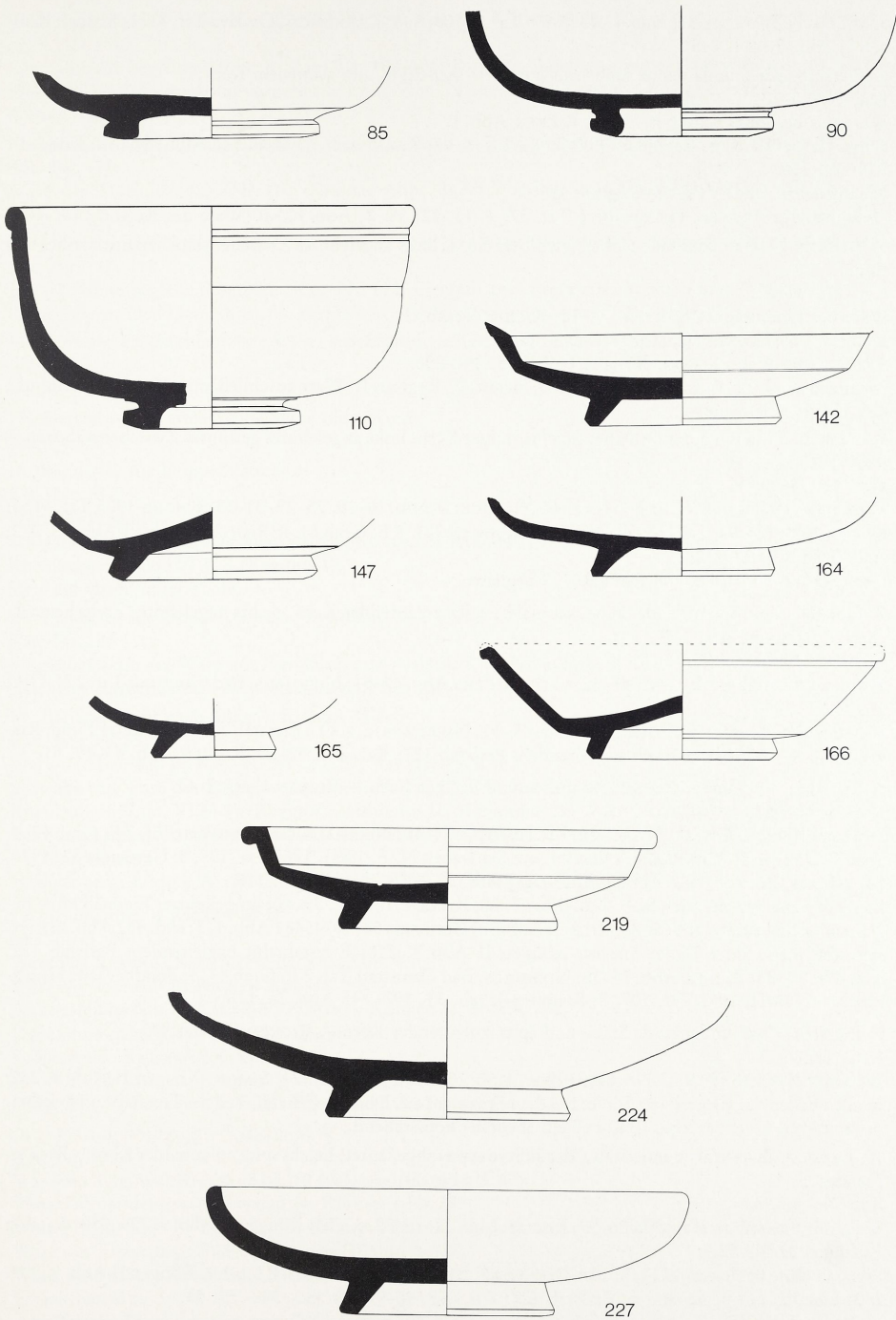


Abb. 17 Waiblingen. Profile von Bilderschüsseln und glatter Sigillata der Waiblinger Töpferei: 85–166. – Profile von glatter Sigillata der Rheinzaberner Töpferei: 219–227. Maßstab 1 : 3.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 3, 103; 4, 6; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 4; SIMON, Köngen II Abb. 8, 214, 215.

4. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe mit kantigem Abschluß und schmalem Kern.

Kat.-Nr. 15–17.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 15–17; RICKEN Abb. 1.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 3, 92; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 6; SIMON, Köngen I Abb. 14, 258.

Rheinzabern: Lud. VI E 65 (Reginus I).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 4, 11, 12; 38, 2; Abb. 103 B (Ware des Reginus).

5. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, gewölbter Kern, links angelehntes Zwischenstäbchen mit verdicktem Ende.

Kat.-Nr. 31–32.

Ware des Domitianus: Kat.-Nr. 31–32; RICKEN Textb. 2.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 41, 8.

Schwäbische Ware: SIMON, Köngen I Abb. 15, 294–296.

Rheinzabern: Lud. VI E 18 (Mammilianus, Firmus II, Reginus II, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Victorinus I).

6. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, strichförmiger Kern, links angelehntes geripptes Zwischenstäbchen. – RICKEN Eierstab A.

Kat.-Nr. 34–43, 44 (?).

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34–43, 44 (?); RICKEN Abb. 16–18, 25–29, 31–33; KNORR 1905 Taf. 44, 5; KNORR 1927 Taf. 96, 1–3; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8; SIMON, Köngen I Abb. 15, 272; ebd. II Abb. 9, 225–227.

Der Eierstab wird stets von Perlstab 127 begleitet.

7. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, schmaler, spitz zulaufender Kern, rechts angelehntes Zwischenstäbchen. – RICKEN Eierstab B.

Kat.-Nr. 49–62, 63 (?).

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 49–62, 63 (?); RICKEN Abb. 42–51; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 2 H, Grab 16, 10.

Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 49–51; NIERHAUS, a. a. O.; Eierstab auf vorgeritzter Linie: RICKEN Abb. 42, 50; Eierstab mit begleitendem Perlstab 127: Kat.-Nr. 52–60; RICKEN Abb. 43–49, 51.

8. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe und strichförmiger Kern. – RICKEN Eierstab C.

Kat.-Nr. 67–80.

Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 67–80; RICKEN Abb. 34–40; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47, 1; SIMON, Köngen II Abb. 9, 228; Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, 8; Germania 52, 1974, 481 Abb. 1, 2 a; ebd. 482 Abb. 2; Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 67, 68; RICKEN Abb. 37, 39, 40; umgekehrter Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 69–71; RICKEN Abb. 38; Germania 52, 1974, 481 Abb. 1, 3; ebd. 482 Abb. 2; Eierstab auf vorgeritzter Linie: SIMON, Köngen II Abb. 9, 228; Eierstab mit begleitendem Perlstab 127: Kat.-Nr. 72–76; RICKEN Abb. 34–36; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47, 1; Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, 8; Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

9. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe und spitz zulaufender Kern. – RICKEN Eierstab D.

Kat.-Nr. 84.

Ware mit Eierstab D: Kat.-Nr. 84; RICKEN Abb. 20 (Formschüssel), 21; SIMON, Köngen II Abb. 9, 232. In allen Fällen auf vorgeritzter Linie. Bei dem Fragment aus Köngen steht ein Teil des Eierstabs umgekehrt, bei Kat.-Nr. 84 ein solches Teil im Feld ebenfalls kopfstehend.

10. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, der äußere etwas abgekantert. Leicht spitz zulaufender Kern. – RICKEN Eierstab E.

Kat.-Nr. 86–98.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 86–98; RICKEN Abb. 12–15, 22, 52, 53; Köngen II Abb. 9, 229, 230; Katalog Esslingen 32 Nr. 52.

Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 86–89; RICKEN Abb. 12–15, 22; SIMON, Köngen II Abb. 9, 229, 230; Eierstab mit begleitendem Perlstab 127: Kat.-Nr. 90–97; RICKEN Abb. 52, 53.

11. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe mit kantigem Abschluß. Breiter, meist schwach ausgeformter Kern. – RICKEN Eierstab F.

Kat.-Nr. 102–107.



Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 102–107; RICKEN Abb. 41; KNORR 1905 Taf. 44, 8; Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2.

Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 102–105; RICKEN Abb. 41; Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2; Eierstab auf vorgeritzter Linie: Kat.-Nr. 106, 107; Eierstab mit begleitendem Perlstab 127: KNORR 1905 Taf. 44, 8.

12. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe. Schmäler Kern. – Eierstab des Marinus (RICKEN S. 80).

Kat.-Nr. 110.

Ware des Marinus: Kat.-Nr. 110; RICKEN Abb. 73–77; Fundber. aus Schwaben 19/24, 1911/16, 116 Abb. 56, 17, 18.

13. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, breiter Kern und links angelehntes, tordiertes Zwischenstäbchen. Kat.-Nr. 117, 118.

Eierstab ohne begleitenden Stab: Kat.-Nr. 117; Eierstab auf vorgeritzter Linie: Kat.-Nr. 118.

Rheinabern: Der Eierstab ist die verkleinerte Abformung von Lud. VI E 7 (Helenius).

14. Eierstab. Zwei umlaufende Stäbe, strichförmiger Kern und links anliegendes, gemustertes Zwischenstäbchen.

Kat.-Nr. 119, 120.

15. Eierstab. Drei umlaufende Stäbe ohne Kern.

Kat.-Nr. 121.

16. Randfries aus Doppelblättern.

Kat.-Nr. 18–21.

Ware des Reginus.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen II Abb. 8, 219.

Rheinabern: Lud. VI R 2 (Reginus I).

Stets auf vorgeritzter Linie.

17. Randfries aus Doppelblättern (Typenliste 96).

Kat.-Nr. 125.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuweisen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformungen der gleichen Formschüssel). Vgl. den unteren Fries 151.

18. Bärtiger Kopf nach links. – RICKEN M 2.

Kat.-Nr. 54, 55, 57.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 54, 55, 57; RICKEN Abb. 46.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 42, 8 = Katalog Esslingen 31 Nr. 50.

Rheinabern: Lud. VI M 9 a (Reginus I, Ianuarius II, Mammilianus, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Victorinus I, Iulius II – Iulianus I, Ware A mit Zierglied O 382/383, Ware mit Eierstab E 31, Marcellinus).

Heiligenberg: URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 24, 10 (Ware des Reginus).

19. Abundantia. – RICKEN M 5.

Kat.-Nr. 1, 93, 124.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1; RICKEN Abb. 9.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 48, 51.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 93; SIMON Köngen II Abb. 9, 230.

Ware ohne nähere Zuweisung: Kat.-Nr. 124.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 15.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 261. Rheinabern: Lud. VI M 36 (Ianuarius II, Comitalis V, Marcellus I, Iulius II – Iulianus I, Perpetuus).

20. Venus mit Spiegel. – RICKEN M 4.

Kat.-Nr. 54.

Ware des Reginus: RICKEN Abb. 10 (vgl. dazu RICKEN S. 67).

Ware mit verkleinertem Eierstab A: RICKEN Abb. 78.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 54; RICKEN Abb. 46 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Ware mit Eierstab C: SIMON, Köngen II Abb. 9, 228.

Ware ohne nähere Zuweisung: RICKEN Abb. 63; SIMON, Köngen III Abb. 7, 121 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 23; SIMON, Köngen II Abb. 8, 218.

21. Erotische Gruppe.

Kat.-Nr. 7.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 41, 5.

Rheinzabern: Lud. VI M 68 (Ianuarius II, Reginus II, Reginus II – Virilis, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Victorinus II, Ware mit Eierstab E 35).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 10; ORL B 68 a Taf. 3, 104.

22. Mercur. – RICKEN M 9.

Kat.-Nr. 82.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 31.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 48, 51.

Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 35.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 82.

Eine kleinere Ausformung des Typs findet sich auf Ware mit Eierstab D bei RICKEN Abb. 20 (Formschüssel!) und SIMON, Köngen II Abb. 9, 232, ferner auf Ware mit Eierstab E bei SIMON, Köngen II Abb. 9, 230.

Der Typ geht auf Rheinzabern zurück: Lud. VI M 79. In dieser Größe ist er auch auf der Ware des Ianuarius von Heiligenberg belegt: FORRER, Heiligenberg Taf. 28, 7.

23. Hercules nach rechts.

Kat.-Nr. 10, 24.

Ware des Reginus.

Rheinzabern: Lud. VI M 87 a (Reginus I, Mammilianus, Firmus II, Atto, Iulius I, Ware der Art Iulius I und Lupus, Attilus, Primitivus I, Victorinus III).

24. Figur mit Tiermaske.

Kat.-Nr. 33.

Vermutlich Ware des Domitianus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 17, 18.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 23.

Rheinzabern: Lud. VI M 109 (Iustinus, Atto, Reginus II, Iulius I, Lupus, Ware der Art Iulius I und Lupus, Ware mit Eierstab E 8).

25. Kniender Amor nach rechts.

Kat.-Nr. 119.

Ware mit Eierstab 14.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 28, 13.

Schwäbische Ware des Reginus: NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 2 H, Grab 16, 1; Taf. 6 G, Grab 42, 1.

Rheinzabern: Lud. VI M 119 (Ianuarius I, der Art Ianuarius I nahestehende Ware, Cerialis III, IV, Firmus II, Iuvenis I, Reginus II, Primitivus I, III) oder 119 a (Reginus I, Reginus II – Virilis, Augustinus I).

26. Flötenbläser.

Kat.-Nr. 7.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 2; 40, 12.

Rheinzabern: Lud. VI M 167 (Reginus I, Ianuarius II, Iulius II – Iulianus I, Victorinus II).

27. Flötenbläser.

Kat.-Nr. 110.

Ware des Marinus.

Der Typ geht letztlich auf Lud. VI M 165 zurück.

28. Mars nach links.

Kat.-Nr. 138 (Punze).

Die Punze entspricht etwa in der Größe Typ 28 a. Einige Einzelheiten sind nachgeschnitten.

28 a. Mars nach links. – RICKEN M 16.

Kat.-Nr. 45.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 45; RICKEN Abb. 29.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 39, 14.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 39, 7; ORL B 68 a Taf. 4, 8; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 10 H, Grab 82, 4.

In Rheinzabern findet sich ein ähnlicher nach rechts gewandter Typ: Lud. VI M 178 und 178 a.

29. Krieger mit Keule und Schild. – RICKEN M 8.

Kat.-Nr. 56.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 56; RICKEN Abb. 45.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 28, 4.

Rheinabern: Hier ist nur die Verkleinerung dieses Typs belegt: Lud. VI M 184 (Primitivus I, II).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 11 (Ware des Reginus).

30. Faustkämpfer nach links.

Kat.-Nr. 110.

Ware des Marinus.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 23. – Eine genaue Übereinstimmung ist nicht mehr feststellbar.

Rheinabern: Der Typ geht letztlich auf Lud. VI M 191 zurück; er entspricht in der Größe, jedoch nicht in den Details, Lud. VI M 191 c.

31. Peitschenschwinger.

Kat.-Nr. 139 (Punze).

Als Vorbild kommen Lud. VI M 201 oder M 201 a in Frage. Bei M 201 ist allerdings, anders als bei M 201 a und der Punze, noch der Griff der Peitsche erhalten.

31 a. Peitschenschwinger.

Kat.-Nr. 117.

Ware mit Eierstab 13.

Die Peitsche ist fast völlig ausgebrochen, so daß kein Zusammenhang mit der Punze 31 besteht. Eine weitere Variante des Typs liegt auf Ware des Marinus vor (RICKEN Abb. 76, 77), aber auch diese ist weder mit der Punze noch mit Typ 31 a identisch.

32. Peitschenschwinger nach rechts. – RICKEN M 17.

Kat.-Nr. 72, 102.

Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 72; Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 116 (etwas kleiner).

Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 22.

Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 102.

Der Typ ist vollständiger auf der schwäbischen Ware des Verecundus belegt: KNORR 1905 Taf. 43, 3; SIMON, Köngen II Abb. 10, 246.

Rheinabern: Der Typ ähnelt Lud. VI M 202 a.

33. Gladiator nach links. – RICKEN M 14.

Kat.-Nr. 6, 52.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 6 (linker Fuß ausgeformt).

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 32 (linker Fuß verstümmelt).

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 52 (linker Fuß verstümmelt).

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 1, 2 (linker Fuß ausgeformt).

Von den Rheinaberner Typen Lud. VI M 215, 216 und 216 a unterscheiden sich die Typen von Kräherwald und Waiblingen durch die Strichelung der Schildkante. Bei allen Rheinaberner Typen ist der linke Fuß verstümmelt.

34. Gladiator nach rechts. – RICKEN M 13.

Kat.-Nr. 11, 52.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 11.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 19, 32.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 52.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 1, 2 (jedoch wahrscheinlich anderer Helmabschluß).

Rheinabern: Lud. VI M 227 (Reginus I, Comitalis V, Iulius II – Iulianus I, Ware B mit Zierglied O 382, 383).

Vgl. auch die ähnliche Großform auf Ware mit Eierstab A (RICKEN Abb. 33) und auf schwäbischer Ware des Reginus (KNORR 1905 Taf. 35, 1, 2).

35. Gefangener nach links. – RICKEN M 18.

Kat.-Nr. 125.

Ware mit Eierstab A: KNORR 1905 Taf. 24, 5.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125.

Rheinabern: Lud. VI M 231 a (Reginus I, Comitalis V).

36. Stehender Mann von vorn.

Kat.-Nr. 19, 20 (?), 21.

Ware des Reginus.

Rheinabern: Lud. VI M 243 a (Reginus I).

37. Satyr mit Horn. – RICKEN M 10.

Kat.-Nr. 54.

Ware mit verkleinertem Eierstab A: RICKEN Abb. 78.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 54; RICKEN Abb. 46 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 59.

Ware mit Eierstab C: SIMON, Köngen II Abb. 9, 228.

Nicht zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 63; SIMON, Köngen III Abb. 7, 121 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68a Taf. 3, 97; 4, 17, 24, 25; SIMON, Köngen I Abb. 14, 258.

Eine verkleinerte Abformung findet sich auf Ware mit Eierstab D: SIMON, Köngen II Abb. 9, 232.

38. Löwe nach links. – RICKEN T 1.

Kat.-Nr. 2, 86.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 2; RICKEN Abb. 2.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 86.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 60 (?).

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 36, 1.

Rheinzabern: Lud. VI T 3 (Reginus I).

39. Löwe nach links.

Kat.-Nr. 56.

Ware mit Eierstab B.

Der Figurenrest erlaubt keine eindeutige Zuweisung. Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit dem Löwen

38. Eine Nachformung könnte auch bei Marinus vorliegen (RICKEN Abb. 76).

40. Kleiner Löwe nach links.

Kat.-Nr. 111 (?), 112 (?).

Ware des Marinus: RICKEN Abb. 76.

Wahrscheinlich Ware des Marinus: Kat.-Nr. 111 (?), 112 (?).

Der Typ geht letztlich wohl auf Lud. VI T 3 zurück.

41. Löwe nach rechts.

Kat.-Nr. 115.

Ware des Reginus: RICKEN Abb. 1.

Ware mit Randstempel Avec ... nahestehend: Kat.-Nr. 115.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1921 Taf. 8, 4.

Rheinzabern: Lud. VI T 22 (Reginus I).

42. Löwin nach links.

Kat.-Nr. 31.

Ware des Domitianus.

Heiligenberg: Cahiers d'Arch. et d'Hist. d'Alsace 6, 1962, 75 Abb. 2, 15 (Ware des Reginus). Zwar ist bei Kat.-Nr. 31 die Figur nicht vollständig erhalten, doch spricht die scharf abgesetzte Rückenlinie für einen Zusammenhang mit dem Heiligenberger Typ.

43. Panther nach rechts.

Kat.-Nr. 128.

Unbestimmte Ware.

Rheinzabern: Lud. VI T 46a (Augustinus I, Verecundus I, Peregrinus, der Art des Atillus nahestehende Ware, Marcellus II, Primitivus I, III, IV, Statutus II).

44. Bär nach links. – RICKEN T 4.

Kat.-Nr. 2, 34, 46, 94, 125.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 2; RICKEN Abb. 6.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34; RICKEN Abb. 28.

Wohl Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 46; RICKEN Abb. 68.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 94.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 36, 3.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 8; KNORR 1907 Taf. 27, 2.

Rheinzabern: Lud. VI T 54 (Comitalis IV, V, Belsus II, Ware mit Eierstab E 25/26, Atillus, Iulius II – Iulianus I, Victorinus II, Severianus).

45. Eber nach links.

Kat.-Nr. 74.

Ware mit Eierstab C.

Schwäbische Ware: SIMON, Köngen II Abb. 9, 236 (Ware mit Eierstab KNORR 1905 Taf. 30, 9).

Rheinzabern: Lud. VI T 65 a (Peregrinus, Attillus, wohl auch Verecundus I: Katalog Esslingen 31 Nr. 30 mit Taf. 28, 5).

46. Stehende Hirschkuh nach links.

Kat.-Nr. 15.

Ware des Reginus.

Rheinzabern: Lud. VI T 78 (Ianuarius I, der Art des Ianuarius I nahestehende Ware, Cerialis I-V, Kreis des Cerialis Ware B, Belsus I, Verecundus I) (wohl identisch).

47. Springender Hirsch nach links.

Kat.-Nr. 2.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 2; RICKEN Abb. 1. 5-8.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 3 (Formschüssel des Domitianus); KNORR 1921 Taf. 8, 12 (Ausformung).

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 36, 2; ORL B 68 a Taf. 4, 15; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 2 H, Grab 16, 2; SIMON, Köngen II Abb. 8, 220; SIMON, Köngen III Abb. 7, 120.

Rheinzabern: Lud. VI T 90 a (Reginus I, Mammilianus, Firmus II, Atto, Reginus II, Augustinus I, Iulius I, Lupus, Ware der Art Iulius I und Lupus, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Ware mit Eierstab E 8, Primitivus II).

47a. Springender Hirsch nach links. – RICKEN T 6.

Kat.-Nr. 81. 103.

Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 34. 35.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 81.

Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 103; KNORR 1905 Taf. 44, 8.

Ware des Marinus: KNORR 1905 Taf. 45, 7.

48. Hirsch nach rechts.

Kat.-Nr. 122.

Ware ohne nähere Zuweisung.

Rheinzabern: Lud. VI T 98 (Cobnertus III, Comitalis V, Iulius II – Iulianus I, Victorinus II, Respectinus I).

49. Hirsch nach rechts. – RICKEN T 7.

Kat.-Nr. 67. 73.

Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 67. 73; RICKEN Abb. 34. 35; Germania 52, 1974, 481 Abb. 2b; ebd. 482 Abb. 2.

Ware mit Eierstab F: KNORR 1905 Taf. 44, 8.

Ware ohne nähere Zuweisung: RICKEN Abb. 71.

Es handelt sich um eine verkleinerte Nachformung von Lud. VI T 101 a. Diese Großform liegt auch vor bei Domitianus von Kräherwald (KNORR 1905 Taf. 34, 3; KNORR 1921 Taf. 8, 12) und bei Ware des Reginus von Heiligenberg (URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 23, 10).

50. Hirsch nach rechts.

Kat.-Nr. 15.

Ware des Reginus.

Die Identifizierung ist unsicher. Es könnte sich um einen Hirsch wie Lud. VI T 101 a handeln (siehe oben).

51. Hirsch nach rechts. – RICKEN T 8.

Kat.-Nr. 46.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 27.

Wohl Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 46.

Rheinzabern: Lud. VI T 105 (Reginus I, Comitalis IV, V).

52. Sichernde Hirschkuh nach links.

Kat.-Nr. 15.

Ware des Reginus.

Rheinzabern: Lud. VI T 106 a (Reginus I, Mammilianus, Firmus II, Reginus II, Marcellus II, Primitivus I).

Vgl. FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 1. 3 (Ware des Reginus).

53. Galoppierendes Pferd nach links.

Kat.-Nr. 86.

Ware mit Eierstab E.

Rheinzabern: Lud. VI T 115 (Comitalis V, Iulius II – Iulianus I, Victorinus II, Ware anschließend an Iulius II – Iulianus I und Victorinus II).

54. Pferd nach rechts.

Kat.-Nr. 86.

Ware mit Eierstab E.

Rheinzabern: Lud. VI T 116 (Cobnertus III, Firmus I, B. F. Attoni, Cerialis III–V, Ware mit Eierstab E 25. 26, Pupus, der Art des Pupus nahestehende Ware, Iulius II – Iulianus I, Iulianus II). Die Waiblinger Formschüssel weist einen Fehler in der Mähne des Pferdes auf. Der gleiche Fehler findet sich in Rheinzabern bei Cobnertus III (Lud. VI Taf. 24, 1), bei anderen Töpfen ist die Punze vollständig.

55. Ziegenbock.

Kat.-Nr. 120.

Ware mit Eierstab 14.

Rheinzabern: Lud. VI T 127 (Cobnertus I–III, Firmus I).

56. Hund nach links. – RICKEN T 11.

Kat.-Nr. 32. 82.

Ware des Domitianus: Kat.-Nr. 32.

Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 35.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 82.

Wahrscheinlich schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen III Abb. 7, 120.

Rheinzabern: Vgl. Lud. VI T 134 a und T 134 b.

57. Laufender Hund nach links.

Kat.-Nr. 2.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 2; RICKEN Abb. 5–7.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 11.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 36, 1; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 3. 8.

Rheinzabern: Lud. VI T 139 a (Cerialis IV, Kreis des Cerialis Ware A, Ware mit Eierstab E 31).

Heiligenberg: URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 22, 2 (Ware des Reginus).

58. Hund nach links. – RICKEN T 10.

Kat.-Nr. 50. 81. 125.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 50.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 60. 69.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125.

Ware mit Eierstab C: Germania 52, 1974, 482 Abb. 2.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 81.

Ware ohne nähere Zuweisung: RICKEN Abb. 57.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 42, 1 = Katalog Esslingen 31 Nr. 48.

Schwäbische Ware des Primitivus: SIMON, Köngen I Abb. 15, 287b; ebd. III Abb. 7, 126.

Rheinzabern: Lud. VI T 141 a (Augustinus I, II, Marcellus II, Primitivus III).

59. Hund nach links?.

Kat.-Nr. 72.

Ware mit Eierstab C.

Der Typ ist nicht sicher bestimmbar, da er nur in Resten erhalten ist.

60. Laufender Hase nach links. – RICKEN T 12.

Kat.-Nr. 34. 47. 125. 129.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 47.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 49.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 69.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 129.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 36, 3 (?).

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 4; SIMON, Köngen I Abb. 14, 266.

Rheinzabern: Vgl. Lud. VI T 154 a und d.

61. Hockender Hase nach links. – RICKEN T 13.

Kat.-Nr. 108.

Ware mit Eierstab F: RICKEN Abb. 41; KNORR 1905 Taf. 44, 8.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 108.

Vgl. Lud. VI T 163.

62. Greif.

Kat.-Nr. 140 (Punze).

Sonst nicht bekannt. Zwar sind Greifen auf Ware mit Eierstab A und B bekannt (RICKEN Abb. 43. 45. 69), doch nach links gewandt (RICKEN T 9).

Vgl. Lud. VI T 181.

63. Seepferd nach rechts.

Kat.-Nr. 120.

Ware mit Eierstab 14.

Der Typ ist unvollständig. Wahrscheinlich:

Schwäbische Ware des Reginus: RICKEN Abb. 3; SIMON, Köngen II Abb. 8, 216.

Rheinzabern: Lud. VI T 190 b (Reginus I s. KARNITSCH, Ovilava Taf. 89, 5, Ianuarius II, Comitialis I).

64. Delphin nach links.

Kat.-Nr. 29.

Vermutlich Ware des Reginus.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen II Abb. 8, 216; Katalog Esslingen 31 Nr. 49.

Rheinzabern: Lud. VI T 190 b (Dekorationen aus dem Kreis des Cerialis, Mammilianus, Iuvenis II, Reginus II, Ware mit Eierstab E 8).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 38, 11 (wohl Ware des Reginus).

65. Adler mit Hase. – RICKEN T 17.

Kat.-Nr. 65 (Punze).

Bei RICKEN Abb. 24 wird auf Ware mit Randstempel Avec ... ein Adler, einen Hasen schlagend, erwähnt, er ist jedoch fragmentiert und völlig unsicher, so daß ein Zusammenhang mit der Punze nicht nachgewiesen werden kann.

Die Punze geht letztlich wohl auf Lud. VI T 203 a (Reginus I) zurück. Vgl. auch URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 23, 5 (Ware des Reginus von Heiligenberg).

66. Adler nach links.

Kat.-Nr. 6. 11. 28.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 6. 11.

Vermutlich Ware des Reginus: Kat.-Nr. 28.

Wahrscheinlich ist der linke Flügel des Adlers durch eine Beschädigung der Punze zerstört.

Schwäbische Ware: KNORR 1905 Taf. 29, 3 (wohl Ware des Domitianus).

Rheinzabern: Lud. VI T 205 b (Reginus I).

67. Großer Kranich nach rechts.

Kat.-Nr. 25. 26. 27.

Vermutlich Ware des Reginus. Alle drei Stücke könnten von einem Gefäß stammen oder Abformung der gleichen Formschüssel sein.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 40, 1.

Der Typ geht wohl auf Lud. VI T 217 zurück. Er ist größer als T 217 b (Reginus I).

67 a. Kranich nach rechts. – RICKEN T 15.

Kat.-Nr. 5.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 5; RICKEN Abb. 4.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 47.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 61.

Wahrscheinlich Ware mit Randstempel Avec ...: RICKEN Abb. 24.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 42, 13 = Katalog Esslingen 32 Nr. 51.

Vgl. Lud. VI T 217 b (Reginus I).

68. Hahn nach links. – RICKEN T 20.

Kat.-Nr. 18. 90.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 18.

Ware mit Eierstab A: KNORR 1927 Taf. 96, 2.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 90.

Rheinzabern: Lud. VI T 236 (Reginus I).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 15; 38, 2 (Ware des Reginus).

69. Hahn nach links.

Kat.-Nr. 120.

Ware mit Eierstab 14.

Könnte auf 68 zurückgehen.

70. Hahn nach rechts. – RICKEN T 21.

Kat.-Nr. 90. 125.

Ware mit Eierstab A: KNORR 1927 Taf. 96, 2.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 90.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 35, 5.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 259. 264.

Rheinzabern: Lud. VI T 240 (Januarius I, Reginus I).

Heiligenberg: Nach RICKEN zu Lud. VI T 240 dort für Reginus belegt.

71. Sich umschauender Vogel nach links. – RICKEN T 19.

Kat.-Nr. 1. 35–37. 52. 81.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 35–37; RICKEN Abb. 18. 25; KNORR 1905 Taf. 44, 5; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 65; SIMON, Köngen I Abb. 15, 273.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 52; RICKEN Abb. 48.

Ware mit Eierstab C: Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 81.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 4; 39, 10.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 1. 2; ORL B 68 a Taf. 3, 133; 4, 6.

Rheinzabern: Lud. VI T 245 a (Reginus I, Comitalis V, Augustinus I, Atillus).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 2; 38, 2.

72. Auffliegender Vogel nach rechts. – RICKEN T 18.

Kat.-Nr. 1. 115. 130.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1; RICKEN Abb. 9.

Ware mit Eierstab A: NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 65.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 42.

Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 12.

Ware mit Randstempel Avec ... nahestehend: Kat.-Nr. 115.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 130.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1921 Taf. 8, 7; SIMON, Köngen I Abb. 14, 267.

Rheinzabern: Lud. VI T 252 a (Cerialis IV, VI).

73. Baum.

Kat.-Nr. 50. 51.

Ware mit Eierstab B.

Nur fragmentarisch erhalten.

Vgl. Lud. VI P 3 c.

74. Palmwedel.

Kat.-Nr. 33.

Vermutlich Ware des Domitianus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 19.

Schwäbische Ware: KNORR 1905 Taf. 38, 1; SIMON, Köngen II Abb. 8, 224 (Ware des Reginus); SIMON, Köngen I Abb. 15, 294 (wohl Ware des Domitianus).

Rheinzabern: Lud. VI P 16 (Mammilianus, Iustinus, Iuvenis I, Atto, Reginus II, Iulius I; Ware der Art Iulius I und Lupus; Ware mit Eierstab E 8, Victorinus I, Pervincus).

75. Kleines, dicht geädertes Spitzblatt.

Kat.-Nr. 32. 115. 116.

Ware des Domitianus: Kat.-Nr. 32.

Ware mit Randstempel Avec ... nahestehend: Kat.-Nr. 115. 116.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 36, 2.

Vgl. Lud. VI P 26.

Heiligenberg: URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 23, 10.



76. Breites Spitzblatt. – RICKEN P 2.  
 Kat.-Nr. 32. 64 (?).  
 Ware des Domitianus: Kat.-Nr. 32.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 47.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 55; Kat.-Nr. 64 (?).  
 Rheinzabern: Lud. VI P 24 a (Augustinus II).  
 Heiligenberg: URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 23, 6 (Ware des Reginus).
77. Kleines Spitzblatt ohne Mittellinie.  
 Kat.-Nr. 15.  
 Ware des Reginus.  
 Schwäbische Ware des Reginus: NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 6 G, Grab 42, 1.  
 Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 1 (?); URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 24, 5.
78. Herzförmiges Spitzblatt.  
 Kat.-Nr. 111–114.  
 Wahrscheinlich Ware des Marinus: Kat.-Nr. 111–114.  
 Ware des Marinus: RICKEN Abb. 73–76; Fundber. aus Schwaben 19/24, 1911/16, 116 Abb. 56, 17. 18.  
 Vgl. den unteren Fries 150.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 37 (Mammilianus, Firmus II, Belsus III, Augustinus I, Iulius I, Lupus, Ware der Art Iulius I und Lupus, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Ware mit Eierstab E 8, Victorinus I).
79. Kantiges Spitzblatt ohne Mittelfurche. – RICKEN P 1.  
 Kat.-Nr. 34. 45. 46. 66. 92.  
 Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34. 45; RICKEN Abb. 25. 26.  
 Wohl Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 46.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 47.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 66; RICKEN Abb. 55. 61. 69.  
 Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 38 a.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 92; RICKEN Abb. 52 (Abformung der gleichen Formschüssel). 22.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 63. 70. 71.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 38 (Comitalis V).
80. Spitzblatt mit Mittelrippe.  
 Kat.-Nr. 15. 51 (?).  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 15.  
 Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 51 (?).  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 36, 1; ORL B 68 a Taf. 4, 18.
81. Blattkelch.  
 Kat.-Nr. 1.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1; RICKEN Abb. 9.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 1. 2.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 50 (Reginus I).  
 Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg 179 Abb. 103 B; URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 24, 13.
82. Gebogtes Spitzblatt.  
 Kat.-Nr. 1. 127.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1; RICKEN Abb. 9.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 14.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 127.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 35, 5.  
 Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 9. 15; SIMON, Köngen I Abb. 14, 261; ebd. II Abb. 8, 214.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 54 (Reginus I).
- 82 a. Gebogtes Spitzblatt mit gekrümmtem Stiel.  
 Kat.-Nr. 1.  
 Ware des Reginus.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 1. 2.
83. Siebenteiliges Blatt. – RICKEN P 6.  
 Kat.-Nr. 3. 64. 86.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 3 (die Blattfurchen treten hier stärker hervor als bei Kat.-Nr. 86).

- Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 64; RICKEN Abb. 54.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 86.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 4.  
 Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68a Taf. 4, 6.  
 Vgl. Lud. VI P 59a und 61.
84. Großes fünfteiliges Blatt.  
 Kat.-Nr. 7.  
 Ware des Reginus.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 62 (Cobnertus III, Firmus I, B. F. Attoni, Cerialis III, Ware mit Eierstab E 25, 26, Mammilianus, Iustinus, Pupus – Iuvenis II, Pupus, Atto).
85. Sechsteiliges Blatt.  
 Kat.-Nr. 87.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 87; RICKEN Abb. 13, 14.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 40, 8 (hier vollständig); ORL B 68a Taf. 3, 99.
86. Gelapptes Blatt. – RICKEN P 7.  
 Kat.-Nr. 37.  
 Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 37; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.  
 Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 22.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: KNORR 1905 Taf. 42, 4 = Katalog Esslingen 32 Nr. 53.  
 Vgl. Lud. VI P 72.
87. Gelapptes Spitzblatt. – RICKEN P 4.  
 Kat.-Nr. 35–37, 81, 131.  
 Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 35–37; RICKEN Abb. 17, 18, 25, 27–29; KNORR 1905 Taf. 44, 5; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 68.  
 Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 35.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 81.  
 Ware mit Eierstab E: KNORR 1905 Taf. 29, 12.  
 Ware mit Eierstab F: KNORR 1905 Taf. 44, 8.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 131; RICKEN Abb. 64; SIMON, Köngen III Abb. 7, 122.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 75 c (Atto, Helenius, Atillus, Atillus nahestehend, Marcellus II, Primitivus I, III, IV, Ware mit Eierstab E 31).
88. Fünfteiliges Blatt. – RICKEN P 8.  
 Kat.-Nr. 2, 115.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 2; RICKEN Abb. 1, 7.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 48.  
 Ware mit Randstempel Avec ... nahestehend: Kat.-Nr. 115.  
 Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68a Taf. 3, 59; SIMON, Köngen II Abb. 8, 220.  
 Vgl. Lud. VI P 81a, ferner FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 1.
89. Mehrteiliges gekerbtes Blatt.  
 Kat.-Nr. 129.  
 Nicht näher zugewiesene Ware.  
 Ohne Parallelen.
90. Zweig.  
 Kat.-Nr. 32.  
 Ware des Domitianus.  
 Ohne Parallelen.
91. Knospenzweig.  
 Kat.-Nr. 86.  
 Ware mit Eierstab E.  
 Rheinzabern: Wohl Lud. VI P 104 (Augustinus I, III).
92. Palmette. – RICKEN O 9.  
 Kat.-Nr. 125.  
 Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).  
 Vgl. den unteren Fries 149.

- Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 62.  
 Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 261.  
 Vgl. Lud. VI P 112 und 112a.
93. Dreiteiliges Mohnkopfmotiv.  
 Kat.-Nr. 10. 22. 23.  
 Ware des Reginus.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 1. 2; 36, 5; 40, 19.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 9; 39, 8; KNORR 1921 Taf. 8, 7; ORL B 68 a Taf. 3, 92; 4, 29; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 6; SIMON, Köngen I Abb. 14, 264; ebd. II Abb. 8, 220. 221.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 116 (Ianuarius II, Cerialis I, Mammilianus, Firmus II, Pupus – Iuvenis II, Reginus II, Victorinus I, Attillus, Attillus nahestehend, Augustalis, Regulinus).
94. Vierteiliges Mohnkopfmotiv.  
 Kat.-Nr. 7. 9 (?).  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 7. 9 (?); RICKEN Abb. 11.  
 Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 66 c Taf. 10, 1; ORL B 68 a Taf. 4, 19; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 6 E, Grab 39, 12.
95. Blüte.  
 Kat.-Nr. 1. 2. 7. 18. 38. 93. 133.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1. 2. 7. 18; RICKEN Abb. 3. 5–8.  
 Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 38; RICKEN Abb. 19. 31. 32.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 69.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 93; RICKEN Abb. 22.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 133.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 16. 17; 41, 5.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 40, 2; KNORR 1907 Taf. 27, 4; ORL B 68 a Taf. 3, 103. 106; 4, 12. 17–19. 26; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 3; SIMON, Köngen I Abb. 14, 265; ebd. II Abb. 8, 223; ebd. III Abb. 7, 119.  
 Rheinzabern: Lud. VI P 127 a (Kreis des Cerialis Ware A, Comitialis V, bei beiden als Vertikalreihe).  
 Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 38, 1. 9. 10.
96. Doppelblatt. – RICKEN O 2.  
 Kat.-Nr. 48. 53–55. 92. 125. 130.  
 Vermutlich Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 48.  
 Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 53–55; RICKEN Abb. 44. 46. 48.  
 Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).  
 Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 40.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 92; RICKEN Abb. 52.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 130.  
 Vgl. den oberen Fries 17 und den unteren Fries 151.
97. Pelta. – RICKEN O 8.  
 Kat.-Nr. 92.  
 Ware mit Eierstab A: KNORR 1905 Taf. 24, 4 (= RICKEN Abb. 30). 5.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 92; RICKEN Abb. 52 (Ausformung der gleichen Formschüssel).  
 Als Stempel auf glatter Sigillata: ORL B 66 c Taf. 7, 157; Ber. RGK. 53, 1972, 255 Abb. 5, 56.
98. Vase.  
 Kat.-Nr. 95.  
 Ware mit Eierstab E.  
 Vgl. Lud. VI O 21.
99. Sechsteilige Blattrosette. – RICKEN O 10.  
 Kat.-Nr. 86. 133 (?).  
 Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 56.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 86.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 133 (?).  
 Vgl. Lud. VI O 36.
100. Achteilige Blattrosette.  
 Kat.-Nr. 119.  
 Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 15.

Ware mit Eierstab 14: Kat.-Nr. 119.

Vgl. Lud. VI O 37.

101. Punktrosette.

Kat.-Nr. 15.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 28, 4; 36, 6; 40, 9, 11.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 4; SIMON, Köngen I Abb. 14, 259, 263; ebd. II Abb. 8, 215, 216, 222.

Rhein Zabern: Lud. VI O 42 (Ianuarius I, der Art Ianuarius I nahestehende Ware, Reginus I).

102. Große achtstrahlige Sternrosette. – RICKEN O 5.

Kat.-Nr. 4, 18, 23, 83–85, 115, 116.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 4, 18, 23.

Ware mit Eierstab D: RICKEN Abb. 20; Kat.-Nr. 84.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab D: Kat.-Nr. 83, 85.

Ware mit Randstempel Avec . . . und dieser nahestehende Ware: RICKEN Abb. 24; Kat.-Nr. 115, 116.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 6; 36, 3, 4; 40, 22; 41, 5.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 1, 2, 8; 36, 1; 40, 1; 42, 1 (= Katalog Esslingen 31 Nr. 48); KNORR 1907 Taf. 27, 2, 4; KNORR 1921 Taf. 8, 7; ORL B 68 a Taf. 4, 31; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 3; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 6 G, Grab 42, 1; SIMON, Köngen I Abb. 14, 261, 262, 266.

Rhein Zabern: Lud. VI O 48 (Mammilianus, Firmus II, Belsus III, Iuvenis I, Reginus II, Augustinus I, Iulius I, Lupus, Ware der Art Iulius I und Lupus, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Ware mit Eierstab E 8, Victorinus I).

103. Kleine achtstrahlige Sternrosette.

Kat.-Nr. 3–5, 88, 100 (?).

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 3–5; RICKEN Abb. 4.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 88; RICKEN Abb. 15.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 100 (?).

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 35, 5; 41, 5.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 268.

Rhein Zabern: Lud. VI O 49 (Reginus I).

104. Siebenstrahlige Sternrosette.

Kat.-Nr. 19, 20.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 39, 10.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 3, 106; SIMON, Köngen I Abb. 8, 218.

Rhein Zabern: Lud. VI O 51 (Ianuarius II).

105. Fruchtkorb auf Oval. – RICKEN O 12.

Kat.-Nr. 134.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 56.

Ware mit verkleinertem Eierstab A: RICKEN Abb. 78.

Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 36.

Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 22.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 134; RICKEN Abb. 63; SIMON, Köngen III Abb. 7, 121 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Rhein Zabern: Lud. VI O 106 a (Augustinus II).

106. Zwei Kreise um Scheibe.

Kat.-Nr. 20, 30.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 20.

Vermutlich Ware des Reginus: Kat.-Nr. 30.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 4 (Scheibe nicht ausgeformt).

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 18, 28, 29; SIMON, Köngen II Abb. 8, 214.

Rhein Zabern: Lud. VI O 125 (Reginus I, Cobnertus III, Firmus I, Iulius I; Ware der Art Iulius I und Lupus).

Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg 179 Abb. 103 B (Ware des Reginus).

107. Kringel um Scheibe.

Kat.-Nr. 7.

Ware des Reginus.

- Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 14.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 38, 1.  
 Rheinzabern: Wohl Lud. VI O 128 (Reginus I).  
 Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 2. 6. 14 (Ware des Reginus).  
 108. Zackenkranz.  
 Kat.-Nr. 19. 20.  
 Ware des Reginus.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 4.  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 8; ORL B 68a Taf. 4, 23. 24; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 4.  
 Rheinzabern: Lud. VI O 138 (Reginus I).  
 109. Kringel.  
 Kat.-Nr. 19. 20.  
 Ware des Reginus.  
 Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 18; 41, 8.  
 Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68a Taf. 3, 82.  
 Rheinzabern: Lud. VI O 143 (Firmus II, Iustinus, Reginus II, Attillus nahestehend).  
 110. Kringel.  
 Kat.-Nr. 32.  
 Ware des Domitianus.  
 Rheinzabern: Lud. VI O 144 (Belsus I, Castus, Reginus II, Victor I).  
 111. Kringel. – RICKEN O 4.  
 Kat.-Nr. 65. 96.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 46.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 65.  
 Ware mit Eierstab D: RICKEN Abb. 20.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 96.  
 Vgl. den unteren Fries 153.  
 112. Kreuzförmiges Ornament. – RICKEN O 3.  
 Kat.-Nr. 92.  
 Ware mit Eierstab A: KNORR 1905 Taf. 24, 4 (RICKEN Abb. 30). 5.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 67.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 51. 54.  
 Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 39. 40; Germania 52, 1974, 481 Abb. 1, 2c; ebd. 482 Abb. 2.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 92; RICKEN Abb. 52.  
 113. Linksläufige Spirale. – RICKEN O 7.  
 Kat.-Nr. 65.  
 Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 65.  
 Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 47. 55.  
 Ware mit Eierstab D: RICKEN Abb. 20.  
 Vgl. Lud. VI O 153.  
 114. Doppelhaken.  
 Kat.-Nr. 10. 90. 91. 132.  
 Ware des Reginus: Kat.-Nr. 10.  
 Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 90. 91.  
 Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 132.  
 Rheinzabern: Wohl Lud. VI O 156 (Ianuarius II, Iulius II – Iulianus I, Respectinus I).  
 115. Astragal.  
 Kat.-Nr. 22. 23.  
 Ware des Reginus.  
 Nicht vollständig erhalten. – Besser:  
 Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1921 Taf. 8, 7 (wohl identische Dekoration zu Kat.-Nr. 22 und 23).  
 Heiligenberg: Vgl. FORRER, Heiligenberg Taf. 37, 7 (Ware des Reginus).  
 116. Astragal. – RICKEN O 1.  
 Kat.-Nr. 88.  
 Verpreßt oder unvollständig erhalten.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 46.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 88; RICKEN Abb. 14 (?). 15.

Nicht näher zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 64. 66.

117. Stütze. – RICKEN O 15.

Kat.-Nr. 52.

Ware mit Eierstab B.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 65.

118. Zierband.

Kat.-Nr. 108. 109. 130 (?).

Ware mit Eierstab F: Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 108. 109.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 130 (?).

119. Gezacktes Zierband.

Kat.-Nr. 1.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1; RICKEN Abb. 9.

Ware mit Eierstab C: Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, 8.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 11.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 38, 1.

Rheinzabern: Lud. VI O 226 (Comitalis V, Florentinus, Firmus II, Reginus II, Attilus).

120. Ornament aus vier Lochstäben.

Kat.-Nr. 115.

Der Ware mit Randstempel Avec . . . naheehend.

Einzelner Lochstab in Rheinzabern: Lud. VI O 267 (Augustinus III).

121. Grätenstab.

Kat.-Nr. 8 (?).

Ware des Reginus.

Unvollständig, Zuweisung unsicher.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 8; 38, 1; 40, 1; KNORR 1907 Taf. 27, 2; ORL B 68 a Taf. 3, 92; 4, 29. 30; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 4; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 1 E, Grab 6, 4 (?); SIMON, Köngen I Abb. 14, 259. 261. 266. 267; ebd. II Abb. 8, 214. 224.

Rheinzabern: Lud. VI O 273 (Reginus I, Mammilianus, Iuvenis I, Reginus II, Iulius I, Lupus, Ware der Art Iulius I und Lupus, Ware anschließend an Reginus II, Iulius I und Lupus, Pervincus, Ware mit Eierstab E 31).

122. Grob geperltes Zierband.

Kat.-Nr. 110. 111. 120.

Ware des Marinus: Kat.-Nr. 110; RICKEN Abb. 74. 75.

Wahrscheinlich Ware des Marinus: Kat.-Nr. 111.

Ware mit Eierstab 14: Kat.-Nr. 120.

Rheinzabern: Lud. VI O 287 (Comitalis V, Augustinus III).

123. Schnurstab. – RICKEN Stab 3.

Kat.-Nr. 46 (?). 53. 125.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 33.

Wohl Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 46 (?).

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 53; RICKEN Abb. 48.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 69.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

124. Gerippter Stab.

Kat.-Nr. 4. 5. 15.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 4. 5. 15; RICKEN Abb. 4.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 41, 5.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 42, 8 = Katalog Esslingen 31 Nr. 50; KNORR 1905 Taf. 42, 13 = Katalog Esslingen 32 Nr. 51; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 3; SIMON, Köngen I Abb. 14, 268; ebd. II Abb. 8, 215.

In einigen Fällen ist es unsicher, ob es sich um einen glatten oder einen gerippten Stab handelt.

125. Doppelrechteckstab. – RICKEN Stab 2.

Kat.-Nr. 48.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 30.

Vermutlich Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 48; RICKEN Abb. 67.

Nicht näher zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 64. 72.

Rheinzaubern: Lud. VI O 246 (Ianuarius I, II).

126. Perlstab. Je cm 5 Perlen.

Kat.-Nr. 22. 23.

Ware des Reginus.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 2; KNORR 1921 Taf. 8, 7; SIMON, Köngen II Abb. 8, 221.

127. Perlstab. – RICKEN Stab 1.

Kat.-Nr. 34–41. 50. 53–60. 72–76. 88. 90–97. 123 (?). 125.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34–41; KNORR 1905 Taf. 24, 4 (= RICKEN Abb. 30). 5; 44, 9 (= RICKEN Abb. 31); KNORR 1927 Taf. 96, 1–3; RICKEN Abb. 26–29. 32. 33; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 67.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 50. 53–60; RICKEN Abb. 43–49.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 72–76; RICKEN Abb. 34–36. 38; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47, 1; Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 88. 90–97; RICKEN Abb. 52. 53.

Ware mit Eierstab F: KNORR 1905 Taf. 44, 8.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 123 (?).

128. Glatter Kreis. Dm. 4,4 cm.

Kat.-Nr. 10. 24.

Ware des Reginus.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 4, 23; SIMON, Köngen II Abb. 8, 218.

Vgl. Lud. VI K 7 oder K 8.

129. Glatter Kreis. Dm. 2,3 cm.

Kat.-Nr. 135.

Nicht näher zugewiesene Ware.

Vgl. Lud. VI K 14.

130. Glatter Kreis. Dm. 1,9 cm. – RICKEN K 3.

Kat.-Nr. 96. 99. 136.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 96; RICKEN Abb. 53.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 99.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 136.

131. Glatter Doppelkreis. Dm. 5,8 cm.

Kat.-Nr. 108. 109.

Ware mit Eierstab F: Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab F: Kat.-Nr. 108. 109.

Vgl. Lud. VI K 16.

132. Glatter Doppelkreis. Dm. 5 cm. – RICKEN K 2.

Kat.-Nr. 68 (?). 70. 75.

Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 68 (?). 70. 75; RICKEN Abb. 38.

Ware mit Eierstab E: RICKEN Abb. 23.

Nicht näher zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 57.

133. Glatter Doppelkreis. Dm. 4,8 cm.

Kat.-Nr. 1. 6. 12 (?). 25–28. 135 (?).

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 1. 6. 12 (?); RICKEN Abb. 9.

Wahrscheinlich Ware des Reginus: Kat.-Nr. 25–28.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 135 (?).

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 38, 4; 40, 18.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 3, 106; SIMON, Köngen II Abb. 8, 217.

134. Glatter Doppelkreis. Dm. 4,4 cm.

Kat.-Nr. 6. 11.

Ware des Reginus.

Ware mit Eierstab C: Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, 8.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 264.

135. Glatter Doppelkreis. Dm. 3 cm.

Kat.-Nr. 5.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 5; RICKEN Abb. 4.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 14.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 42, 13 = Katalog Esslingen 32 Nr. 51; SIMON, Köngen I Abb. 14, 267.

136. Dreifacher Kreis. Dm. 6,6 cm.

Kat.-Nr. 7.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 1. 2; 36, 6.

Schwäbische Ware des Reginus: ORL B 68 a Taf. 3, 99; 4, 14. 20.

Rheinabern: Lud. VI K 27 (Augustinus III).

137. Dreifacher Kreis. Dm. 5,3 cm.

Kat.-Nr. 22. 23.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 22. 23; RICKEN Abb. 3.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1921 Taf. 8, 7; ORL B 68 a Taf. 4, 27; SIMON, Köngen I 33 Nr. 260.

138. Gemusterter Kreis. – RICKEN K 4.

Kat.-Nr. 96. 99. 136.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 50.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 96; RICKEN Abb. 53.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 99.

Nicht näher bestimmte Ware: Kat.-Nr. 136; RICKEN Abb. 66 (wohl Ausformung der gleichen Formschüssel).

139. Glatter Bogen. Dm. 4,7 cm.

Kat.-Nr. 3.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 34, 4.

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1907 Taf. 27, 2; ORL B 68 a Taf. 3, 102; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 3; SIMON, Köngen I Abb. 14, 259.

140. Glatter Bogen. Dm. 2,2 cm. – RICKEN KB 1.

Kat.-Nr. 18. 52. 136.

Ware des Reginus: Kat.-Nr. 18.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 52; RICKEN Abb. 45.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 136; RICKEN Abb. 66 (wohl Ausformung der gleichen Formschüssel).

141. Glatter Doppelbogen. Dm. 4,1 cm.

Kat.-Nr. 18. 20.

Ware des Reginus.

Schwäbische Ware des Reginus: SIMON, Köngen I Abb. 14, 262.

142. Gelochter Bogen. Dm. 4,4 cm. – RICKEN KB 2.

Kat.-Nr. 136.

Ware mit Eierstab C: RICKEN Abb. 40.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 136; RICKEN Abb. 66 (wohl Ausformung der gleichen Formschüssel).

143. Gerippter Bogen. Dm. 6,3 cm. – RICKEN KB 3.

Kat.-Nr. 88.

Ware mit Eierstab B: RICKEN Abb. 51.

Ware mit Eierstab D: RICKEN Abb. 20.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 88.

144. Gemusterter Bogen. Dm. 6,2 cm.

Kat.-Nr. 52.

Ware mit Eierstab B.

Vgl. Lud. VI KB 118.



145. Gemusterter Bogen. Dm. 4,6 cm.

Kat.-Nr. 115.

Ware mit Randstempel Avec ... und dieser nahestehende Ware: RICKEN Abb. 24; Kat.-Nr. 115.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 41, 8.

Schwäbische Ware: SIMON, Köngen I Abb. 15, 296.

146. Gerippter Doppelbogen. Dm. 5,6 cm.

Kat.-Nr. 4.

Ware des Reginus.

Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 20 (die Rippung des äußeren Bogens ist hier nicht erkennbar).

Schwäbische Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 8; ORL B 68 a Taf. 4, 12. 17. 18; KARNITSCH, Ovilava Taf. 91, 4; SIMON, Köngen I Abb. 14, 261.

147. Doppelbogen, der innere Bogen glatt, der äußere gerippt.

Kat.-Nr. 122.

Nicht näher zugewiesene Ware.

Rheinzabern: Lud. VI KB 133.

148. Gerippter Doppelbogen.

Kat.-Nr. 128.

Nicht näher zugewiesene Ware.

Vgl. Lud. VI KB 127.

149. Unterer Fries aus Palmetten 92. – RICKEN unterer Fries 3.

Kat.-Nr. 125.

Möglicherweise der Ware mit Eierstab B zuzuordnen: Kat.-Nr. 125; RICKEN Abb. 58 (Ausformung der gleichen Formschüssel).

150. Unterer Fries aus Spitzblättern 78.

Kat.-Nr. 110.

Ware des Marinus: Kat.-Nr. 110; RICKEN Abb. 76.

Rheinzabern: Lud. VI R 68 (Augustinus III).

151. Unterer Fries aus Doppelblättern 96. – RICKEN unterer Fries 2.

Kat.-Nr. 52. 53. 56. 64–66. 82. 90. 124. 137.

Ware mit Eierstab A: RICKEN Abb. 32.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 52. 53. 56; RICKEN Abb. 45–48. 51.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 64–66; RICKEN Abb. 54. 55. 59. 60. 62.

Ware mit Eierstab C: KNORR 1905 Taf. 44, 3 (= RICKEN Abb. 35); Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab C: Kat.-Nr. 82.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 90; RICKEN Abb. 52. 53.

Ware mit Eierstab F: KNORR 1905 Taf. 44, 8.

Nicht näher zugewiesene Ware: Kat.-Nr. 124. 137; RICKEN Abb. 63; SIMON, Köngen III Abb. 7, 121 (Ausformung der gleichen Formschüssel); NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47, 3; SIMON, Köngen II Abb. 9, 231.

152. Unterer Fries aus Blüten 95.

Kat.-Nr. 86. 100. 101.

Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 86.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 100. 101.

Rheinzabern: Lud. VI R 29 (Cerialis II–IV).

153. Unterer Fries aus Kringeln 111. – RICKEN unterer Fries 1.

Kat.-Nr. 34. 45. 47. 48. 50. 99.

Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 34. 45; RICKEN Abb. 19. 26. 29. 30. 33; KNORR 1905 Taf. 44, 5. 9; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab A: Kat.-Nr. 47. 48; RICKEN Abb. 65. 67; SIMON, Köngen I Abb. 215. 273.

Ware mit Eierstab B: Kat.-Nr. 50.

Wahrscheinlich Ware mit Eierstab E: Kat.-Nr. 99.

Nicht näher zugewiesene Ware: RICKEN Abb. 64. 66.

Rheinzabern: Lud. VI R 55 (Augustinus I).

## B. Erzeugnisse der Töpfereien von Heiligenberg und Rheinzabern

## I. Reliefverzierte Sigillaten

## Heiligenberg

167. Eierstab, begleitet von Doppelrechteckstab. Gitter aus Doppelrechteckstäben mit aufgesetzten Punktrosetten, alles wie FORRER, Heiligenberg Taf. 25, 1, dort auch ähnliche Dekoration. – Art des Ianuarius.

F. O.: Ofen 19. – *Abb. 18, 167.*

## Rheinzabern

168. Schnurstab Lud. VI O 242. Gladiator nach rechts M 225. Zwei Doppelblätter P 140. Gladiator nach links M 215. Ähnliche Dekoration: Lud. VI Taf. 5, 7. – Art des Ianuarius I.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 18, 168.*

169. Ranke mit Rest eines Blattes. Senkrechter Schnurstab Lud. VI O 242 mit Punktrosette O 42 am Ende. Bein des Kämpfers M 206. Zur Dekoration vgl. Lud. VI Taf. 8, 1. – Art des Ianuarius I.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 18, 169.*

170. Gladiator nach links Lud. VI M 215. Senkrechter Schnurstab O 242 mit Punktrosette O 42. Vom Stab ausgehende Ranken, daran links fünfzähliges Blättchen P 100. – Art des Ianuarius I.

F. O.: Ofen 2, oberhalb der Brenndecke. – *Abb. 18, 170.*

171. Vase Lud. VI O 21. Senkrechter Doppelrechteckstab O 246. Spielender Knabe M 139. – Art des Ianuarius I.

F. O.: 10–15 m Ost, um 5 m Nord.

172. Marsyas Lud. VI M 93. – Art des Reginus I.

F. O.: Keller 4. – *Abb. 18, 172.*

173. Rosetten wohl wie Lud. VI O 43. Zwischen vorgeritzten Linien Kringel O 150. – Art des Reginus I.

F. O.: Grube 65. – *Abb. 18, 173.*

174. Gerippte Scheibe Lud. VI O 91. Biga M 163. Ähnliche Dekoration: Lud. VI Taf. 37, 12. – Der Dekorationsvergleich spricht für Ware des B. F. Attoni.

F. O.: Grube 11. – *Abb. 18, 174.*

175. Weibliche Gewandfigur Lud. VI M 246 in Doppelkreis wohl K 16. – Wahrscheinlich Art des B. F. Attoni oder Ware mit Eierstab 25/26.

F. O.: Lesefund.

176. Amor mit Fruchtkorb Lud. VI M 115 in gemustertem Bogen KB 148, daneben Krieger M 209. – Art des Cerialis I.

F. O.: Heizgrube Öfen 1 und 2. – *Abb. 18, 176.*

177. Eierstab Lud. VI E 39. Reste wahrscheinlich von Buchstaben im Dekorationsfeld. – Art des Cerialis II, III oder V.

F. O.: Ofen 20.

178. Maskensockel der Venus Lud. VI M 51, daneben Rest eines Doppelkreises, darunter Löwe T 35. Zur Dekoration vgl. Lud. VI Taf. 102, 11. – Den Typen nach ist Cobnertus III möglich, der Dekorationsvergleich spricht für Comitalis V.

F. O.: Lesefund.

179. Eierstab Lud. VI E 25. In Doppelkreis K 19 Amor M 111. Zwischen den Medaillons gegeneinander gestellte Füllhornmotive O 160. Zur Dekoration vgl. Lud. VI Taf. 104, 1. 4. 7. 8. 12. 16. – Den Typen nach ist Florentinus möglich, der Dekorationsvergleich spricht für Comitalis VI. – Brandspuren.

F. O.: Grube 36. – *Abb. 18, 179.*

180. Perlbogen Lud. VI KB 95, darunter Löwe nach links T 10. Rechts Perlstab O 263. – Art des Comitalis VI oder Ware mit Eierstab 25/26.

F. O.: Grube 38.

181. Eierstab Lud. VI E 25. Diagonale Perlstäbe O 261. Im Feld Kringel O 143. Vielleicht identische Dekoration: Lud. VI Taf. 128, 13. – Art des Iustinus.

F. O.: Grube 31. – *Abb. 18, 181.*

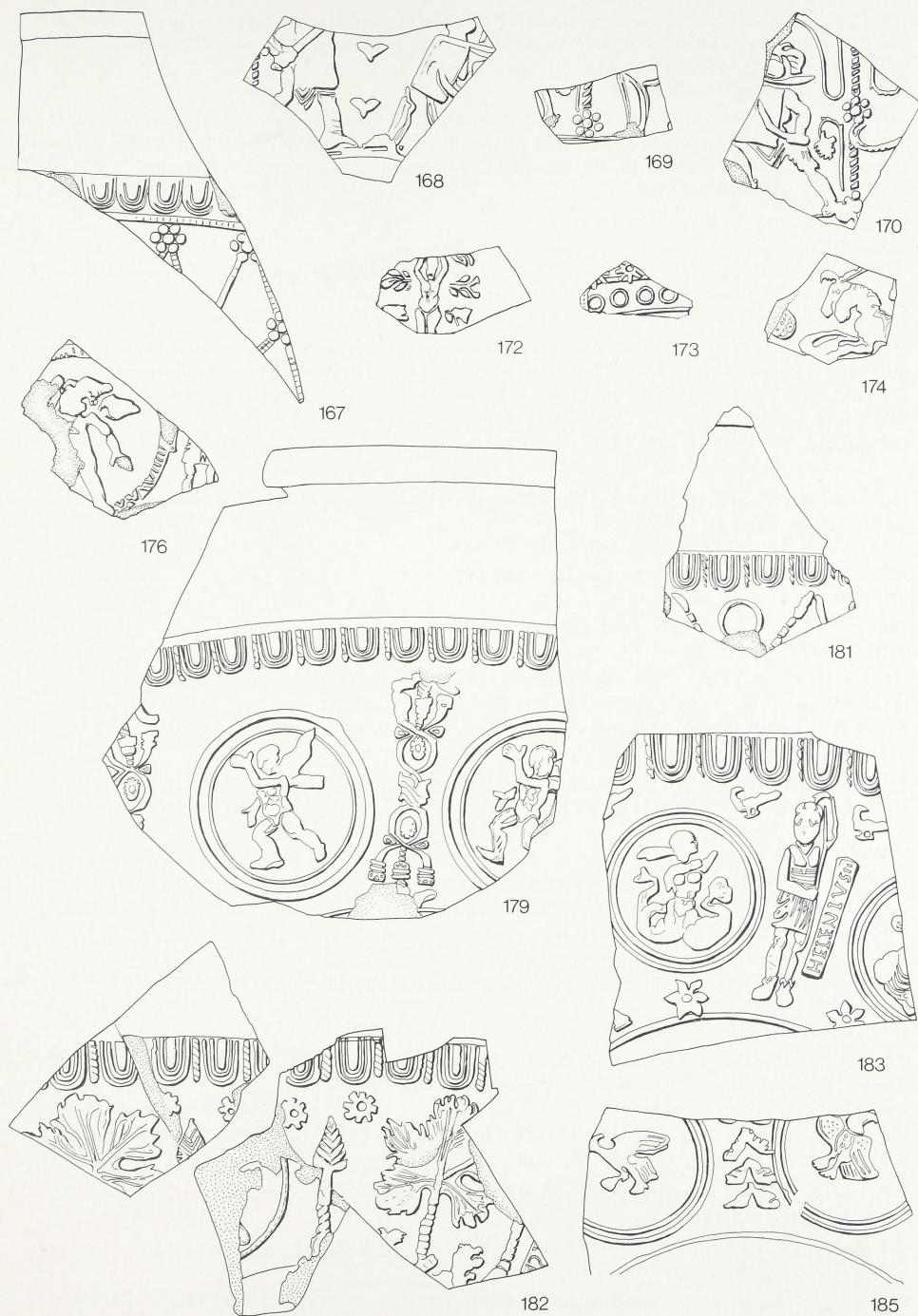


Abb. 18 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Töpfereien von Heiligenberg und Rheinzabern. Maßstab 1:2.

182. Eierstab Lud. VI E 42. Zwei Sternrosetten O 48, darunter Spitzblatt P 37. Fünfteiliges Blatt P 62 a auf Stab O 245 mit Doppelblättchen P 149. Gruppe aus drei Doppelblättern P 155. Stab O 245. Rest des rückläufigen Stempels [IVLI]VS F wie Lud. VI Taf. 257 c. – Iulius I.  
F. O.: Grube 34 und 35. – *Abb. 18, 182.*
183. Eierstab Lud. VI E 7. In Doppelkreis K 19 a Triton M 104 a. Stehende Figur M 238 (bisher nicht für Helenius belegt). Oben sich umblickende Vögel T 245 b. Stempel HELENIVS FE wie Lud. VI Taf. 257 a. In Doppelkreis wie oben Büste M 12. Blattrosetten O 34 b am unteren Abschluß. – Helenius.  
F. O.: Grube 61. – *Abb. 18, 183.*
184. Eierstab Lud. VI E 7. – Art des Helenius.  
F. O.: Brunnen 2.
185. In Doppelkreis Lud. VI K 19 a Kranich T 214 a. Senkrechte Reihe aus umgekehrten Doppelblättchen P 145. In Doppelkreis wie oben Adler T 106. – Art des Primitivus I.  
F. O.: Keller Bau 1, unter Sandboden. – *Abb. 18, 185.*
186. Eierstab Lud. VI E 41. In Doppelkreis K 19 a Amor M 111 a. Senkrechter Schnurstab O 232 mit Doppelblättchen P 146 an den Enden. In Doppelkreis wie oben Baum P 4 (jedoch ohne Baumstamm). Schnurstab mit Doppelblättchen wie oben. In Doppelkreis wie oben Flötenbläser M 166. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Keller Bau 1 unter Sandboden. – *Abb. 19, 186.*
187. Eierstab Lud. VI E 41. Rest des gerippten Kreises K 37. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Lesefund.
188. Eierstab Lud. VI E 11. Venus M 48 a. In Doppelkreis K 19 a Amor M 111 a. Rest vielleicht des Flötenbläusers M 166. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Keller Bau 1, unter Sandboden. – *Abb. 19, 188.*
189. Eierstab Lud. VI E 41. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Aus Humus östlich Brunnen.
190. Eierstab Lud. VI E 41. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Gruben 9 und 9 a.
191. Eierstab Lud. VI E 41. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Grube 31.
192. Am Dekorationsabschluß Doppelblättchen Lud. VI P 146. – Art des Primitivus IV.  
F. O.: Brunnen 2.
193. Bär nach links Lud. VI T 52. Oben und unten Rehe T 108; rechts Löwe nach rechts T 19 a, die nach oben gebogene Schwanzspitze fehlt bei Lud. VI Taf. 203, 14 f. – Art des Primitivus I oder IV, wahrscheinlich IV.  
F. O.: Lesefund.
194. Eierstab Lud. VI E 23. Zwei übereinandergesetzte Hunde T 130. Gladiator nach rechts M 227. Stempel IVLIANVS rückläufig wie Lud. VI Taf. 257 a. Victoria M 32. Gladiatorenpaar M 227 und M 219. Peitschenschwinger M 202. – Iulius II – Iulianus I.  
F. O.: Keller Bau 1, unter Sandboden. – *Abb. 19, 194.*
195. Eierstab Lud. VI E 45. Löwin T 35. Pfau T 230. Oben und unten Kreuze O 53. – Art des Iulius II – Iulianus I.  
F. O.: Grube 41. – *Abb. 19, 195.*
196. Kreuz Lud. VI O 53 in Kreis K 14, dieser in Doppelkreis wie Lud. VI Taf. 204, 5. Zwischen den Medaillons weibliche Gewandfigur M 246. – Art des Iulius II – Iulianus I.  
F. O.: Brunnen 2, in 6 m Tiefe.
197. Eierstab Lud. VI E 17. Hirsch T 97. – Art des Iulius II – Iulianus I oder des Respectinus II.  
F. O.: Grube 41. – *Abb. 19, 197.*
198. Eierstab Lud. VI E 6. Gerippter Kreis K 29. – Art des Victor I.  
F. O.: Gruben 9 und 9 a.
199. Rest eines Eierstabs, wohl Lud. VI E 43. – Wohl Art des Victor II – Ianuco.  
F. O.: Grube 8 und 9 a.
200. Reihung senkrechter Schnurstäbe Lud. VI O 231. Zur Dekoration vgl. Lud. VI Taf. 234, 13; 235, 6. – Möglich sind Ware B mit Zierglied O 382/383, Art der Ware Victor I, Victor II – Ianuco und Victor III; die Dekorationsvergleiche sprechen für die beiden letzteren.  
F. O.: Grube 31.

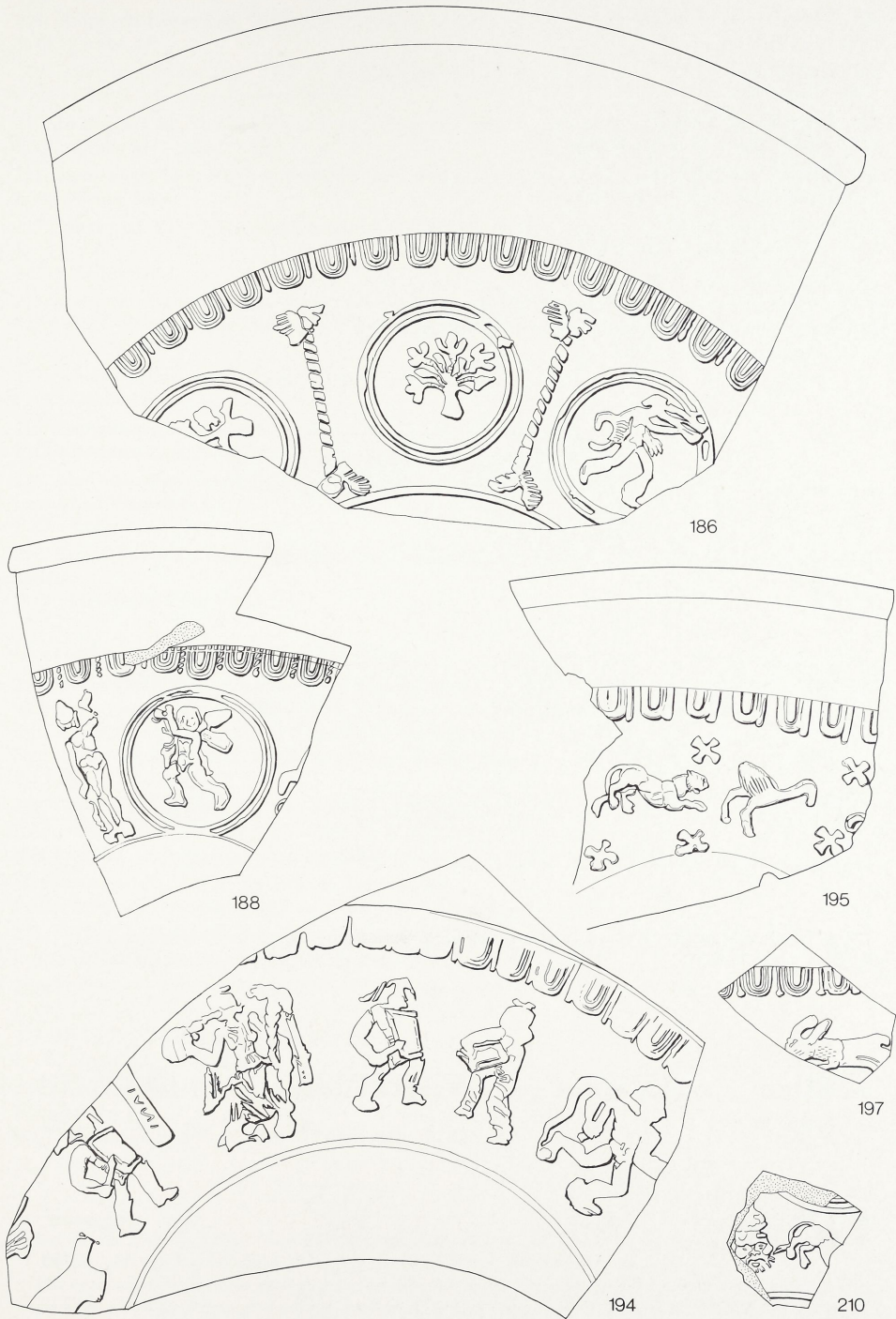


Abb. 19 Waiblingen. Reliefverzierte Sigillata der Rheinzaberner Töpferei. Maßstab 1:2.

201. Eierstab Lud. VI E 17.  
F. O.: Grube 41.
202. Eierstab Lud. VI E 17.  
F. O.: Grube 19.
203. Eierstab Lud. VI E 17.  
F. O.: Keller Bau 1 unter Sandboden.
204. Eierstab Lud. VI E 23.  
F. O.: Keller Bau 1 unter Sandboden.
205. Eierstab Lud. VI E 26.  
F. O.: 10–25 m West, 0–25 m Süd.
206. Eierstab Lud. VI E 45.  
F. O.: Grube 31.
207. Reste wohl eines Rheinzaberner Eierstabs. – Brandspuren.  
F. O.: Heizgrube Öfen 1 und 2.

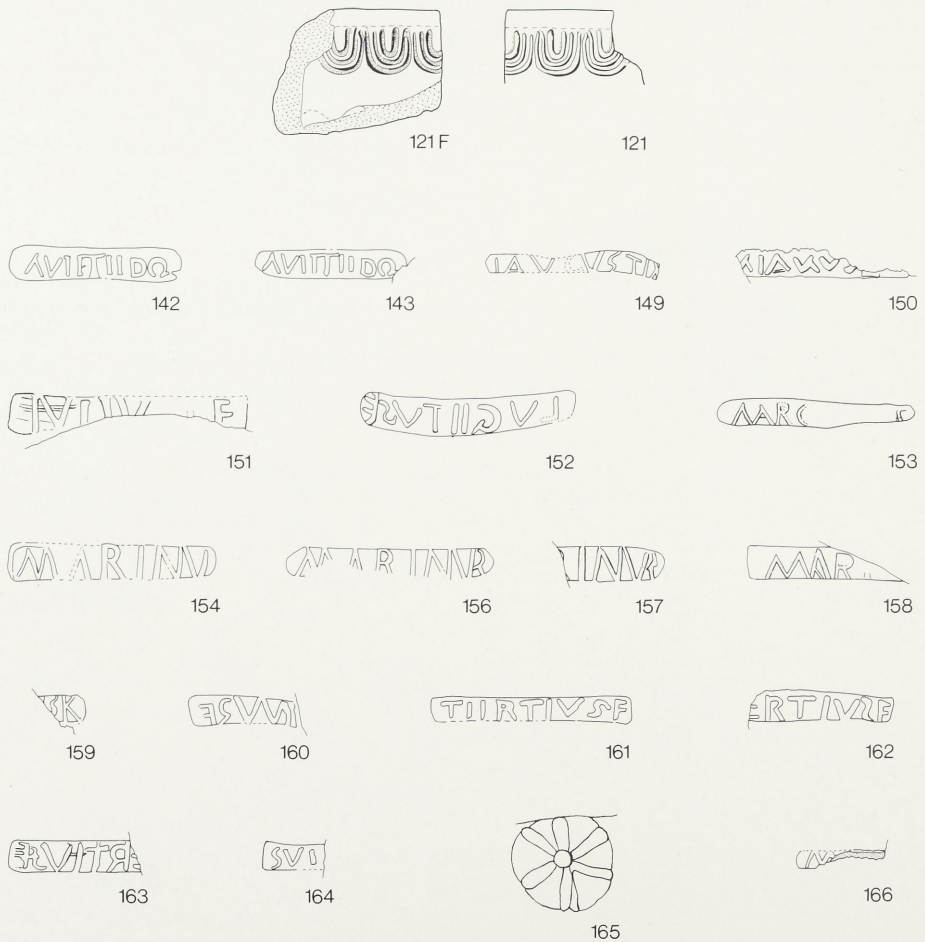


Abb. 20 Waiblingen. Formschüssel mit Abformung und Töpferstempel auf glatter Sigillata der Waiblinger Töpferei. 121F, 121 Maßstab 1:2; 142–166 Maßstab 1:1.

208. Amor mit Leiter Lud. VI M 129.  
F. O.: Grube 34.
209. Löwe nach rechts Lud. VI T 14. Fünfklappiges Blatt P 99.  
F. O.: Ofen 2, oberhalb der Brennendecke.
210. In Bogen Lud. VI KB 126 a Panther T 46 a. Horizontaler und senkrechter Perlstab O 263.  
F. O.: Grube 61. – *Abb. 19, 210.*
211. Sternrosette Lud. VI O 48 zwischen zwei Doppelkreisen am unteren Abschluß.  
F. O.: Grube 36.
212. Stütze Lud. VI O 161. – Möglich sind Ianuarius II, Iulius II – Iulianus I, Victorinus II und Rescriptinus I.  
F. O.: Keller Bau 1.
213. Senkrechte Reihen aus Perlstäben Lud. VI O 256. – Möglich sind Iulius II – Iulianus I, Victorinus II, Ware mit E 49/48, Rescriptinus I und II und Marcellinus.  
F. O.: Grube 38.
214. Schräge Reihen von Perlstäben Lud. VI O 256. – Vgl. Nr. 213.  
F. O.: Grube 31.
215. Gemusterter Bogen, vielleicht Lud. VI KB 122. Fuß einer Figur und Ranken.  
F. O.: Brunnen 2, in 3,0–3,5 m Tiefe.
216. Am Dekorationsabschluß gemusterter Kreis K 52. – Möglich sind Cerialis I und IV, Arvernicus – Lutaeus und Victorinus I.  
F. O.: Keller 4.
217. Rest vielleicht des Doppelblättchens Lud. VI P 146, daneben Perlstab und Rest eines glatten Doppelkreises.  
F. O.: Heizgrube Öfen 1 und 2<sup>10</sup>.

## II. Töpferstempel auf glatter Sigillata

218. AVGVSTIN. Teller mit Kerbring. Faksimile: N. WALKER, Das römische Donaukastell Straubing–Sorviodurum. *Limesforsch.* 3 (1965) Taf. 40, 67. Augustinus ist sowohl in Rheinzabern wie in Waiblingen belegt, jedoch findet sich die hier vorliegende Stempelform in keiner der beiden Töpfereien. Da schwäbische Sigillata nur vereinzelt nach Straubing gelangte, ist Rheinzabern als Herstellungsort wahrscheinlicher.  
F. O.: Ofen 19. – *Abb. 21, 218.*
219. CAST[VS] F. Teller Lud. T b. Faksimile: Lud. V, 211 c. Rheinzabern.  
F. O.: Grube 65. – *Abb. 21, 219.* – Profil: *Abb. 17, 219.*
220. DI[GN]... Tellerboden. Faksimile: ORL B 67, 15 Nr. 1; hier ist der Stempel ebenfalls fragmentiert. Wohl Stempel des Dignus. Vermutlich Rheinzabern.  
F. O.: Brunnen 2, wahrscheinlich ca. 10 m tief. – *Abb. 21, 220.*
221. IVLIVS F. Schüsselboden. Faksimile: Lud. V 217 f. Brandspuren. Rheinzabern (?)<sup>11</sup>.  
F. O.: Keller Bau 1, unter Sandboden. – *Abb. 21, 221.*
222. IVLI[VS] F. Tellerboden. Wie Nr. 221. Orangeroter Überzug.  
F. O.: Lesefund im Bereich der Öfen 19–20. – *Abb. 21, 222.*
223. IJVLIVS F. Tellerboden. Wie Nr. 221.  
F. O.: Grube 1. – *Abb. 21, 223.*
224. IVNIVS [F oder FE. Stark verwischter Stempel. Wohl Drag. 32. Ein Faksimile ist mir nicht bekannt. Rheinzabern.  
F. O.: Grube 10. – *Abb. 21, 224.* – Profil: *Abb. 17, 224.*

<sup>10</sup> Ber. RGK. 7, 1912, 114 werden eine Schüssel Drag. 29 aus La Graufesenque und eine Schüssel Drag. 37 des Cerialis von Rheinzabern als Funde im Bereich der Töpferei erwähnt.

<sup>11</sup> Die drei Stempel des Iulius entsprechen dem Rheinzaberner Stempel Lud. V 217 f.; sie wurden daher hier als Rheinzaberner Erzeugnisse angesprochen. Dennoch könnte der orangerote Überzug des Tellers 222 und das vergleichsweise häufige Vorkommen dieses Stempeltyps auch auf eine Herkunft aus Waiblingen weisen.

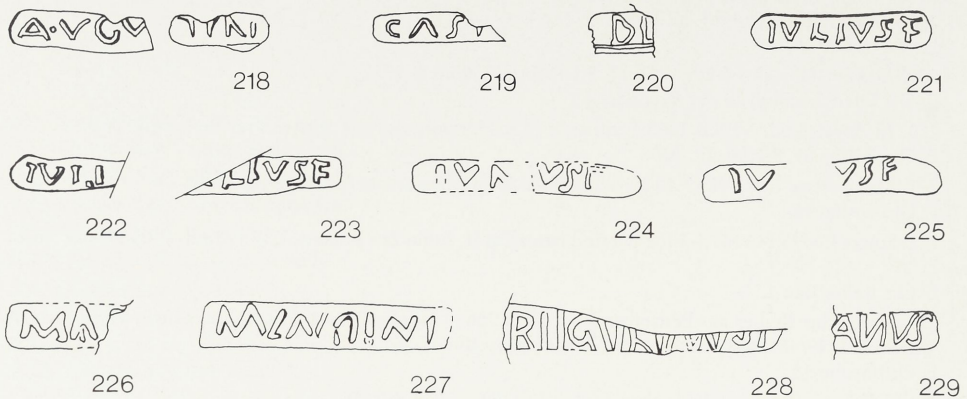


Abb. 21 Waiblingen. Töpferstempel auf glatter Sigillata aus der Töpferei von Rheinzabern. Maßstab 1 : 1.

225. IV[NI]VS F, möglicherweise ist FE zu lesen. Wohl Drag. 32. Faksimile: Lud. V 217b. Rheinzabern. F. O.: Lesefund. – *Abb. 21, 225*.

226. MA ... Tellerboden.

F. O.: Grube 1. – *Abb. 21, 226*.

227. NVNDINI. Die Lesung ist unsicher. Drag. 32. Nundinus bzw. Nudinus ist als Rheinzaberner Töpfer bekannt. Die Namensform im Genetiv ist bisher nicht belegt.

F. O.: Schnitt 10–15 m West, 0–25 m Süd. – *Abb. 21, 227*. – Profil: *Abb. 17, 227*.

228. REGVLINVS F. Tellerboden. Faksimile: Lud. V 228 h. Rheinzabern.

F. O.: Gruben 9 und 9a. – *Abb. 21, 228*.

229. ... ANVS. Tellerboden. Vgl. etwa Lucanus: FORRER, Heiligenberg Taf. 16, 33 a oder Attianus: Lud. V 208 a und 209 h.

F. O.: Lesefund. – *Abb. 21, 229*.

230. ... VS. Tassenboden.

F. O.: Lesefund.

## C. Übersicht

### I. Formschüsseln und reliefverzierte Sigillaten

Ware des Reginus

Zu den vier Formschüsselresten und sieben Fragmenten von Bilderschüsseln der Form Drag. 37 der Reginus-Ware aus Waiblingen, die von RICKEN veröffentlicht wurden<sup>12</sup>, treten nun Reste einer Formschüssel und 23 Bruchstücke von Bilderschüsseln, die sicher, weiter sechs, die vermutlich der Produktion dieses Töpfers zugeordnet werden können (Kat.-Nr. 1–30).

Bei der Formschüssel (Kat.-Nr. 1), deren Durchmesser 28 cm beträgt, ist der Randabschluß gerundet und die durch Rillen von der Wand abgesetzte Griffleiste nach unten geneigt<sup>13</sup>.

<sup>12</sup> RICKEN 67ff.

<sup>13</sup> Ähnlich abwärts geneigt ist die Griffleiste einer Formschüssel des Reginus aus Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 24, 4. – Bei den Formschüsselresten aus Fildern (Fundber. aus Bad.-Württ. 3, 1977, 464 Abb. 1, 21–28) begegnet eine ähnliche Randbildung (ebd. Abb. 1, 21), die Griffleisten sind hier jedoch aufwärts gerichtet. Bei einem in Köngen gefundenen Modelbruchstück ist die Leiste nahezu horizontal (ebd. Abb. 1, 29).



Die einzige vollständig rekonstruierbare Schüssel (Kat.-Nr. 7) weist bei einer Höhe von 13 cm einen Durchmesser von 24 cm auf. Ihr Rand mit kräftigem Halbstababschluß ist 5,5 cm hoch; der plumpe Fuß ist auf der Unterseite leicht aufwärts gerichtet, so daß die Schüssel auf der Innenkante des Standrings ruht<sup>14</sup>. Allgemein schwankt bei den Bilderschüsseln des Reginus aus dieser Töpferei die Randhöhe zwischen 4 und 5,5 cm, die Wandstärke zwischen 0,4 und 1 cm; meist beträgt sie 0,5 bis 0,6 cm. Die Überzüge weisen in Farbe und Qualität beträchtliche Unterschiede auf: Es finden sich sowohl Stücke mit dichtem, matt glänzendem, rotem Überzug, der sich von der Rheinaberner Ware dieses Töpfers nicht unterscheidet, als auch orangerote. Gleichermaßen bei Gefäßen mit rotem wie mit orangerotem Glanzton kommen häufig schlecht haftende, oft bis auf geringe Reste verschwundene Überzüge vor. Wie außerhalb Waiblingens gefundene Exemplare zeigen, handelt es sich sicher nicht generell um Ausschußware.

Die Dekorationsschemata sind vielfältig, wobei besonders die Medaillons ein häufiges Element darstellen. Es finden sich einfache Reihung von Medaillons<sup>15</sup>, einzelne oder übereinander angeordnete Medaillons, die durch senkrecht gestellte Ornamente oder Blattreihen getrennt werden<sup>16</sup>, Medaillons im Wechsel mit Einzelfiguren oder unterschiedlichen Kompositionen<sup>17</sup>, Girlandendekorationen<sup>18</sup>, Wellendekor aus zusammengesetzten Bögen<sup>19</sup>, freier Stil<sup>20</sup> und schließlich Figurenkompositionen, die durch vertikale Ornamente oder Blatt- bzw. Blütenreihen in Felder unterteilt werden<sup>21</sup>. Den unteren Abschluß bilden in der Regel ein oder zwei schmale Leisten. Obgleich aus der Töpferei von Stuttgart-Kräherwald nur wenig Material bekannt ist, lassen sich für fast alle Dekorationsweisen der Reginus-Ware von Waiblingen dort Parallelen aufzeigen<sup>22</sup>. Um so auffälliger ist es, daß Medaillondekoration bei Reginus I in Rheinabern nur selten vorkommt – erst bei Reginus II ist sie häufiger – und daß dort die Verwendung senkrechter Blatt- bzw. Blütenreihen als Feldtrenner, die sowohl in Kräherwald<sup>23</sup> wie auch in Heiligenberg<sup>24</sup> belegt ist, nicht nachgewiesen ist. Diese Beobachtung könnte dafür sprechen, daß einer der Formschüsselhersteller in der Werkstatt des Reginus, der zunächst in Heiligenberg für ihn tätig war, danach ausschließlich für den Bedarf der beiden Produktionsstätten im Neckargebiet arbeitete.

Es liegen zwei verschiedene Stempeltypen vor: Der Stempel der Formschüssel (Kat.-Nr. 1), der bereits durch die beiden Modelbruchstücke RICKEN Abb. 1 und 2 für Waiblingen gesichert war, entspricht dem Heiligenberger Stempel bei FORRER, Heiligenberg Taf. 16, 51 und dem Rhein-

<sup>14</sup> Vergleichbare Fußprofile finden sich etwa bei der Ware der Trierer Werkstatt I: I. HULD-ZETSCHKE, Trierer Reliefsigillata. Werkstatt I. Materialien z. röm.-germ. Keramik 9 (1972) Taf. 45, C 21.

<sup>15</sup> Kat.-Nr. 24, 25.

<sup>16</sup> RICKEN Abb. 3, 4; Kat.-Nr. 5, 7, 10.

<sup>17</sup> RICKEN Abb. 9; Kat.-Nr. 1, 6, 11, 22, 23.

<sup>18</sup> Kat.-Nr. 4, 18.

<sup>19</sup> Kat.-Nr. 3, 19 (?), 20.

<sup>20</sup> RICKEN Abb. 1.

<sup>21</sup> RICKEN Abb. 2, 5–8; Kat.-Nr. 2, 15.

<sup>22</sup> Reihung von Medaillons: KNORR 1905 Taf. 40, 18; Medaillons, getrennt durch Ornamente oder Blattreihen: ebd. Taf. 34, 1, 2; 38, 4; 40, 14; Wechsel von Medaillons und Figuren bzw. Kompositionen: ebd. Taf. 36, 5; 40, 13; Girlandendekoration: ebd. Taf. 35, 5; 40, 11; Wellendekor: ebd. Taf. 34, 4; Feldeinteilung durch senkrechte Ornamente bzw. Blattreihen: ebd. Taf. 36, 3, 4; 40, 22.

<sup>23</sup> Waiblingen: RICKEN Abb. 3, 6–8; Kat.-Nr. 1, 2, 7, 18. – Kräherwald: KNORR 1905 Taf. 40, 16, 17. – Vgl. z. B. auch auf schwäbischer Ware des Reginus: KNORR 1905 Taf. 35, 4; 38, 1; 40, 2; KNORR 1921 Taf. 1, 30; ORL B 68 a Taf. 3, 106; 4, 18, 19, 26. – Als Stütze von Bögen vgl. z. B.: ORL B 68 a Taf. 3, 108; 4, 12, 17.

<sup>24</sup> FORRER, Heiligenberg Taf. 38, 1, 9, 10; Cahiers alsaciens d'arch., d'art et d'hist. 6, 1962, 75 Abb. 2, 23.

zaberner Stempel Lud. V Taf. 259a. Ein kleinerer Stempel findet sich auf den Schüsseln Kat.-Nr. 18 und 19; er ist identisch sowohl in Rheinzabern wie in Kräherwald belegt<sup>25</sup>. Von den vier verschiedenen Eierstäben (Typenliste 1–4), alle auf vorgeritzter Linie, waren bereits drei zuvor aus dieser Töpferei bekannt. Eierstab 1 entspricht einem bei Reginus I in Rheinzabern nachgewiesenen Eierstab, der auch in Kräherwald vorliegt<sup>26</sup>. Eine kleine Beschädigung eines der umlaufenden Stäbe könnte ein Charakteristikum der Waiblinger Ausformung sein. Die Eierstäbe 2 und 4 wurden auch bei der Reginus-Ware von Heiligenberg und Rheinzabern verwendet, während Eierstab 3 bisher nur aus Kräherwald bekannt war. Der Randfries 16 findet gleichfalls in Rheinzabern bei Reginus eine Entsprechung.

Die überwiegende Mehrzahl der auf den hier vorgelegten Bilderschüsseln erscheinenden Punzen war bereits durch RICKENS Publikation für die Waiblinger Reginus-Ware gesichert<sup>27</sup>, andere sind aus Kräherwald bekannt oder auf einer der beiden Töpfereien zugehörigen Schüssel nachgewiesen<sup>28</sup>. Neu für Waiblingen und allgemein auch für die schwäbische Ware des Reginus erscheinen zehn Typen<sup>29</sup>. Der Zusammenhang mit der Ware des Reginus I von Rheinzabern ist eng: Beide Stempel, drei der vier in Waiblingen belegten Eierstäbe und der einzige Randfries finden sich dort wieder. Von den übrigen Punzen gehen mehr als die Hälfte sicher auf Reginus I zurück, andere sind bei Reginus II oder auf sonstiger Rheinzaberner Ware nachgewiesen. Im Verhältnis zu Heiligenberg lassen sich im Punzenbestand keine Beziehungen erkennen, die über den Rahmen der engen Verbindungen zwischen der Ware des Reginus I in Rheinzabern und seiner Produktion in Heiligenberg hinausgehen. Daß das Spitzblatt 77 nur dort und auf der schwäbischen Ware vorkommt, kann auf Zufall beruhen, da die Zahl der Typen des Reginus in Rheinzabern sich noch ergänzen kann. Bei den auch als Vorlage nicht in Rheinzabern vorhandenen Figuren wie der Venus 20 und des Satyrs 37 handelt es sich wahrscheinlich um Übernahmen aus dem Bestand der Waiblinger Haupttöpfergruppe.

Die Kenntnisse über die Töpferei von Stuttgart-Kräherwald haben sich seit der Veröffentlichung KNORR im Jahr 1905<sup>30</sup> nicht vermehrt<sup>31</sup>. Als einzige Hersteller von Schüsseln der Form Drag. 37 sind Reginus und Domitianus nachgewiesen. Da aber auf der einzigen signierten Schüssel des letzteren<sup>32</sup> nur Typen vorkommen, die auch für Reginus belegt sind, ist eine konsequente Trennung der Erzeugnisse der beiden Töpfer in Kräherwald nicht möglich. Der Typenbestand geht in den meisten Fällen direkt auf Rheinzabern – meist auf Reginus I – zurück oder greift gemeinsame Vorlagen beider Töpfereien auf. Trotz der geringen Zahl des für Kräherwald einerseits und für die Reginus-Ware von Waiblingen andererseits gesicherten Materials lassen sich mehr als die Hälfte aller Punzen von Kräherwald auch in Waiblingen bei Reginus

<sup>25</sup> Lud. V Taf. 260 h. – KNORR 1905 Taf. 34, 1; 35, 5. 6.

<sup>26</sup> Hier auch bei einem von Domitianus gestempelten Stück: KNORR 1905 Taf. 34, 3.

<sup>27</sup> Typenliste 19. 20. 38. 44. 47. 57. 67a. 72. 81. 82. 88. 95. 103. 119. 124. 133. 135. 137.

<sup>28</sup> Typenliste 21. 26. 33. 34. 64. 66(?). 67. 71. 77. 80. 82a. 83. 93. 94. 101. 102. 104. 106–109. 115. 121. 126. 128. 134. 136. 139. 141. 146.

<sup>29</sup> Typenliste 23. 36. 46. 50. 52. 68. 84. 114. 131. 140.

<sup>30</sup> KNORR 1905 Taf. 28, 4. 5. 13; 33, 4; 34, 1–7; 35, 5. 6; 36, 3–6; 38, 3. 4; 39, 10. 14; 40, 9–22; 41, 5. 8. 9.

<sup>31</sup> Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 119 werden einige Lesefunde aus dem Bereich dieser Töpferei erwähnt. Es werden genannt: Stempel des Firmanus, Marianus (gemeint ist wohl Marinus), Mitianus als Außenstempel über einem Eierstab einer Bilderschüssel (vielleicht handelt es sich um einen Randstempel des Domitianus wie KNORR 1921 Taf. 8, 11), Primianus als Außenstempel auf einem Schalenrand, Quetus f, Reginus f im Bildfeld, Virilis fec. Der Verbleib der Funde konnte nicht mehr festgestellt werden, so daß eine Nachprüfung der teilweise sicher verlesenen Stempel nicht möglich war.

<sup>32</sup> KNORR 1905 Taf. 34, 3. Eine Ausformung bei KNORR 1921 Taf. 8, 12.

nachweisen, so daß eine Abtrennung der Waiblinger Reginus-Erzeugnisse nur dann möglich ist, wenn Dekorationen vorliegen, die sich in einer der beiden Töpfereien wiederfinden, oder wenn auf Schüsseln, die dem Reginus zugeschrieben werden müssen, jene Typen vorkommen, die von ihm dem Bestand der Waiblinger Haupttöpfergruppe entliehen wurden. In den meisten Fällen wird man sich begnügen müssen, ohne Differenzierung von „schwäbischer Ware“ des Reginus zu sprechen<sup>33</sup>. In beiden Töpfereien ist der Zusammenhang mit Reginus I von Rheinzabern sehr eng, aber an beiden Orten finden sich auch Schüsseln mit dem Eierstab 5, die in Waiblingen dem Domitianus zuzuordnen sind und auch in Kräherwald wohl diesem Töpfer zugeschrieben werden können. Diese Ware aber zeigt eine engere Verbindung zu Reginus II von Rheinzabern, worauf unten noch eingegangen wird. Man möchte daher annehmen, daß beide Töpfereien zeitweilig parallel arbeiteten.

Da mindestens einer der Formschüsselhersteller im Betrieb des Reginus offenbar allein für die Filialen des Neckargebietes arbeitete, die verwendeten Stempeltypen aber in vielen Fällen völlig mit denen Rheinzaberns übereinstimmen, ist es wahrscheinlich, daß von einer Mater mehrere Punzen abgenommen und die Filialbetriebe von Rheinzabern aus damit versorgt wurden<sup>34</sup>. Bezeichnend hierfür ist, daß eine unbeschädigte Punze des Pferdes Lud. VI T 116 (Typenliste 54) noch bei späten Rheinzaberner Töpfern in Gebrauch war, während Punzen mit einer Beschädigung von Cobnertus III in Rheinzabern und von Reginus in Waiblingen verwendet wurden. In Anbetracht des Forschungsstandes ist es kaum verwunderlich, daß in der Frage der zeitlichen Stellung der beiden Filialen des Reginus keine Klarheit herrscht. W. BARTHEL datierte den Beginn der Töpferei von Kräherwald in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts und zog eine Dauer bis in den Anfang des 3. Jahrhunderts in Erwägung<sup>35</sup>. OSWALD und PRYCE, denen der Produktionsort Waiblingen noch unbekannt war, schlossen sich der Datierung BARTHELS in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts an<sup>36</sup>. H. COMFORT schlug zunächst für „Beinstein“ eine Produktionszeit von 130/140 und für Kräherwald von 140–200 n. Chr. vor<sup>37</sup>; später datierte er beide Töpfereien in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts<sup>38</sup>. Während man allgemein von der Vorstellung von Filialbetrieben des Reginus ausging, nahm P. KARNITSCH eine Wanderung des Töpfers von Heiligenberg nach Kräherwald und Waiblingen und schließlich nach Rheinzabern an. Er gelangte zu dem Schluß, daß die Tätigkeit des Reginus in Heiligenberg etwa in die Jahre von 125 bis 140 zu setzen sei und der anschließende Aufenthalt im Neckargebiet in die Zeit von 140 bis 145 gehöre<sup>39</sup>. Erst R. NIERHAUS stellte die Chronologie auf eine tragfähige Grundlage. Er ging von dem Inventar einiger Gräber aus dem Gräberfeld von Stuttgart-Bad Cannstatt aus, in denen Sigillaten des Reginus und anderer Waiblinger Töpfer vorkamen, und bezog auch das Fundmaterial aus der von ihm in die Zeit um 170 datierten Brandschicht von Munningen in seine Überlegungen ein<sup>40</sup>. Von der Annahme ausgehend, daß der Anteil verbrannter Erzeugnisse schwäbischer Provenienz gegenüber der Rheinzaberner Ware des Reginus nur gering sei, kam er zu dem Ergebnis, daß die Produktion in den Filialen des Reginus im Neckargebiet unmittelbar vor dem

<sup>33</sup> Wieweit auch noch eine Töpferei des Reginus in Cannstatt hier einzubeziehen ist, ist vorerst noch unsicher. KNORR 1921, 37 erwähnte den Fund eines Lappenständers mit Spuren des Abdrucks verzierter Sigillata in der Art des Reginus. Vgl. ebd. 59.

<sup>34</sup> Vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 3, 1977, 469.

<sup>35</sup> ORL B 59 S. 47.

<sup>36</sup> F. OSWALD/T. D. PRYCE, An Introduction to the Study of Terra Sigillata (Neudr. 1966) 30.

<sup>37</sup> RE Suppl. VII (1940) Sp. 1331f.

<sup>38</sup> Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale. Suppl. (1970) 832.

<sup>39</sup> KARNITSCH, Ovilava 39. 52.

<sup>40</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt 58f.

Brand von Munningen eingesetzt habe, also um 165 oder etwas später. Eine Aufarbeitung der Sigillaten von Munningen zeigt jedoch, daß die schwäbische Sigillata des Reginus damals bereits einen nicht unbeträchtlichen Marktanteil gewonnen hatte: Ihr können 31 Bilderschüsselfragmente zugeordnet werden, also etwa 10 % des Gesamtbestandes. Der Anteil dürfte sogar noch höher gewesen sein, da ein Teil der Reginus-Ware unsicherer Herkunft wohl auch noch hinzuzurechnen ist. Von diesen 31 Stücken waren acht bzw. neun dem Brand ausgesetzt. Möglicherweise gehört diese Ware zusammen mit den Schüsseln aus der Werkstatt des Cerialis II von Rheinzabern zu den letzten Lieferungen, die Munningen vor der Katastrophe erreichten<sup>41</sup>. Zu diesem Zeitpunkt muß die Produktion bereits voll im Gange gewesen sein und Absatzmärkte erreicht haben, die außerhalb der engeren Umgebung lagen. Die Zeit um 165 dürfte daher wohl der spätest mögliche Termin des Produktionsbeginns sein, und ein früheres Datum, das enger an die Übersiedlung des Betriebes von Heiligenberg nach Rheinzabern zu rücken ist<sup>42</sup>, kann nicht ausgeschlossen werden. Für die Dauer der Produktion gibt es keine brauchbaren Anhaltspunkte<sup>43</sup>. Sicher überlebte die Filiale nicht das Ende der Werkstatt des Reginus in Rheinzabern.

Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in der unmittelbaren Nachbarschaft der Töpfereien im mittleren Neckargebiet; besonders in Bad Cannstatt und in Köngen ist die Ware häufig vertreten. Flußabwärts ist sie noch in Wimpfen nachgewiesen<sup>44</sup>, während der Oberlauf außerhalb des Absatzgebietes lag: Unter den zahlreichen aus Rottweil bekannten Bilderschüsseln fehlt sie völlig<sup>45</sup>. Häufiger begegnen diese Produkte im Gebiet zwischen Limes und Donau. Urspring, Aalen, Munningen – dort häufig – und Pfünz sind als Fundorte bekannt<sup>45</sup>. Der Handelsweg längs der Donau läßt sich von Faimingen über Straubing und Wels bis nach Wien verfolgen<sup>46</sup>.

#### Ware des Domitianus

Erstmals ist durch das Bilderschüsselfragment Kat.-Nr. 31 mit dem rückläufigen Stempel des Domitianus im Bildfeld dessen Tätigkeit als Hersteller von Formschüsseln für Waiblingen gesichert. Auf glatter Sigillata sind Stempel des Töpfers dort nicht nachweisbar. Domitian arbeitete zunächst in Heiligenberg, wo er unverzierte Sigillaten produzierte<sup>47</sup>. Er verließ Heiligenberg wohl zusammen mit den ersten Abwanderern, Ianuarius und Reginus, und stellte in Rheinzabern gleichfalls glatte Sigillata her. Damals bestand eine Verbindung zur Werkstatt des Ianuarius, da eine aus Pfünz stammende Bilderschüssel in der Art des Ianuarius I den Randstempel des Domitianus trägt<sup>48</sup>. Auch ein weiterer Randstempel auf einer Schüssel der Form Drag. 37 aus

<sup>41</sup> Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 50f.

<sup>42</sup> Vgl. dazu zuletzt H. BERNHARD, *Germania* 59, 1981, 87 (mit weiterer Lit.).

<sup>43</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt 71f. datierte das Grab 16, in dem sich schwäbische Ware des Reginus zusammen mit Bilderschüsseln des Reginus von Rheinzabern und des Comitalis V und VI fand, in das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts.

<sup>44</sup> H. H. HARTMANN, Die Reliefsigillata aus dem Vicus von Wimpfen im Tal. In: W. CZYSZ/H. KAISER/M. MACKENSEN/G. ULBERT, Die römische Keramik aus dem Vicus Wimpfen im Tal. Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ. 11 (1981) 221f. Nr. 448–451.

<sup>45</sup> Urspring: Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 41, 4. – Aalen: ebd. Taf. 38, 4. – Munningen: Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 50f. – Pfünz: unpubliziert.

<sup>46</sup> Faimingen: ORL B 66 c, 59 Nr. 3, d (Taf. 10, 1). – Straubing: N. WÄLKE, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. *Limesforsch.* 3 (1965) 106. – Wels: KARNITSCH, *Ovilava* Taf. 91, 2 ff. – Wien: KNORR 1907 Taf. 27, 4.

<sup>47</sup> FORRER, Heiligenberg Taf. 25, 18. 18 a.

<sup>48</sup> ORL B 73, 52 Nr. 177 (Taf. 8 b, 186); Lud. VI Taf. 8, 5.

einem Rheinzaberner Grab<sup>49</sup> zeigt, daß er damals entweder auch als Ausformer für andere Werkstätten tätig war oder fremde Formschüsseln für seinen Betrieb erwarb.

Das Waiblinger Schüsselfragment zeigt den Eierstab 5, der mit dem Rheinzaberner Eierstab Lud. VI E 18 identisch ist, der dort u. a. auch bei Reginus II belegt ist. Aufgrund dieses für Waiblingen ungewöhnlichen Eierstabs können auch das Bilderschüsselfragment Kat.-Nr. 32 und ein von KNORR 1905 veröffentlichtes Formschüsselbruchstück dieser Ware zugeordnet werden<sup>50</sup>. Damit sind folgende Stempeltypen gesichert: Der mit Lud. VI M 216 identische Schutzflehende, die Löwin 42, der Hund 56, die Spitzblätter 75 und 76, der Zweig 90, ein mit Lud. VI O 148 übereinstimmender gerippter Kringel und ein nicht sicher mit einem der in Rheinzabern belegten zu identifizierender Doppelbogen. Zieht man das vermutungsweise der Domitianus-Ware von Waiblingen zugeschriebene Stück Kat.-Nr. 33 heran, dann sind noch die Figur mit Tiermaske 24 und der Palmwedel 74 zu ergänzen. In Kräherwald ist Ware mit Eierstab 5 gleichfalls nachweisbar<sup>51</sup>, und man wird annehmen, daß auch sie Domitianus zugeordnet werden kann. Auf diesem Fragment findet sich ein Hercules, der offenbar eine Nacharbeitung des Rheinzaberner Typs Lud. VI M 87 darstellt, ein Bogen ohne Parallele in Rheinzabern und ein glatter Kringel, der mit Lud. VI O 143 identisch ist und dort u. a. dem Typenbestand des Reginus II zugehört. Außerhalb der beiden Töpfereien fanden sich einige Bilderschüsselreste, die aufgrund des Eierstabs hier angeschlossen werden können<sup>52</sup>. Der undeutliche Stempel der Waiblinger Schüssel ist sehr wahrscheinlich identisch mit dem Stempel des Formschüsselfragments aus Kräherwald<sup>53</sup> und mit zwei weiteren Stempeln auf Bilderschüsseln aus Bad Cannstatt und Köngen<sup>54</sup>. Auf der Formschüssel von Kräherwald erscheinen der Waiblinger Eierstab 1, ferner die zwei Hirsche, welche dem Rheinzaberner Typenbestand des Reginus I und II entnommen sind<sup>55</sup>, und ein Zierband, das in Rheinzabern u. a. bei Reginus II belegt ist<sup>56</sup>. Überschaubar man die auf der schwäbischen Ware des Domitianus nachgewiesenen Typen, so zeigt sich eine engere Beziehung zu Reginus II von Rheinzabern.

<sup>49</sup> Lud. IV 151 Grab 332. – Weitere Randstempel werden erwähnt: Lud. IV 19; V 236. – Ob es sich auch bei den beiden in Bad Cannstatt gefundenen Bilderschüsseln mit Randstempeln des Domitianus um Rheinzaberner Fabrikate handelt, ist nicht sicher: ORL B 59, 62 Nr. 219 a (erwähnt auch KNORR 1921, 58) und KNORR 1921 Taf. 8, 11; 9, 65. Die Stempel sind identisch mit Lud. V 214 d, vgl. aber den unsicheren Randstempel aus Kräherwald Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 119.

<sup>50</sup> KNORR 1905 Taf. 33, 3 = RICKEN Textb. 2.

<sup>51</sup> KNORR 1905 Taf. 41, 8.

<sup>52</sup> KNORR 1905 Taf. 29, 3: Eierstab 5, gezackter und glatter Kreis um Scheibe wie Lud. VI O 124, Kringel 109, Adler 66 in gemusterten Kreisen wie Lud. VI K 51. – SIMON, Köngen I Abb. 15, 293: Eierstab 5, Bestiarius wie Lud. VI M 204, Eber wie FORRER, Heiligenberg Taf. 31, 10 (Vercundus, Ittenweiler), Hase wie Lud. VI T 268 b. – Ebd. Abb. 15, 294: Eierstab 5, Palmwedel 74, Pfau wie Lud. VI T 226. – Ebd. Abb. 15, 295: Eierstab 5, Stütze ohne Parallele, Blatt wie FORRER, Heiligenberg Taf. 31, 6 (Reginus-Ware). – Ebd. Abb. 15, 296: Eierstab 5, Kringel 109, gemusterter Bogen ohne Parallele, Amor, verstümmelte Punze nach Lud. VI M 114 (identisch auf schwäbischer Ware des Reginus: WÄLKE, Straubing-Sorviodorum<sup>46</sup> Taf. 26, 5), gezackter und glatter Kreis um Scheibe wie oben. – Einige Fragmente dieser Ware aus Pfünz werden im Museum Eichstätt aufbewahrt (unpubliziert).

<sup>53</sup> KNORR 1905 Taf. 34, 3. Ursprünglich waren wohl mehrere Formschüsseln mit seiner Signatur vorhanden: ORL B 59, 45 f.

<sup>54</sup> KNORR 1921 Taf. 8, 12 (Ausformung der Formschüssel KNORR 1905 Taf. 34, 3) und SIMON, Köngen III Abb. 7, 118.

<sup>55</sup> Hirsch n. r.: Lud. VI T 101 a; URNER-ASTHOLZ, Eschenz Taf. 23, 10 (Reginus, Heiligenberg). – Hirsch n. l.: Waiblingen Typenliste 47; Lud. VI T 90 a.

<sup>56</sup> Lud. VI O 219.

Die zeitlichen Anhaltspunkte für die Tätigkeit Domitians sind gering. Zwei Stempel auf glatter Sigillata fanden sich in Munningen, einer davon war verbrannt<sup>57</sup>. Leider läßt sich der Produktionsort der Ware, die demnach zur Zeit des Brandes von Munningen um 170 in Umlauf war, nicht ermitteln. Möglicherweise handelt es sich um ein Rheinzaberner Erzeugnis. In die gleiche Zeit weist ein Grabinventar aus Rheinzabern<sup>58</sup>. Für die Datierung seiner Bilderschüsseln sowohl aus Stuttgart-Kräherwald wie auch aus Waiblingen gibt nur der enge Zusammenhang seines Typenbestandes mit Reginus II einen Anhalt. Unter der Voraussetzung, daß Domitianus von Rheinzabern in das Neckargebiet abwanderte, wäre der früheste Zeitpunkt um 170, da glatte Sigillata aus seiner Rheinzaberner Produktion in dem Jahrzehnt zwischen 160 und 170 in Umlauf war; solange man jedoch keine Kenntnisse über die Organisationsformen der Töpfereibetriebe hat, kann man nicht zwingend von der Annahme einer Abwanderung ausgehen.

#### Ware mit Eierstab A

Zu der von RICKEN veröffentlichten Ware mit dem von ihm als A bezeichneten Eierstab treten in neueren Publikationen fünf weitere Bilderschüsselreste hinzu<sup>59</sup>; das hier vorgelegte Material ergänzt den Bestand um ein Formschüsselfragment (Kat.-Nr. 34), ferner um elf Schüsselreste, welche sicher (Kat.-Nr. 35–45), und drei, die vermutlich dieser Ware zugehören (Kat.-Nr. 46–48). Stempel im Bildfeld sind vergleichsweise häufig; als einziger Name findet sich Tertius auf einem rückläufigen Stempel, der in zwei Größen erscheint: Die Großform Tertius f ist auf einem Fragment aus Schorndorf<sup>60</sup> belegt, ein kleinerer Stempel gleicher Fassung liegt auf der Formschüssel RICKEN Abb. 16 vor, der wohl identisch auf einigen Bilderschüsseln anzutreffen ist<sup>61</sup>.

Das Formschüsselfragment Kat.-Nr. 34, dessen Durchmesser etwa 21 cm beträgt, ähnelt im Profil dem oben vorgelegten Model des Reginus. Bei den Bilderschüsseln beträgt die Randhöhe 3 bis 4,4 cm, die Wandstärke, die meist bei 0,5 cm liegt, schwankt zwischen 0,4 und 0,8 cm. Der Überzug des hier vorgelegten Materials ist meist von schlechter Qualität, oft nur in geringen Resten erhalten. Daneben aber findet sich eine Anzahl Scherben, deren Überzug gut haftet. Seine Farbe variiert von einem kräftigen zu einem hellen Rot; nur vereinzelt kommt auch ein orange-roter Überzug vor.

Unter den Dekorationsschemata findet sich am häufigsten ein dichter Dekor aus Blättern und Tieren, der durch mehr oder weniger senkrecht angeordnete Blattranken gegliedert ist<sup>62</sup>, mehrfach auch eine sehr einfache Wellenrankendekoration<sup>63</sup>. Eine Einteilung des Bildraums durch senkrechte Blütenreihen<sup>64</sup> oder durch vertikale Stäbe mit Ornamenten<sup>65</sup> ist gelegentlich anzu-

<sup>57</sup> ORL B 68 a, 41 Nr. 11. – Vgl. Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 51.

<sup>58</sup> Lud. III 187 Grab 238. Seine Ware fand sich dort zusammen mit einer Bilderschüssel des Cerialis. Vgl. auch oben Anm. 49: Der Randstempel des Domitianus fand sich dort zusammen mit Bilderschüsseln des Mammilianus und B. F. Attoni. – Ein Stempel stammt vom vorderen Limes aus Jagsthausen: ORL B 41, 51 Nr. 51, ein weiterer vom Antoninuswall aus Castlecary: Proc. Soc. Ant. Scotland 65, 1930/31, 437 Nr. 58.

<sup>59</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8; Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975 Taf. 270, B 1; SIMON, Köngen I Abb. 15, 272; ebd. II Abb. 9, 225–227.

<sup>60</sup> Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975 Taf. 270, B 1.

<sup>61</sup> Bei den Ausformungen sind der Anfang und das Ende des Stempels meist unscharf: RICKEN Abb. 17; KNORR 1927 Taf. 96, 1. 2; Kat.-Nr. 35. – Die Stempel bei RICKEN Abb. 18. 19, möglicherweise auch Abb. 28, sind nicht mehr identifizierbar.

<sup>62</sup> RICKEN Abb. 17. 18. 25–29; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8; Kat.-Nr. 34. 37. 45. 46.

<sup>63</sup> KNORR 1905 Taf. 44, 5; SIMON, Köngen II Abb. 9, 225. 226; Kat.-Nr. 35. 36.

<sup>64</sup> RICKEN Abb. 19. 22. 31.

<sup>65</sup> KNORR 1905 Taf. 24, 5; RICKEN Abb. 30.

treffen. Frei im Bildraum angeordnete Figuren kommen vereinzelt vor<sup>66</sup>; ungewöhnlich ist die Gliederung der Dekorzone durch diagonale Stäbe<sup>67</sup>. Das bei Reginus beliebteste Dekorationselement, das Medaillon, fehlt völlig, ebenso die Girlandendekoration, und nur auf einer Scherbe findet sich ein Bogen. Auch kleinere Zierelemente wie Rosetten kommen auf dieser Ware nicht vor. In den weitaus meisten Fällen wird der Bildraum durch einen unteren Fries aus Kringeln<sup>68</sup>, einmal auch aus Doppelblättern<sup>69</sup> abgeschlossen; selten tritt an seine Stelle eine Leiste<sup>70</sup>.

Anders als bei den übrigen Töpfern der Hauptgruppe wird der Eierstab in allen Fällen von einem Perlstab (127) begleitet. Für den Typenbestand ergab sich kaum Neues: Die bisher auf anderen Waiblinger Warengruppen belegten Typen 60, 86 und 96 sind nun auch für die Ware mit Eierstab A gesichert. Die Typen zeigen deutlich den engen Zusammenhang mit den anderen Warengruppen Waiblingens. Mehr als 70 % des Bestandes finden sich dort wieder, in erster Linie bei der Ware mit Eierstab B, aber auch C, E und F. In gleicher Weise zeigt sich auch die Abhängigkeit von Rheinzabern, insbesondere von Reginus I, vor allem bei den figürlichen Punzen.

Abgesehen von diesen Zusammenhängen, die einen allgemeinen Hinweis auf die Zeitstellung der Ware geben, liegen kaum weitere Anhaltspunkte vor, auch nicht für die glatte Sigillata mit Stempeln des Tertius. Allein das Grab 61 von Stuttgart-Bad Cannstatt<sup>71</sup> führt etwas weiter. NIERHAUS datierte es in die Zeit um 160 oder danach<sup>72</sup>; diese Einordnung dürfte aufgrund des Tellers Lud. T r und des Bechers mit Karniesrand zutreffend sein, jedenfalls wird man einen Ansatz nach 180 nicht mehr in Erwägung ziehen können.

Die Verbreitung ist auf den engen Umkreis um die Töpferei begrenzt, auf Bad Cannstatt, Königen und Schorndorf. Eine Ausnahme bilden zwei Fragmente aus Faimingen.

#### Ware mit Eierstab B

RICKEN ordnete der Ware mit Eierstab B drei Formschüsselfragmente und sechs Bilderschüsselreste zu<sup>73</sup>. Zu diesem Bestand kommen nun ein kleines Fragment einer Formschüssel (Kat.-Nr. 49) sowie 13 sicher und vier wahrscheinlich dieser Ware zuweisbare Bilderschüsseln (Kat.-Nr. 50–66). Möglicherweise ebenfalls hierher gehört ein Schüsselbruchstück, das anstelle des Eierstabes einen oberen Fries aus Doppelblättern aufweist (Kat.-Nr. 125). Gestempelte Stücke sind bisher nicht bekannt geworden.

Die Randhöhe der Schüsseln liegt zwischen 3,8 und 5,4 cm, meist bei 4,5 cm, die Wandstärke zwischen 0,4 und 1 cm, meist bei etwa 0,7 cm. Eine große Zahl der Stücke ist verbrannt. Der Überzug ist überwiegend von guter Qualität; orangener Überzug ist nicht belegt.

Unter den Dekorationsschemata dominiert die Einteilung des Bildraums durch senkrechte Reihen von Doppelblättern, die seitlich von Stäben begleitet werden<sup>74</sup>, daneben findet sich auch

<sup>66</sup> RICKEN Abb. 33.

<sup>67</sup> KNORR 1927 Taf. 96, 1. 3.

<sup>68</sup> RICKEN Abb. 19. 26. 29. 31. 33; KNORR 1905 Taf. 44, 9 (= RICKEN Abb. 31); KNORR 1905 Taf. 44, 5; NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61, 8; Kat.-Nr. 34. 45. 47.

<sup>69</sup> RICKEN Abb. 32.

<sup>70</sup> Kat.-Nr. 35. 36.

<sup>71</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 8 F, Grab 61.

<sup>72</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt 57.

<sup>73</sup> RICKEN 72.

<sup>74</sup> RICKEN Abb. 44. 46. 48; Kat.-Nr. 53–55.

eine Feldeinteilung durch Stäbe oder vertikal angeordnete Ornamente<sup>75</sup>. Arkadendekoration begegnet gelegentlich<sup>76</sup>.

Die von RICKEN aufgrund zweier Stücke herausgestellte 1. Gruppe mit einem Eierstab, dessen Zwischenstäbchen vollständig ausgeformt ist, auf vorgeritzter Linie ist unter dem vorliegenden Material nicht vertreten. Dieses gehört mit drei Ausnahmen zu seiner 2. Gruppe, bei welcher der Eierstab mit verkürztem Zwischenstäbchen von einem Perlstab begleitet wird. Bei drei Stücken (Kat.-Nr. 49–51) wird der Eierstab ohne einen Begleitstab verwendet. Neu für die Ware mit Eierstab B und allgemein für Waiblingen ist der gemusterte Bogen 144. Bisher nicht für Ware mit Eierstab B, wohl aber für andere Waiblinger Töpfer bezeugt sind die Typen 33, 34, 58 und 117. Für die Zusammensetzung des Typenbestandes gilt das gleiche wie für Ware mit Eierstab A.

Anhaltspunkte für eine zeitliche Einordnung der Ware fehlen.

Mit Ausnahme eines aus Munningen bekannt gewordenen Bilderschüsselfragments<sup>77</sup> ist die Ware bisher nur in Waiblingen selbst belegt.

#### Ware mit Eierstab C

Während RICKEN nur ein Formschüsselfragment und sechs Bilderschüsselreste der Ware mit Eierstab C zuweisen konnte<sup>78</sup>, wurden später noch ein Formschüsselbruchstück und fünf Schüsselfragmente bekannt<sup>79</sup>. Durch die Ausgrabungen von 1967 erweiterte sich dieser Bestand um 14 Bilderschüsselfragmente, welche sicher, und zwei, die wahrscheinlich dieser Ware zugeordnet werden können (Kat.-Nr. 67–82). Wie bei Ware mit Eierstab B sind auch hier bisher keine gestempelten Stücke zutage gekommen.

Die Wandstärke der vorliegenden Schüsseln liegt zwischen 0,3 und 0,9 cm, meist bei 0,6 cm. Der rote – nur bei Kat.-Nr. 81 orangerote – Überzug ist in der Regel von schlechter Qualität, oft nur in Resten erhalten, vielfach stumpf oder fleckig.

Das stark fragmentierte Material läßt kaum Aussagen über die Dekorationsschemata zu. Es scheinen jedoch freier Stil<sup>80</sup> und Medaillondekorationen zu überwiegen<sup>81</sup>.

Der Eierstab 8 wird sowohl mit einem begleitenden Perlstab (127) verwendet, als auch ohne Abgrenzung zum Bildraum, in diesem Fall häufig auch auf dem Kopf stehend. Vereinzelt erscheint er auf einer vorgeritzten Linie<sup>82</sup>. Zu den RICKEN für diese Ware bekannten Punzen kommen hinzu die Venus 20, der Peitschenschwinger 32, der Eber 45, der Hund 58, der Vogel 71 und der Fries 151; sie waren bisher entweder bereits von anderen Waiblinger Warengruppen bekannt

<sup>75</sup> RICKEN Abb. 45, 47; Kat.-Nr. 50, 56.

<sup>76</sup> RICKEN Abb. 51; Kat.-Nr. 52.

<sup>77</sup> ORL B 68 a Taf. 3, 85 = RICKEN Abb. 50.

<sup>78</sup> RICKEN 71 f.

<sup>79</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47, 1; SIMON, Köngen II Abb. 9, 228; Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, A 8 (Böbingen); B. PFERDEHIRT, *Germania* 52, 1974, 480 ff. (Formschüssel im Mus. Schwäbisch-Gmünd und Bilderschüsselrest aus Schwäbisch-Gmünd, Schirenhof); Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116 (Munningen).

<sup>80</sup> RICKEN Abb. 35; SIMON, Köngen II Abb. 9, 228; PFERDEHIRT, *Germania*<sup>79</sup> Abb. 1, 2, 3; Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 45 Abb. 25, 116.

<sup>81</sup> RICKEN Abb. 38; Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967 Taf. 107, A 8; Kat.-Nr. 68, 75. Vereinzelt auch Arkadendekoration: RICKEN Abb. 40.

<sup>82</sup> SIMON, Köngen II Abb. 9, 228.



oder – Typ 45 – von anderer schwäbischer Ware. Für die Zusammensetzung des Typenbestandes gilt das gleiche wie für Ware mit Eierstab A und B.

Den wichtigsten Hinweis auf die Zeitstellung geben zwei Scherben aus Munningen, von denen die eine verbrannt ist<sup>83</sup>. Die Ware muß daher zum Zeitpunkt des Brandes um 170 bereits in Umlauf gewesen sein, und man wird den Produktionsbeginn nicht wesentlich von dem Anfang der Waiblinger Produktion des Reginus abrücken können<sup>84</sup>. Zusammen mit dieser wird sie wie auch das vereinzelte Schüsselfragment der Ware mit Eierstab A<sup>85</sup> dorthin verhandelt worden sein. Bruchstücke einer Schüssel der Ware mit Eierstab C fanden sich auch in dem von NIERHAUS in das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts datierten Grab 47 von Bad Cannstatt<sup>86</sup>; das spärliche Inventar des Grabes erlaubt keine nähere Eingrenzung. Ein Fragment dieser Ware wurde bei Grabungen in Schwäbisch-Gmünd (Schirenhof) aus einem in der letzten, in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts datierten Phase des Bades benutzten Kanal geborgen. Dieses Stück sowie die im Dekor ähnliche Formschüssel aus dem Museum Schwäbisch-Gmünd wurden daher in diese Spätzeit datiert. Erst die Vorlage des Grabungsberichtes wird zeigen, ob die Schüssel noch im 3. Jahrhundert in Umlauf gewesen ist oder ob sie aus älteren Schichten in die Füllung des Kanals gelangte<sup>87</sup>.

Außer im Bereich der Töpferei selbst und ihrer Umgebung – Stuttgart-Bad Cannstatt, Köngen, Schwäbisch-Gmünd (Schirenhof) und Böbingen – ist die Ware nur durch die beiden erwähnten Stücke in Munningen nachgewiesen.

#### Ware mit Eierstab D

Ein von RICKEN veröffentlichtes Formschüsselfragment und ein Schüsselbruchstück, beide mit Eierstab D auf vorgeritzter Linie, tragen einen in Rheinzabern in identischer Form nicht nachweisbaren Stempel des Augustinus<sup>88</sup>. Der Boden der Formschüssel Kat.-Nr. 83 wurde vermutungsweise dieser Ware zugewiesen, da der untere Abschluß der Dekoration durch eine Reihe Rosetten 102 gebildet wird; sie sind in ähnlicher Anordnung RICKEN Abb. 20 für Augustinus belegt<sup>89</sup>. Sicher gehört hierher das Schüsselbruchstück Kat.-Nr. 84, wahrscheinlich auch Kat.-Nr. 85 mit der gleichen Rosette am unteren Abschluß, das aus dem gleichen Fundzusammenhang, der Heizgrube der Öfen 3 und 4 stammt wie Kat.-Nr. 83.

Während bei Kat.-Nr. 84, dessen Wandstärke 0,6 cm beträgt, der Überzug orangerot ist, zeigt der Fehlbrand Kat.-Nr. 85 einen dunkelroten Überzug.

Die wenigen bekannten Stempeltypen (22, 37, 111, 113, 143) zeigen einen engen Zusammenhang mit der Haupttöpfergruppe. Eine Verbindung mit der Ware des Augustinus von Rheinzabern wird durch den Eierstab hergestellt, der wahrscheinlich eine Abformung des Stabs Lud. VI E 59 ist und ausschließlich von Augustinus III verwendet wird, dort oft auch kopfstehend. Es ist daher wohl auch kaum Zufall, daß die Rosette 102 mit Lud. VI O 48 identisch ist, die in Rheinzabern u. a. bei Reginus II und Augustinus I vorkommt<sup>90</sup>.

<sup>83</sup> ORL B 68a Taf. 3, 119 (= RICKEN Abb. 36); Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 46 Nr. 116.

<sup>84</sup> Vgl. Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 51 mit Anm. 112.

<sup>85</sup> Siehe Anm. 77.

<sup>86</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt Taf. 7 F, Grab 47. Vgl. ebd. 78.

<sup>87</sup> Germania 52, 1974, 480ff.

<sup>88</sup> RICKEN Abb. 20. 21, vgl. ebd. S. 70 und den Stempel S. 65.

<sup>89</sup> Die Rosette 102 ist sonst nur noch auf schwäbischer Ware des Reginus belegt, jedoch nicht als Reihung am unteren Dekorationsabschluß.

<sup>90</sup> Hier auch gereiht am Dekorationsabschluß: Lud. VI Taf. 148, 9. 10 F. 16 F.

Ware dieses Töpfers, der in Waiblingen auch unverzierte Sigillata herstellte, ist außerhalb der Töpferei nur in Köngen gefunden worden<sup>91</sup>.

Ware mit Eierstab E

RICKEN ordnete der Ware mit Eierstab E drei Formschüsselfragmente und fünf Schüsselreste zu, ein weiteres Stück wurde vermutungsweise angeschlossen<sup>92</sup>. Er stellte dabei die drei Formschüsseln als Sondergruppe heraus, da bei ihnen bei der Haupttöpfergruppe sonst nicht belegte Typen vorkommen<sup>93</sup>. Unter den Neufunden ist diese Ware durch eine Formschüssel und zwölf Bilderschüsselreste repräsentiert; drei weitere Stücke wurden hier vermutungsweise zugewiesen (Kat.-Nr. 86–101). Drei Schüsseln tragen einen in Rheinzabern nicht nachweisbaren Stempel des Marcellus<sup>94</sup>. Wie bereits RICKEN erkannte, besteht jedoch kein Zusammenhang mit der verzierten Sigillata des Marcellus von Rheinzabern.

Die Formschüssel, deren Durchmesser 26 cm beträgt, weist eine randbegleitende Rille und einen an der Innenseite abgekanteten Standring auf; die Griffleiste schließt an der Unterseite horizontal ab<sup>95</sup>. Bei den Bilderschüsseln liegt die Wandstärke zwischen 0,4 und 0,8 cm, durchschnittlich bei etwa 0,6 cm. Die Randhöhe ließ sich nur in einem Falle feststellen; sie beträgt knapp 3 cm. Der Standring der Schüssel Kat.-Nr. 90 ist auf der Innenseite wulstig verdickt, die Unterseite kräftig aufwärts geneigt, so daß das Gefäß auf der Innenkante des Fußes aufliegt. Neben Gefäßen mit teils glänzenden, teils stumpfen roten oder orangeroten Überzügen finden sich solche mit schlecht haftendem, oft nur in Resten erhaltenem Überzug.

Bei den Dekorationen werden Medaillons verhältnismäßig oft verwendet<sup>96</sup>. Daneben findet sich eine Einteilung des Bildfeldes durch senkrechte Stäbe<sup>97</sup> oder durch vertikale Reihen von Doppelblättern, die von Stäben eingerahmt sind<sup>98</sup>. Andere Schüsseln zeigen eine einfache Reihung der Motive<sup>99</sup> oder freien Stil<sup>100</sup>.

Der Eierstab 10 wird entweder in Verbindung mit dem Perlstab 127 verwendet<sup>101</sup>, oder er ist zum Bildraum hin nicht abgegrenzt<sup>102</sup>. Erstmals für Waiblingen belegt sind die Typen 53, 54, 91 und 98, erstmals für die Ware mit Eierstab E nachgewiesen sind 38, 44, 68, 70, 83, 99, 111, 114, 143 und 153 (?). Fast Dreiviertel ihres gesamten Typenbestandes hat die Ware mit Eierstab E mit der Haupttöpfergruppe gemeinsam, etwa ein Viertel mit der schwäbischen Ware des Reginus. Lassen sich mit Rheinzabern identische Typen feststellen, so zeigt sich, daß der Zusammenhang mit dem Bestand des Reginus I geringer ist als mit dem späterer Rheinzaberner Waregruppen.

<sup>91</sup> SIMON, Köngen II Abb. 8, 232.

<sup>92</sup> RICKEN Abb. 12–15. 22. 23. 52. 53; KNORR 1905 Taf. 29, 12. – In den Folgejahren wurden nur noch zwei Stücke dieser Ware bekannt: SIMON, Köngen II Abb. 9, 229. 230.

<sup>93</sup> Zur Gruppeneinteilung vgl. RICKEN 69. Das vorliegende Material scheint eine solche grundsätzliche Trennung nicht zu rechtfertigen.

<sup>94</sup> RICKEN Abb. 22. 23; KNORR 1905 Taf. 29, 12. – Vgl. auch das schriftlose Stempelfeld bei SIMON, Köngen II Abb. 9, 229.

<sup>95</sup> Vgl. die Kögener Formschüssel mit allerdings schwach nach oben gerichteter Griffleiste: Fundber. aus Bad.-Württ. 3, 1977, 464 Abb. 1, 29.

<sup>96</sup> RICKEN Abb. 12. 23. 53; Kat.-Nr. 96. 99.

<sup>97</sup> RICKEN Abb. 14. 15.

<sup>98</sup> RICKEN Abb. 52; Kat.-Nr. 92. 93.

<sup>99</sup> RICKEN Abb. 22; Kat.-Nr. 90.

<sup>100</sup> Kat.-Nr. 86.

<sup>101</sup> RICKEN Abb. 52. 53; Kat.-Nr. 90–97.

<sup>102</sup> RICKEN Abb. 12–15. 22. 23; SIMON, Köngen II Abb. 9, 229. 230; Kat.-Nr. 86–89.

Neben den Hinweisen, die sich aus den engen Verbindungen zur Haupttöpfergruppe, aber auch zu Rheinzabern – dort nicht nur zu Reginus I, sondern auch zu späteren Töpfern – ergeben, fehlen stratigraphisch gesicherte Anhaltspunkte für die zeitliche Einordnung der Ware.

Außerhalb Waiblingens sind bisher nur die beiden erwähnten Schüsselfragmente aus Köngen bekannt geworden<sup>103</sup>.

#### Ware mit Eierstab F

Von der Ware mit Eierstab F waren RICKEN nur ein Bilderschüsselfragment aus Waiblingen und ein weiteres aus Rutesheim bekannt. Ein drittes Stück aus Aalen wurde 1962 veröffentlicht<sup>104</sup>. Unter den Neufunden sind sechs durchweg kleine Fragmente sicher und zwei wahrscheinlich dieser Ware zuweisbar (Kat.-Nr. 102–109). Gestempelte Stücke sind bisher nicht bekannt geworden.

Die Randhöhe der Schüsseln war in zwei Fällen feststellbar und betrug etwa 4,5 cm. Die Wandstärken liegen zwischen 0,5 und 0,8 cm, durchschnittlich bei etwa 0,6 cm. Bei den meisten Gefäßen ist der Überzug nur noch in geringen Resten erhalten, einmal kommt ein fleckiger orangeroter Überzug vor.

Das stark fragmentierte Material läßt nur gelegentlich ein Dekorationsschema erkennen. Bei einem Schüsselrest ist der Bildraum durch senkrechte Blattranken gegliedert<sup>105</sup>, ein weiterer zeigt die Verwendung von Medaillons<sup>106</sup>.

Der Eierstab 11 wird bei Kat.-Nr. 102–105 ohne Abgrenzung zum Bildraum verwendet, bei RICKEN Abb. 41 und Kat.-Nr. 106 und 107 auf vorgeritzter Linie und bei der Rutesheimer Schüssel (KNORR 1905 Taf. 44, 8) mit Perlstab 127. Erstmals für Ware mit Eierstab F ist der Peitschenschwinger 32 belegt. Mehr als die Hälfte des geringen bisher bekannten Typenbestandes teilt sie mit der Haupttöpfergruppe. Um so auffälliger ist es, daß hier drei Typen vorkommen, der Vogel Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2, der Hase 61 und das Zierband 118, die sich sonst nicht nachweisen lassen.

Zuverlässige Hinweise für eine engere zeitliche Einordnung fehlen<sup>107</sup>. Außer in Waiblingen selbst ist die Ware nur noch in Rutesheim und Aalen belegt<sup>108</sup>.

#### Ware des Marinus

RICKEN waren nur ein Formschüsselfragment und zwei Bilderschüsselreste aus Waiblingen selbst, ferner aus der Umgebung je ein Bruchstück aus Öhringen, Murrhardt und Bad Cannstatt bekannt<sup>109</sup>. Bereits früher war ein weiteres Stück aus Hoheneck bei Ludwigsburg veröffentlicht

<sup>103</sup> Siehe Anm. 92. – Der Fundort des im Museum Eichstätt aufbewahrten Stücks (RICKEN Abb. 22) ist unbekannt.

<sup>104</sup> Waiblingen: RICKEN Abb. 41; Rutesheim: KNORR 1905 Taf. 44, 8; Aalen: Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2.

<sup>105</sup> KNORR 1905 Taf. 44, 8.

<sup>106</sup> Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962 Taf. 38, 2; wohl auch Kat.-Nr. 108, 109.

<sup>107</sup> Der Schüsselrest aus Aalen wurde in einer Schicht zusammen mit Ware des Cerialis II und IV, unbestimmter Rheinzaberner Ware und einem Schüsselfragment des Reginus schwäbischer Provenienz gefunden. Dies könnte auf das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts deuten, jedoch ist die Geschlossenheit der Schicht nicht nachweisbar. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 248.

<sup>108</sup> Siehe Anm. 104.

<sup>109</sup> RICKEN 80 f. Vgl. Abb. 73–77; ergänzend wurde das Fragment aus Bad Cannstatt herangezogen (ORL B 59 S. 63, 222) und ein weiteres Stück aus Köngen ohne Eierstab (KNORR 1905 Taf. 45, 7).

worden<sup>110</sup>. Hinzu kommen nun ein sicher zuweisbares Fragment und vier Stücke, die aufgrund des charakteristischen Zierbandes 122 und des Spitzblatts 78 angeschlossen wurden (Kat.-Nr. 110–114).

Bei einem Schüsselfragment (Kat.-Nr. 110) läßt sich die Gefäßform erkennen: Die Randhöhe beträgt etwa 3,5 cm, der kantige Standring ist auf der Innenseite breit gekehlt, die Unterseite aufwärts geneigt. Die Wandstärke der Gefäße liegt zwischen 0,6 und 0,8 cm, durchschnittlich bei 0,7 cm. Der Überzug ist bei einem Stück bis auf Reste verschwunden, sonst ist er dicht und rot bis orangerot.

Soweit erkennbar, ist das Dekorationsschema stets gleich: Der locker mit Figuren gefüllte Bildraum wird durch senkrechte Ornamente oder Zierbänder, an denen oftmals Blätter ansetzen, unterteilt.

Der sonst nicht belegte Eierstab wird immer ohne Begrenzung zum Bildfeld verwendet. Die Ausformung aller bekannten Schüsseln ist nachlässig, das Relief flach; die Punzen sind grob und unscharf, wohl meist schlecht nachgeschchnittene Abformungen. Für einige seiner Typen sind Parallelen sonst nicht bekannt, auch ihre Vorbilder lassen sich nicht feststellen, andere gehen letztlich auf Rheinzabern zurück, ohne daß sich ihr Weg verfolgen ließe<sup>111</sup>. Die Verbindungen zu der Haupttöpfergruppe von Waiblingen sind gering: Bei dem Gladiator bei RICKEN Abb. 74 handelt es sich wohl um eine Abformung des Typs 33, der bei der Waiblinger Reginus-Ware und auf Waren mit Eierstab A und B vorkommt. Der auf einem neugefundenen Stück aus Murrhardt<sup>112</sup> belegte Hahn dürfte identisch sein mit Typ 68, der ebenfalls bei Reginus von Waiblingen und auf Waren mit Eierstab A und B nachweisbar ist. Der bei RICKEN Abb. 75 abgebildete Hase könnte identisch mit dem Typ auf Domitianus-Ware sein<sup>113</sup>. Das charakteristische Zierband 122 findet sich in Waiblingen auch bei Ware mit Eierstab 14 und ist identisch mit Lud. VI O 287, das von Comitalis V und Augustinus III mehrfach verwendet wird. Eine Verbindung zu Augustinus könnte sich auch darin andeuten, daß das Spitzblatt 78 wohl mit Lud. VI P 37 stempelgleich ist, das in Rheinzabern bei mehreren Töpfern erscheint, u. a. bei Augustinus I.

Verzierte Sigillata des Marinus aus datierbaren Fundkomplexen ist bisher nicht bekannt. Die Fragen der Zeitstellung des Töpfers werden im Zusammenhang mit den Töpferstempeln auf glatter Sigillata besprochen.

Die Verbreitung seiner Bilderschüsseln ist auf die engere Umgebung – Bad Cannstatt, Hoheneck bei Ludwigsburg, Murrhardt und Öhringen – beschränkt<sup>114</sup>.

<sup>110</sup> Fundber. aus Schwaben 19/24, 1911/16, 116 Abb. 56, 17. 18.

<sup>111</sup> Vgl. Flötenbläser 27; Faustkämpfer 30 (vielleicht liegt eine Abformung mit verstümmelter Punze vor auf nicht lokalisierter schwäbischer Ware mit Eierstab KNORR 1905 Taf. 30, 9; SIMON, Köngen II Abb. 9, 237); Peitschenschwinger bei RICKEN Abb. 76. 77; Löwe 40; Hund nach links RICKEN Abb. 75; Hase nach links RICKEN Abb. 75; wohl identisch mit Lud. VI M 87 a ist der Hercules bei RICKEN Abb. 76. Der Eber Fundber. aus Schwaben 19/24, 1911/16, 116 Abb. 56, 18 könnte auf FORRER, Heiligenberg Taf. 31, 10 (Verecundus) zurückgehen.

<sup>112</sup> Murrhardt, Grabungen 1979/80. Ich verdanke die Kenntnis dieses Stücks der freundlichen Mitteilung von cand. phil. R. KRAUSE, Tübingen.

<sup>113</sup> SIMON, Köngen I Abb. 15, 293. Es läßt sich jedoch nicht sicher entscheiden, ob die Beschädigung der Punze, die auch Lud. VI T 168 b erscheint, auch hier vorliegt.

<sup>114</sup> Bad Cannstatt: ORL B 59, 63 Nr. 222; Hoheneck: Fundber. aus Schwaben 19/24, 1911/16, 116 Abb. 56, 17. 18; Murrhardt: RICKEN Abb. 6 und oben Anm. 112; Öhringen: ORL B 42 Taf. 4, C 14 (= RICKEN Abb. 75).

Ware, der Sigillataschüssel mit Randstempel Avec ... nahestehend

Ein von RICKEN<sup>115</sup> veröffentlichtes Bilderschüsselfragment mit einem nicht deutbaren Randstempelrest Avec ... zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Dekoration aus: Anstelle des Eierstabs findet sich ein oberer Fries aus Spitzblättern, wechselnd mit Sternrosetten, die dort auch als Füllornamente im Bildfeld erscheinen. Aufgrund des ähnlichen Randfrieses wurden zwei weitere Stücke angeschlossen (Kat.-Nr. 115. 116), die möglicherweise beide aus der gleichen Formschüssel hergestellt wurden. Zwar tragen sie einen dichten roten Überzug, die Qualität der Ausformung ist jedoch außergewöhnlich schlecht. Bei diesen beiden Fragmenten tritt an die Stelle des Eierstabs ein Fries aus liegenden Spitzblättern 75, darunter, zwischen vorgeritzten Linien, ein Fries aus Sternrosetten 102, die auch auf der Scherbe RICKEN Abb. 24 belegt sind. Mit diesem Stück hat Kat.-Nr. 115 auch den Bogen 145 gemeinsam. Alle Typen sind mit Ausnahme des aus vier Lochstäben zusammengesetzten Ornaments 120 bei der schwäbischen Ware des Reginus nachweisbar. Dieses steht sehr wahrscheinlich in Zusammenhang mit den einzelnen Lochstäben Lud. VI O 267 und 268, die in Rheinzabern bei Augustinus verwendet werden. Auf eine Verbindung weist auch, daß sich auf seiner Ware die gleichen ungewöhnlichen Randfrieze aus liegenden Spitzblättern und Sternrosetten wiederfinden<sup>116</sup>. Dem entspricht es, daß die Sternrosette 102, die in Rheinzabern mit Lud. VI O 48 identisch ist und dort auch bei Augustinus I verwendet wird, in Waiblingen nur bei Reginus und bei Ware mit Eierstab D vorkommt. Man wird daher diese drei Bilderschüsselfragmente sehr wahrscheinlich der Waiblinger Ware des Augustinus (Eierstab D) zuordnen können.

Ware mit Eierstab 13

Bisher in Waiblingen unbekannt war eine Ware, bei der eine Abformung des in Rheinzabern nur bei Helenius nachweisbaren Eierstabs Lud. VI E 7 verwendet wird. Der Eierstab erscheint dabei auf dem Formschüsselfragment Kat.-Nr. 117 ohne Abgrenzung zum Bildraum, auf der Bilderschüssel Kat.-Nr. 118 auf vorgeritzter Linie. Als einziger Typ ist der Peitschenschwinger 31a belegt, der auf ein Rheinzaberner Vorbild zurückgeht, jedoch in dieser Ausformung keine Parallele besitzt. Es läßt sich vorerst nicht sagen, ob ein engerer Zusammenhang mit der Helenius-Ware von Rheinzabern besteht. Jedenfalls gibt sie einen terminus post quem für die beiden Waiblinger Stücke<sup>117</sup>.

Ware mit Eierstab 14

Gleichfalls bisher unbekannt war die Ware mit Eierstab 14 (Kat.-Nr. 119. 120). Eine Einordnung dieser beiden Fragmente ist schwierig. Ein Zusammenhang mit der Haupttöpfergruppe ist nicht feststellbar, allein die Blattrosette 100 erscheint auch auf Ware mit Eierstab E. Zwei Typen, sicher der Amor 25 und wahrscheinlich das Seepferd 63, finden sich identisch auf der schwäbischen Ware des Reginus wieder. Mit der Ware des Marinus verbindet sie die Verwendung des Zierbandes 122.

<sup>115</sup> RICKEN 71 zu Abb. 24; Stempel S. 65.

<sup>116</sup> Lud. VI Taf. 148, 12. 14.

<sup>117</sup> Ware des Helenius ist in Kastell Holzhausen in Umlauf gewesen: B. PFERDEHIRT, Die Keramik des Kastells Holzhausen. Limesforsch. 16 (1976) 40 Nr. A 23. 24. In dem zu Beginn des 3. Jahrhunderts aufgelassenen Kastell Butzbach-Degerfeld ist die Ware ebenfalls noch vertreten: Saalburg-Jahrb. 25, 1968, 22f. – Vgl. auch den Westerndorfer Eierstab bei KARNITSCH, Ovilava Taf. 184, 1 (Kiss V/5).

## Ware mit Eierstab 15

Bisher nicht bekannt war auch der Eierstab des kleinen Formschüsselfragments Kat.-Nr. 121, der an einige Trierer Eierstäbe erinnert, ohne daß ein erkennbarer Zusammenhang besteht. Ausformungen wurden bisher nicht veröffentlicht.

## Ware ohne nähere Zuweisung

Die beiden Formschüsselbruchstücke Kat.-Nr. 122 und 123 und die Schüsselreste Kat.-Nr. 124–137 erlauben keine Zuweisung an eine bestimmte Warengruppe. Dies wird erst möglich sein, wenn es aufgrund einer größeren Materialbasis gelingt, annähernd den ursprünglichen Bestand an Formschüsseln zu rekonstruieren. Unter diesen Stücken nimmt die Schüssel Kat.-Nr. 125 eine Sonderstellung ein: Sie weist anstelle des Eierstabs einen Fries aus Doppelblättern auf; die Dekorationsweise und die Typen sprechen jedoch für einen Zusammenhang mit der Ware mit Eierstab B.

*II. Punzen*

Unter den vier Punzen (Kat.-Nr. 138–141) läßt sich nur der Mars 28 mit einem in Waiblingen bekannten Typ in Verbindung bringen: Er entspricht in der Größe etwa den allerdings immer unvollständig erhaltenen Ausformungen des Mars 28 a, so daß die Punze wahrscheinlich von einer Formschüssel abgenommen und nachgearbeitet wurde, wie einige Einzelheiten, z. B. der Helmbusch, zeigen. Bislang ist der Mars 28 a bei der Ware mit Eierstab A und bei der Reginus-Ware von Kräherwald nachgewiesen. Unsicher ist die Vorlage für den Peitschenschwinger 31. Er entspricht ungefähr in der Größe den Rheinzaberner Typen Lud. VI M 201 oder M 201 a, unterscheidet sich aber in Einzelheiten von diesen. Eine Variante auf der Ware des Marinus (RICKEN Abb. 76. 77) kommt als Vorlage gleichfalls nicht in Betracht. Auch für den Greifen 62 und den Adler 65, der letztlich wohl auf Lud. VI T 203 a zurückgeht, sind die Vorlagen unbekannt. Von allen vier Punzen sind Ausformungen nicht überliefert. Eine Zuweisung an eine bestimmte Warengruppe ist nicht möglich.

*III. Töpferstempel auf glatter Sigillata*

Die Stempel auf glatter Sigillata nennen acht Töpfernamen: Avetedo, Augustinus, Geminianus, Iulius, Lugetus, Marcellus, Marinus und Tertius. Hinzu kommt noch ein Rosettenstempel. Avetedo ist mit sieben Stempeln (Kat.-Nr. 142–148) vertreten, die alle die gleiche Fassung repräsentieren, die bereits von PARET veröffentlicht worden war. An Formen begegnen hier Teller Drag. 31 und Lud. T b, ferner wahrscheinlich eine Tasse Drag. 33. Die PARET bekannten Stempel fanden sich auf Tellern der Form Drag. 32<sup>118</sup>. Für die Waiblinger Stempel ist eine Beschädigung am Ende bezeichnend, die sich bei dem sonst identischen Stempel in Rheinzabern Lud. V 209 d nicht findet. Anhaltspunkte für die Datierung seiner Rheinzaberner Tätigkeit sind gering: Das Vorkommen in einigen Rheinzaberner Gräbern könnte auf das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts weisen<sup>119</sup>; ein Stempel aus Niederbieber zeigt, daß seine Ware noch mindestens gegen

<sup>118</sup> PARET 63.

<sup>119</sup> Lud. III 156 Grab 77; ebd. 157 Grab 85; ebd. 194 Grab 283. Vgl. Saalburg-Jahrb. 25, 1968, 57 Nr. 385 (Butzbach-Degerfeld).

Ende dieses Jahrhunderts in Umlauf gewesen sein muß<sup>120</sup>. Falls man eine Aufeinanderfolge annimmt, kann die Waiblinger Produktion des Avetedo nicht oder nicht lange vor dem Ende des 2. Jahrhunderts begonnen haben. Man kann allerdings eine zeitweilige Tätigkeit in Waiblingen nicht ausschließen.

Erstmals auf glatter Sigillata für Waiblingen bezeugt ist Augustinus (Kat.-Nr. 149). Sein Stempel, wohl auf einem Teller Drag. 31, ist wahrscheinlich identisch mit dem auf einer Formschüssel und einer Schüssel Drag. 37 (RICKEN Abb. 20. 21) mit Eierstab D aus dieser Töpferei. Hinweise für die Zeit seiner Tätigkeit in Waiblingen fehlen. In Rheinzabern stellte Augustinus sowohl glatte wie verzierte Sigillata her. Letztere liegt in zwei Rheinzaberner Gräbern vor, deren Inventar in die Frühzeit dieser Manufaktur, etwa in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts, gehört<sup>121</sup>. Andererseits ist ein Stempel noch in Niederbieber nachweisbar<sup>122</sup>. Bei der Überprüfung der Anordnung der Rheinzaberner Töpfer durch RICKEN wies H. BERNHARD die Ware des Augustinus I–III seinen Gruppen II a und b zu<sup>123</sup>; Bilderschüsseln von anderen Töpfern, welche dieser Gruppe zugerechnet werden, begegnen mehrfach in Niederbieber und Holzhausen. Die Tätigkeit des Augustinus dürfte daher etwa in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts fallen. Auch wenn kein schlüssiger Beweis zu führen ist, wird man kaum annehmen, daß der Töpfer gegen Ende seiner ohnehin langen Produktionszeit von Rheinzabern, wo seine Werkstatt nicht zu den kleinsten gehörte, nach Waiblingen abwanderte, in eine Töpferei, in der die Herstellung von Sigillata damals bereits seit langer Zeit bedeutungslos war und kaum überregionale Märkte erreichte. Die Verbindungen der Ware mit Eierstab D und der Ware mit Randstempel Avec . . . in Typenbestand und Dekorationsweise zur Rheinzaberner Augustinus-Produktion schließen eine zufällige Namensgleichheit aus. Andererseits kann es sich auch nicht um einen Verkauf von Rheinzaberner Formschüsseln nach Waiblingen handeln, da der Stempel des Augustinus in Rheinzabern nicht nachweisbar ist. Man möchte vermuten, daß die Herstellung von Sigillaten des Augustinus in Waiblingen mit seiner Tätigkeit in Rheinzabern parallel ging, ohne daß sich die Frage beantworten ließ, welcher Form diese Zusammenhänge waren.

PARETS Vermutung<sup>124</sup>, daß der sonst unbekannt Geminianus zu den Waiblinger Töpfern gehörte, hat sich durch den neu gefundenen Stempel Kat.-Nr. 150 bestätigt.

Bei dem Tellerboden mit dem Stempel des Iulius (Kat.-Nr. 151), der in dieser Fassung sonst nicht bekannt ist, handelt es sich ohne Zweifel um einen Fehlbrand; damit ist die Herstellung glatter Sigillata dieses Töpfers in Waiblingen nachgewiesen. Drei weitere neu gefundene Stempel des Iulius (Kat.-Nr. 221–223) sind identisch mit dem Rheinzaberner Stempel Lud. V 217 f<sup>125</sup> und wurden daher der Ware dieser Manufaktur zugewiesen. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich auch hier um Waiblinger Ware handelt, zumal ein Tellerboden (Kat.-Nr. 222) einen orangeroten Überzug aufweist. Der Stempel müßte dann von Rheinzabern nach Waiblingen verbracht worden sein. Unverzierte Sigillata Rheinzaberner Provenienz liegt in Niederbie-

<sup>120</sup> F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien z. röm.-germ. Keramik 1 (1914) 12 Nr. 3.

<sup>121</sup> Lud. III 135 f. Grab 35, u. a. zusammen mit einer Drag. 37 des Ianuarius II und einem Amphorenstempel, den M. H. CALLENDER, Roman Amphorae (1965) 248 Nr. 1617 in die Zeit von 120–160 (?) datierte; ebd. 159 Grab 92.

<sup>122</sup> OELMANN, Niederbieber<sup>120</sup> Taf. 9, 5; die Ergänzung des Stempels kann als gesichert betrachtet werden, da es sich um eine Abformung des Stempels ORL B 69, 15 Nr. 2 handelt.

<sup>123</sup> Germania 59, 1981, 84.

<sup>124</sup> PARET 64.

<sup>125</sup> PARET 64 erwähnt einen weiteren Stempel des Iulius, den er Rheinzabern zuordnet.

ber vor<sup>126</sup>. Eine Bilderschüssel in der Art des Iulius I ist in dem zu Beginn des 3. Jahrhunderts aufgelassenen Kastell Butzbach-Degerfeld nachgewiesen<sup>127</sup>. Die Tätigkeit des Töpfers in Rheinzabern dürfte daher etwa gegen das Ende des 2. und in das erste Drittel des 3. Jahrhunderts fallen. In Anbetracht der Bedeutung, welche die Werkstatt des Iulius in Rheinzabern besaß, scheint auch hier die Annahme einer Abwanderung kaum möglich.

Sicher handelt es sich bei dem Tellerboden mit dem Stempel des Lugetus (Kat.-Nr. 152) um ein Waiblinger Fabrikat. Der Töpfer war hier bisher nicht bekannt. Ware eines Lugetus ist in Lavoye belegt<sup>128</sup>. Trotz der Namensgleichheit ist es sehr zweifelhaft, ob es sich um den gleichen Töpfer handelt, da auch sonst keinerlei Verbindungen zwischen der Argonnenware und Waiblingen bestehen. Datierende Anhaltspunkte fehlen.

Eine Tasse Drag. 33 mit dem sehr wahrscheinlich zu Marcellus zu ergänzenden Stempel (Kat.-Nr. 153) zeigt, daß der Töpfer, für den in Waiblingen bisher nur die Herstellung von Bilderschüsseln mit Eierstab E bekannt war, dort auch unverzierte Sigillata produzierte. Der Name erscheint in mehreren Sigillata-Manufakturen: Martres-de-Veyre, Lezoux, Lavoye, Pont-des Rèmes, Ittenweiler, Blickweiler und Rheinzabern<sup>129</sup>, abgesehen von dem Vorkommen auch auf südgallischer Ware. Wieviel Töpfer sich unter diesem Namen verbergen, bleibt unsicher, es dürfte sich aber bei dem Waiblinger Töpfer um den gleichen handeln, für den in Rheinzabern die Herstellung glatter und verzierter Sigillata belegt ist. Während für die unverzierte Sigillata datierende Anhaltspunkte fehlen, kommen Bilderschüsseln des Marcellus II in Holzhausen vor<sup>130</sup>, waren also nach dem ausgehenden 2. Jahrhundert in Umlauf. Diese Ware zeigt keinerlei Verbindungen zur Ware mit Eierstab E, deren Typenbestand einen engen Zusammenhang mit den anderen Töpfern der Hauptgruppe, aber auch mit Reginus I von Rheinzabern aufweist. Auch wenn einige Typen der späteren Ware dieser Manufaktur entlehnt sind, so scheint doch eine Datierung an das Ende des 2. oder in das 3. Jahrhundert zu spät.

Auf unverzierter Sigillata liegen sieben Stempel des Marinus in vier Stempelfassungen vor (Kat.-Nr. 154–160), eine weitere ist durch die Veröffentlichung PARETS<sup>131</sup> für Waiblingen gesichert. Auch für Kräherwald ist die Tätigkeit dieses Töpfers nachgewiesen<sup>132</sup>. Abgesehen von dem gleichnamigen südgallischen Töpfer findet sich der Name in Haute Yutz, Heiligenberg, It-

<sup>126</sup> OELMANN, Niederbieber<sup>120</sup> 14 Nr. 29. – Auch einige Grabinventare, in denen Ware des Iulius vorkommt, weisen auf die mittlere bis spätere Arbeitszeit dieser Manufaktur: Lud. III 164 Grab 123; Lud. V 11 Grab 436; ebd. 12 Grab 438.

<sup>127</sup> Saalburg-Jahrb. 25, 1968, 22. – Nach BERNHARD, Germania 59, 1981, 84 gehört Iulius zusammen mit Augustinus II und III zu seiner Gruppe II b.

<sup>128</sup> G. CHENET/G. GAUDRON, La céramique sigillée d'Argonne des II<sup>e</sup> et III<sup>e</sup> siècles. Suppl. Gallia 6 (1955) 186 Abb. 50, Fm. – Zur Verbreitung der Ware dieses Töpfers in Nordgallien, am Niederrhein und in Britannien vgl. F. OSWALD, Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata „Samian Ware“ (1931, Neudr. 1964) 171.

<sup>129</sup> Martres-de-Veyre: J.-R. TERRISSE, Les céramiques sigillées gallo-romaines des Martres-de-Veyre (Puy-de-Dôme). Suppl. Gallia 19 (1968) Taf. 53. – Lezoux: B. R. HARTLEY, The Samian Ware. In: Verulamium Excavations 1. Reports of the Research Comm. of the Soc. of Antiquaries of London 28 (1972) 255 f. Nr. S 144. – Lavoye und Pont-des-Rèmes: CHENET/GAUDRON, Céramique<sup>128</sup> 150 f. – Ittenweiler: FORRER, Heiligenberg 215 Abb. 228. – Blickweiler: KNORR 1927, 109 Nr. 14. – Rheinzabern: Lud. V 220 a–d; Lud. VI Taf. 184 f.

<sup>130</sup> PFERDEHIRT, Germania<sup>79</sup> 40 Nr. A 28. 29.

<sup>131</sup> PARET 64 Abb. 7, 3.

<sup>132</sup> KNORR 1905, 41.



tenweiler und Rheinzabern<sup>133</sup>. Vermutlich gehörte Marinus zu jenen Töpfern, die aus den elsässischen Manufakturen nach Rheinzabern abwanderten. Für die Zeit seiner Tätigkeit in diesem Töpferzentrum geben einige Grabinventare, die etwa in die Jahre 150/180 n. Chr. zu datieren sind, einen Anhalt<sup>134</sup>. In einem Keller vom Zugmantel wurde seine Ware zusammen mit einer Tasse Drag. 33 des frühen Rheinzaberner Töpfers Avitus und einem mittelgallischen Gefäß mit Stempel des Doecus gefunden; alle drei Stücke tragen denselben Besitzernamen, waren also gleichzeitig in Gebrauch<sup>135</sup>. Daß seine Erzeugnisse noch nach etwa 180 in Umlauf waren, zeigt ein Stempel aus Niederbieber<sup>136</sup>. Auf glatter Sigillata sind Stempel des Marinus in Munningen mehrfach belegt, davon weisen zwei Brandspuren auf; einer dieser Stempel stammt mit Sicherheit aus Waiblingen<sup>137</sup>. Da die Brandkatastrophe von Munningen etwa um 170 zu datieren ist, ergibt sich daraus ein terminus ante quem für die Tätigkeit des Marinus in Waiblingen. Ein der Produktion von Kräherwald angehörender Stempel fand sich in Grab 61 von Stuttgart-Bad Cannstatt zusammen mit einer Bilderschüssel der Ware mit Eierstab A<sup>138</sup>. Diese wenigen Hinweise sprechen dafür, daß die Tätigkeit des Marinus in Waiblingen – und vermutlich auch in Kräherwald – etwa in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts gehört. Dies läßt sich mit dem Zeitansatz seiner Rheinzaberner Produktion allerdings nur dann vereinbaren, wenn man annimmt, daß er in beiden Töpfereien zeitweilig parallel arbeitete.

Die drei Stempel des Tertius (Kat.-Nr. 161–163) gehören zu drei verschiedenen Stempelfassungen; PARET<sup>139</sup> kannte vier Fassungen, von denen zwei mit den vorliegenden übereinstimmen. Gleichnamige Töpfer sind bekannt aus Montans, La Graufesenque, Boucheporn, Faulquemont, Lavoye, Rheinzabern und wahrscheinlich auch aus Trier<sup>140</sup>. Bei dem Waiblinger Töpfer Tertius könnte es sich um den gleichen handeln, der vielleicht in Rheinzabern glatte Sigillata produzierte. Abgesehen von den wenig präzisen Anhaltspunkten für die Datierung seiner Bilderschüsseln mit dem Waiblinger Eierstab A fehlen für die unverzierte Sigillata sowohl aus dieser Töpferei wie auch aus Rheinzabern alle Hinweise auf eine engere zeitliche Eingrenzung seiner Tätigkeit, die man vermutungsweise in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts setzen könnte.

<sup>133</sup> Haute Yutz: Gallia 20, 1962, 488. – Heiligenberg: FORRER, Heiligenberg Taf. 16, 38. – Ittenweiler: ebd. 215 Abb. 229. – Rheinzabern: Lud. V 220f. a–b'.

<sup>134</sup> Lud. III 139f. Grab 39; ebd. 150f. Grab 45; ebd. 158 Grab 88; ebd. 170 Grab 141; ebd. 174 Grab 165; IV 151 Grab 332; ebd. 170 Grab 374; ebd. 181f. Grab 421; V 20 Grab 466. – Zu dem häufigen Vorkommen seiner Stempel im Depot von Eschenz vgl. URNER-ASTHOLZ, Eschenz 75f.

<sup>135</sup> ORL B 8, 141 Nr. 213a.

<sup>136</sup> OELMANN, Niederbieber<sup>120</sup> 15 Nr. 42.

<sup>137</sup> Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 46 Nr. 124.

<sup>138</sup> NIERHAUS, Bad Cannstatt 80. – OSWALD, Index<sup>128</sup> 187 datierte die Tätigkeit des Marinus in die Zeit Traian bis Spätantonine. BARTHEL, ORL B 59, 48 und 55 zu Nr. 88 vermutete die Tätigkeit in Kräherwald im späten 2. oder im 3. Jahrhundert, während er ORL B 8, 142 zu Nr. 213 b an einen Arbeitsbeginn des Töpfers um die Mitte des 2. Jahrhunderts dachte. – NIERHAUS, Bad Cannstatt 55 zu Nr. 4 datierte ihn in die (spät-)hadrianische bis spätantoninische Zeit.

<sup>139</sup> PARET 64 Abb. 7, 5–8.

<sup>140</sup> Montans und La Graufesenque: A. OXÉ, Bonner Jahrb. 140/141, 1936, 365. – Boucheporn: M. LUTZ, La sigillée de Boucheporn (Moselle). Gallia Suppl. 32 (1977) 42. – Faulquemont: E. DELORT, Mém. de l'Acad. Nat. de Metz, 11. Ser. 1948 Taf. 2, 69. 70. – Lavoye: CHENET/GAUDRON, Céramique<sup>128</sup> 173 f. – Rheinzabern: Lud. V 231 a–c. – Trier: Trierer Zeitschr. 9, 1934, 172; Kölner Jahrb. 6, 1962/63, 81. – Die Herstellung glatter Sigillata des Tertius in Rheinzabern ist allerdings nicht ganz sicher. Nach RICKEN 70 Anm. 5 handelt es sich bei den Tellern mit Stempel Lud. V 231 a um südgalische Ware; der Stempel c ist fragmentiert (der Duktus spricht nicht für Rheinzabern). Für den Stempel b ließ RICKEN die Entscheidung offen, ob es sich um Ware aus Rheinzabern handelt.

Außer diesen Namensstempeln fand sich noch ein Rosettenstempel (Kat.-Nr. 165), der auch bereits PARET<sup>141</sup> bekannt war. Weiter werden noch die Punze eines nicht näher identifizierbaren Spitzblattes<sup>142</sup> und der Pelta 97, die auf Ware mit Eierstab A und E vorkommt, als Stempel auf glatter Sigillata verwendet<sup>143</sup>.

#### IV. Sigillaten aus Heiligenberg und Rheinzabern

Die nicht in Waiblingen hergestellten Bilderschüsseln setzen mit einem Fragment aus der Heiligenberger Produktion des Ianuarius ein (Kat.-Nr. 167), dessen Tätigkeit dort etwa in die Jahre 135/145 n. Chr. fallen wird<sup>144</sup>. Weiter zurück – bis in die Zeit Domitians – reicht eine Schüssel der Form Drag. 29 aus La Graufesenque, die bei den Grabungen 1912 zutage kam<sup>145</sup>. Die Reihe der Rheinzaberner Bilderschüsseln setzt sich wie folgt zusammen:

Ianuarius I	(Kat.-Nr. 168–171)	4
Reginus I	(Kat.-Nr. 172–173)	2
B. F. Attoni	(Kat.-Nr. 174–175)	2
Cerialis I	(Kat.-Nr. 176)	1
Cerialis II, III oder IV	(Kat.-Nr. 177)	1
Comitalis V	(Kat.-Nr. 178)	1
Comitalis VI	(Kat.-Nr. 179)	1
Comitalis VI oder Ware mit Eierstab E 25/26	(Kat.-Nr. 180)	1
Iustinus	(Kat.-Nr. 181)	1
Iulius I	(Kat.-Nr. 182)	1
Helenius	(Kat.-Nr. 183–184)	2
Primitivus I	(Kat.-Nr. 185)	1
Primitivus IV	(Kat.-Nr. 186–193)	8
Iulius II–Iulianus I	(Kat.-Nr. 194–196)	3
Iulius II–Iulianus I oder Respectinus II	(Kat.-Nr. 197)	1
Victor I	(Kat.-Nr. 198)	1
Victor II–Ianuco	(Kat.-Nr. 199)	1
Victor II–Ianuco oder Victor III	(Kat.-Nr. 200)	1
Ohne nähere Bestimmung	(Kat.-Nr. 201–217)	17
<hr/>		<hr/>
Insgesamt		50

Der Import aus Rheinzabern beginnt mit den frühesten Töpfern dieser Manufaktur und reicht in gleichmäßiger Streuung bis in das 3. Jahrhundert, wobei gerade die späte Gruppe ab Primitivus I gut vertreten ist.

Unter den 13 Töpferstempeln sind zehn sicher oder wahrscheinlich lesbar (Kat.-Nr. 218–230): Bei Augustinus (Kat.-Nr. 218) handelt es sich wahrscheinlich um ein Rheinzaberner Fabrikat,

<sup>141</sup> PARET 64 Abb. 7, 9.

<sup>142</sup> PARET 64 Abb. 7, 10.

<sup>143</sup> ORL B 66c Taf. 7, 157; Ber. RGK. 53, 1972, 256 Nr. 56.

<sup>144</sup> Vgl. D. BAATZ, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforsch. 12 (1973) 96 Anm. 280.

<sup>145</sup> Ber. RGK. 7, 1912. 114.

wenn auch die Herkunft aus Waiblingen nicht auszuschließen ist. Seine Datierung wurde bereits oben zu Kat.-Nr. 149 besprochen. Castus (Kat.-Nr. 219) stellte in Rheinzabern sowohl glatte wie verzierte Sigillata her. Einen Hinweis für die zeitliche Einordnung geben die Inventare zweier Gräber, die etwa dem ausgehenden 2. oder dem beginnenden 3. Jahrhundert angehören<sup>146</sup>. Der Stempel Kat.-Nr. 220 wurde zu Dignus ergänzt. Es dürfte sich um einen Rheinzaberner Töpfer handeln, für dessen Datierung es jedoch keine Anhaltspunkte gibt<sup>147</sup>. Iulius ist mit drei Stempeln (Kat.-Nr. 221–223) vertreten, die alle mit dem Rheinzaberner Stempel Lud. V 217 identisch sind; dennoch kann man in Erwägung ziehen, ob es sich nicht doch um Waiblinger Fabrikate handelt<sup>148</sup>. Iunius (Kat.-Nr. 222) stellte in Rheinzabern ausschließlich glatte Sigillata her; der Schwerpunkt seiner Tätigkeit dürfte im letzten Viertel des 2. Jahrhunderts gelegen haben<sup>149</sup>. Die Lesung des Stempels Kat.-Nr. 227 zu Nundinus ist nicht gesichert; ein Rheinzaberner Töpfer Nundinus oder Nudinus arbeitete wohl gegen Ende des 2. und im ersten Drittel des 3. Jahrhunderts<sup>150</sup>. Die Ware des Regulinus (Kat.-Nr. 228) ist zeitlich schwer einzuordnen; vielleicht gehört sie noch dem 2. Jahrhundert an<sup>151</sup>.

### V. Zusammenfassung

Obwohl die Produktion von Sigillata in Waiblingen im Verhältnis zur Gebrauchskeramik nur eine völlig untergeordnete Rolle spielte, bietet sich ein erstaunlich vielfältiges Bild: Bilderschüsseln des Reginus, Domitianus und Marinus, die Waren mit den Eierstäben A bis F, die mit den Töpfernamen Tertius, Augustinus und Marcellus verbunden sind, die Waregruppen mit den Eierstäben 13 bis 15, schließlich die unter den Neufunden nicht vertretene Ware mit einer Abformung des Eierstabs A<sup>152</sup>. Acht Namen von Töpfern auf glatter Sigillata kommen hinzu. Die Grabungen erbrachten keine neuen Gesichtspunkte für die Datierung der Waiblinger Sigillaten. Eine Prüfung der sonstigen spärlichen Anhaltspunkte zeigt, daß Ware des Reginus vor dem um 170 anzusetzenden Brand von Munningen dort bereits in beträchtlichem Umfang in Umlauf war; der Produktionsbeginn in den Filialen des Reginus im Neckargebiet kann daher kaum nach 160 erfolgt sein. Daß er früher liegt, kann nicht ausgeschlossen werden: Wenn es sich als richtig erweist, daß einer der Formschüsselhersteller im Betrieb des Reginus zunächst in Heiligenberg und danach nur für die schwäbischen Filialen arbeitete, nicht aber in Rheinzabern, so könnte dies ein Hinweis darauf sein, daß die Töpfereien von Stuttgart-Kräherwald und Waiblingen in unmittelbarem Anschluß an die Verlegung des Betriebes von Heiligenberg nach Rheinzabern ihre Tätigkeit aufnahmen. Auch die Ware mit Eierstab C ist in der Brandschicht von Munningen vertreten. Der sich daraus ergebende terminus ante quem für die Fertigung dieser Bilderschüsseln dürfte bei dem engen Zusammenhang auch für die anderen Töpfer dieser Gruppe gelten. Bei dem Mangel an datierten Funden läßt sich nur schwer eine Zeitgrenze für

<sup>146</sup> Lud. III 161 Grab 100; ebd. 173 Grab 158.

<sup>147</sup> Ein weiterer Stempel des Dignus aus dem Bereich der Töpferei wird erwähnt: Fundber. aus Schwaben 21, 1913, 81.

<sup>148</sup> Siehe oben zu Kat.-Nr. 151.

<sup>149</sup> Vgl. die Rheinzaberner Gräber Lud. III 169 Grab 139; Lud. V 17 Grab 443.

<sup>150</sup> In Frankfurt-Praunheim Grab 3 kommt seine Ware zusammen mit einer Drag. 37 des Iulius I vor: K. WOELCKE, Das Museum für heimische Vor- und Frühgeschichte, Frankfurt 3, 1940, 28.

<sup>151</sup> Vgl. Lud. V 19 Grab 458.

<sup>152</sup> RICKEN 81.

ihre Produktion bestimmen. In Bad Cannstatt führen die Grabinventare mit Waiblinger Sigillata nicht über das ausgehende 2. Jahrhundert hinaus. Im Typenbestand ergeben sich keine sicheren Verbindungen zu späterer Rheinzaberner Ware, und auch die Gefäßformen sprechen eher für die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts. Während es hier keine verlässlichen Hinweise auf eine Fortdauer der Produktion bis in das 3. Jahrhundert gibt, wäre es für einige Hersteller von glatter Sigillata zu erwägen, ob ihre Ware noch bis in den Beginn dieses Jahrhunderts fabriziert wurde. Dies gilt vor allem für Avetedo und Iulius, deren Rheinzaberner Produkte noch nach Niederbieber gelangten, vielleicht auch für Marcellus.

Von allen diesen Warengruppen hat nur die schwäbische Reginus-Produktion in einem begrenzten Umfang überregionale Bedeutung erlangt, während alle anderen – sofern sie überhaupt außerhalb Waiblingens nachweisbar sind – sich von wenigen Ausnahmen abgesehen auf ein Verbreitungsgebiet mit einem Radius von etwa 30 km beschränken. Wenn auch entsprechende Untersuchungen fehlen, so mag dies doch etwa dem Marktbereich entsprochen haben, über den die Waiblinger Gebrauchskeramik verfügte. Die bescheidene Sigillataproduktion mag daher nur den Zweck gehabt haben, auf dem bereits erschlossenen Markt den Bedarf nach Sigillata teilweise aus eigener Herstellung zu decken. Entsprechendes wird wohl auch für die Töpferei von Pfrondorf bei Tübingen gelten, wo innerhalb des Bereichs auch ein Formschüsselfragment zur Herstellung von Bilderschüsseln gefunden wurde<sup>153</sup>.

Damit aber stellt sich die Frage, in welchen Beziehungen die Waiblinger Sigillata zu Rheinzabern stand. Für Reginus wurde sicher zu Recht fast allgemein angenommen, daß es sich bei den beiden Töpfereien im Neckargebiet nicht um Stationen auf seiner Wanderung von Heiligenberg nach Rheinzabern handelte, sondern um Filialbetriebe. Von den anderen namentlich bekannten Herstellern von Bilderschüsseln – Domitianus, Tertius, Augustinus, Marcellus und Marinus – ist zumindest für den letzteren eine Abwanderung höchst unwahrscheinlich, für die anderen zweifelhaft. Entsprechendes gilt auch für jene Töpfer, die dort unverzierte Sigillata produzierten, insbesondere für Avetedo und Iulius, deren Betriebe in Rheinzabern, nach der Verbreitung ihrer Ware zu urteilen, nicht unbedeutend waren und die daher kaum Anlaß gehabt haben können, sie nach einem Töpferzentrum zu verlegen, das nur für den lokalen Bedarf arbeitete. Da die Namensstempel auf den Bilderschüsseln von den in Rheinzabern verwendeten verschieden sind, wird man ausschließen können, daß die Formschüsseln durch Kauf nach Waiblingen gelangten, wie man dies für das Formschüsselfragment aus Köngen in der Art des Comitalis V<sup>154</sup> vermuten möchte. Wenn man nicht annehmen will, daß Rheinzaberner Unternehmer an den Waiblinger Töpfereien für Gebrauchsgeschirr beteiligt waren, bleibt das Problem der Form des unbestreitbar vorhandenen engen Zusammenhanges zwischen beiden Manufakturen offen.

*Anschrift des Verfassers:*

Dr. HANS-GÜNTHER SIMON  
Mondorfstraße 3  
6350 Bad Nauheim

<sup>153</sup> O. PARET, Die Römer in Württemberg 3, 1 (1932) 135. 138.

<sup>154</sup> Fundber. aus Bad.-Württ. 3, 1977, 470ff.